

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garnanzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

N. 184.

Samstag, den 9. August

1890.

Billigste Bezugsquelle in Uhren.



Billiger als jede Concurrenz liefere hochfeine ächte Schweizer

Herren- und Damen-Uhren.

Großes Lager in Regulateuren, Stand-, Wand- und Wecker-Uhren.

Gold. Damen-Uhren von 35 Mk. an.
Silb. Damen- und Herren-Uhren " 18 " "
Regulateure " 15 " "

Gold. Herren-Uhren von 50 Mk. an.
Rudel-Uhren " 10 " "
Wand- und Wecker-Uhren " 5 " "

Enorm billige Preise bei 3-jähriger Garantie. — Reparaturen billigt und mehrjährige Garantie.

Theodor Beckmann, Uhrmacher,
6 Langgasse 6.



Krieger- und Militär-Verein.

Morgen Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, findet unser Waldfest „Unter den Eichen“ statt und laden wir alle Kameraden und Freunde des Vereins herzlichst ein.
Für Unterhaltung und Verpflegung ist bestens gesorgt. 201

Der Vorstand.

Trauringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf Lager; durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen.

H. Lieding,

Juwelier,
Ellenbogengasse 16. 5753

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren &c.

von

Jean Berthold, Kirchgasse 35

(nahe dem Nonnenhof).

Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten in Gold und Kautschuk unter Garantie des guten Passens u. naturgetreuen Aussehens zu billigen Preisen. 13609

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,
34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön möblierte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche. 8527
Besitzer **Simon Ullmann.**

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig
(feinster Blütenhonig, vorzügl. Geschmack),
lose oder in 1/2-, 1/1-Pfund-Gläsern, per Pfd. 1.20 Mk.
Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11096

Ramschwaare, sog. Drahtkommoden,

sind die gestern zur Auction ausgeschrieben

Pianinos

nicht, trotzdem ein gehässiger Concurrent, der jedenfalls gerade obenbezeichnete Waare in seinem Geschäfte führt, sie als solche hinzustellen versucht, sondern

Ia Instrumente

sind es, für deren Güte und Brauchbarkeit der Fabrikant 10-jährige Garantie leistet und bietet und die im Auctionslokale

8 Manergasse 8

zur gefl. Probe und Besichtigung unter günstigen constanten Bedingungen preiswerth zum Verkauf ausgestellt sind. 344

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagator.

Künstliche Blumen.

Im Anfertigen derselben ertheilt Unterricht

Ed. Seel, Wwe., Friedrichstraße 14, 1 St.

Dasselbst Lager aller Bestandtheile in großer Auswahl zu den Fabrikpreisen. 14913

Gelegenheitskauf. Um zu räumen.

12 Fl. ff. Cognac, Werth 36 Mk. = 20 Mk., 1/1 Fl. 1.95 Mk.,
1/1 Fl. Med.-Cognac (Original), Werth 4 Mk. = 2.50 Mk.,
6 Fl. 14 Mk., 1/1 Fl. Med.-Cognac, Werth 30 Mk. = 18 Mk.,
1/1 Fl. 1.60 Mk., 100 egypt. Cigaretten, Werth 4 Mk. = 1.95 Mk.,
1000 = 18 Mk., van Houten's Cacao 1/1 B. 2.85 Mk.
im Commis.-Lager Gde Häfner- und Kleine Webergasse 1.

Apfelwein-Kelterei Friedr. Groll,

Adlerstraße 62 — Röderstraße 3,

empfiehlt Ia 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden Langgasse 27

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

**Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen**
in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder
Hochzeitszeitungen
Geburtsanzeigen

etc. etc.

Roth u. gelbe Frühkartoffeln billigst zu haben beim
Gärtner Brandscheld, Walfmühlstr., n. d. Blindenanst.

Verschiedenes

Zur Anfertigung nach Maas liefere ich wegen vorgerückter
Saison einige Anzüge zu 42 Mk., Heberzieher 32 Mk.
Reparaturen und Reinigen billigst. 14930

A. Bonn, Herren-Schneider, Römerberg 8.

Ein Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Nachttisch u. Spiegel
zu leihen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. W. 104**
an die Tagbl.-Exp.

Junge distinguirte Dame bittet einen älteren feinen Herrn ver-
trauensvoll um ein Darlehen von 1000 Mark. Offerten
unter „Discretion“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Mädchen möchte einen Knaben von 5 Monaten ganz oder
gegen kleine Bezahlung abgeben. Näh. Römerberg 39, 3 St. l.

Verpachtungen

Die Wirthschaft „Zum Seidenröupchen“,

Saalgasse 33, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten.
Näh. bei Gebr. Esch. 13284

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte große Bettlücke. Offerten
Adlerallee 24, Part.

Eine bis zwei laute, noch gute electr. Schellen billig zu
kaufen gesucht Adelhaidestraße 36, 1 Tr. 14775

Die höchsten Preise
für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, sowie
Pfandscheine, Gold- und Silbersachen bezahlt 14919
S. Rosenau, Wehlgasse 13.

Pumpe,

eine leistungsfähige, für 25 Mtr. Druckhöhe gesucht. Off. unter
„Pumpe“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14784

Verkäufe

Ein gutes Piano zu verkaufen oder zu
vermieten Mauergerasse 15. 14928

Aus freier Hand zu verkaufen Elisabethenstraße 13.

Polirtes 2-schlfr. Himmelbett mit Sprungrahme und 3-theil.
Matratze, engl. Eisenbettstelle, neu, vergoldete Pfeiler-Spiegel,
80 x 181 Ctm., Krystallglas, rothseiden. Damast-Sopha, neu,
schöne weiße Marmor-Waschkommode (Mah.), Waschtisch nebst
Geschirr, ein kleiner Spiegel, Krystallglas. Nur Vormittags.

Ein gutes Bett zu verkaufen Schulgasse 6, Part.

Neues Bett für 32 Mk. zu verkaufen Kellerstraße 3, 2 St. 1

**Ein Divan mit hoher Lehne und
Zellerbrett, Taschen, Bezug hochseid.,
zu Mk. 200 zu haben** 14994

Zannusstraße 16.

Ein photogr. Apparat mit Camera billig zu verkaufen
Näh. in der Tagbl.-Exp. 14931

Küchen-Anricht-Tisch billig zu verkaufen Grabenstraße 6.

Ein Reisekoffer (neu) zu verkaufen Michelsberg 9a.

Kinder-Stywwagen, schön gepolst., zu verk. Moritzstr. 1, Stb. 4.

Ein Kinder-Stywwagen bill. zu verk. Röderstraße 7, Part.

Ein gut erhaltenes Drückfarruchen, zwei Bügelösen
und ein fast neuer kupferner Waschkessel billig zu verkaufen
Näh. Adelhaidestraße 48, Hinterhaus Part. 14932

Ein Velociped für Knaben oder Mädchen ist zu verkaufen
bei Frau Stemmler, Saalgasse 24.

Für Apfelwein-Produzenten.

Eine Kelter nebst Mühle, neuester Construction (Patent), weith
Raum einnehmend, und 8 bis 10 Halbstückfaß billig abzugeben
Restauration Geisbergstraße 3.

Einmachsfässer in allen Größen billig
Selenenstraße 21. 14940

Badewannen (mit und ohne Ofen)
ganz billig abzugeben
Louisenstr. 36, Part.

Rehe zum Behängen der Traubenstöcke werden billig
abgegeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14921

Ein Ader mit Gerste auf dem Halm zu ver-
kaufen Philippsbergstraße 8. 14922

Pferd zu verkaufen.

Ein schönes gesundes, fehlerfreies, militärfrommes
6-jähriges Masspferd (Wallach, mit Pedigree), 1,76 Ctm.
schönes Exterieur, flotter Gänger, von einem Cavallerie-Offizier
gut zugeritten und eingefahren — würde sich als Commande-
Pferd vorzüglich eignen — ist preiswürdig zu verkaufen.

Wiesbaden, Villa Hollandia,
Parkstraße 52.

Für Hundeliebhaber!

Ein Foxterrier ist billig abzug. Näh. Tagbl.-Exp. 14929

Grummet und Alee von 2 Wiesen an der Parkstraße und in Aukamm zu verkaufen Theaterplatz 1. 14915

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester, **Auguste Burchard**, nach längerem Leiden am 6. d. M. sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergeßliche gute Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Wilhelmine Menz,

geb. Müller,

nach langem, schwerem Leiden Donnerstag, den 7. August, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franz Menz und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. August, Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. 14937

Dankagung.

Allen Denen, welche meine liebe Frau zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden spreche meinen tiefgefühlten Dank aus. 14753

Carl Born, Schriftsetzer.

Dankagung.

Allen, welche bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Mutter, Tochter und Schwester,

Anna,

so innige Theilnahme bewiesen, sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reiche Blumen Spende sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. Gourbours.

14900

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die reichen Blumen Spenden bei dem Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders, **Franz Faver Dirsch**, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. 14606

J. Dirsch und Kinder.

Unterricht

Student der Theol. u. Phil. wünscht in seinen Ferien Schüler zu unterrichten. Offerten unter **H. C. 119** an die Tagbl.-Exp. 14552

Gymnastik

der höheren Klassen, der während der Ferien einem Sertaner Nachhilfe erteilt, wird gesucht.

Offerten unter **L. W. 10** an die Tagbl.-Exp. 14763

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Englisch!

Jg. Kaufmann wünscht darin (auch in Handels-Correspondenz) gründlichen Unterricht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter „Englisch“ postlagernd.

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 3038

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erf. Nerothal 7. 7980

Eine hier zur Kur weilende Pianistin wünscht für die Dauer ihres Aufenthaltes (3—4 Monate) einigen vorgerückteren Schülerinnen Unterricht zu erteilen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14580

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Mietgesuche

Eine gut gelegene Villa

(20—25 Zimmer enthaltend) wird zur Errichtung einer Fremdenpension zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. B. 190** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine Werkstatt, für Schreinererei geeignet, gesucht. Offerten unter **F. 36** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermietungen

Wohnungen.

Adelheidstraße 60 ist die Gartenwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. Anzusehen Vormittags. 14920

Delaspesstraße 1 ist eine schöne abgeschlossene Frontspitz-Wohnung auf 1. October zu verm. Näh. im Gelladen. 14927

Friedrichstraße 5 ist die 3. Et., 8 Zimmer u., auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. bei **G. Voltz**, Gelladen. 14926

Möblierte Zimmer.

Salon mit Schlafzimmer, elegant möblirt, zum 1. September zu verm. Anz. von 1—3 Uhr. Dambachthal 6b, 1. Et. 14941

Ein gut möbliertes Zimmer billigst zu vermieten Bleichstraße 4, 3. Et. r.

Ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten Kirchgasse 36.

Leute erhalten Kost und schönes Logis Bleichstraße 33, 5th. P. Ein anständ. Jg. Mann erh. Logis. Näh. Geisbergstraße 3, 1.

Leere Zimmer, Mansarden.

Leeres Stübchen mit Ofen sof. zu vm. Webergasse 37, Glasabschl. Hellmündstraße 35 leere Mansarde sogleich zu vermieten. Heiẓbare Dachstube zu vermieten Schulgasse 5. 14289

In der
evangelischen Kirche zu Sonnenberg
 Sonntag, den 10. August:
Vortrag frei aus dem Gedächtniss
 von
LUTHER,

kirchliches Festspiel mit 8 Bildern von Hans Herrig
 (mit entsprechender Musik), 14894
 gehalten von dem **Recitator F. Hemp** aus Hanau.
Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 8 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. — Schüler 20 Pfg.

Der heutigen Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
 liegt ein Prospect von **P. F. W. Bartella** in Berlin bei,
 auf den wegen der vorzüglichen Utensilien ganz besonders aufmerk-
 sam gemacht wird.

Ein noch fast neues **Kinder-Schwägelchen** u. 1 **Kinder-
 frühlchen** mit Vollerfisch billigt zu verk. Kellerstraße 22, 1 l.

Bleidenstadt.

Sonntag, den 10. August:

Waldfest mit Tanzmusik

(2 M. von der Bahnstation entfernt), wozu freundlichst einlader
Georg Ring, Gastwirth zur „Krone“.
 Bei ungünstiger Witterung acht Tage später. 14912

Süßrahmbutter, täglich frisch,

per Pfd. 1 Mk. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 1 Mk. 15 Pfg.,
1a vollsaftigen Schweizer Käse per Pfd. 1 Mk.,
1a holl. Rahmkäse per Pfd. 80 Pfg.,
neues Sauerkraut per Pfd. 12 Pfg., 14906
neue holl. Vollharinge per Stück 6, 8 und 10 Pfg.

Bleichstraße 15. J. Schaab, Grabenstraße 3.

Wichtig: Buch **Heber d. Ehe** 1 Mk.-Marken
 Wo z. v. oder z. w. **Literatur-Bureau Dr. 28 Gotha.**
 Kindersegen.

15. Ziehung der 4. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. August 1890, Vormittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Vorentscheid beigegeben.
 (Ohne Gewähr.)

14 81 90 (5000) 130 44 99 235 58 311 34 (3000) 401 602 839 65 912
 1297 403 62 618 27 52 55 761 81 87 894 (5000) 96 973 2238 324 36 57
 93 405 533 712 85 (5000) 86 2335 73 93 372 97 (5000) 619 (15000) 773 837
 64 (3000) 4054 364 527 668 714 18 20 82 849 51 61 912 65 5074 129
 (5000) 244 51 308 427 510 77 637 714 83 825 34 71 6004 244 307 22 78
 774 823 54 7186 222 438 79 574 704 999 8035 59 129 30 382 424 612
 21 782 806 963 83 9092 232 310 503 51 636 852 854 (5000) 81

10230 62 94 442 630 44 778 845 73 952 11099 (5000) 476 708 876
 12122 51 81 230 55 855 435 94 576 635 (5000) 59 806 939 66 13051
 172 217 78 (3000) 312 (5000) 15 49 446 92 517 675 (3000) 718 84 (3000) 866
 949 14052 (3000) 109 23 26 248 370 408 548 631 15314 95 417 754
 14043 289 62 335 50 (3000) 64 411 28 39 540 43 746 76 86 846 96 989
 (15000) 17056 60 209 529 49 606 946 (3000) 18047 489 (3000) 556 84
 629 935 1950 227 407 75 88 501 49 71 635

20006 34 51 151 59 311 39 88 601 94 720 831 80 945 21037 60 61
 264 507 673 738 45 (3000) 68 22245 70 (15000) 307 15 531 70 720 54
 56 859 90 23004 30 52 106 37 44 235 50 473 559 620 49 894 963
 24006 47 70 80 134 40 476 609 10 865 974 25175 323 70 419 720 978
 20070 153 97 212 389 497 534 95 674 964 27216 320 402 46 49 506
 93 614 71 867 988 28061 (5000) 114 84 99 294 97 353 440 57 87 545
 667 (5000) 701 (3000) 34 881 (10000) 29009 20 401 16 664 65 76 831 52

30048 97 252 64 (5000) 484 913 31028 35 40 (5000) 403 51 59
 537 51 622 69 753 32020 98 155 (3000) 219 319 401 31 (10000) 50
 (5000) 85 93 634 97 32292 393 420 561 68 611 823 918 34015 25 118
 67 75 307 97 (15000) 508 52 540 75 76 793 (3000) 910 35047 89 263 89
 896 446 549 73 763 808 929 36035 66 272 92 (5000) 356 493 560 631
 61 701 80 94 37057 475 663 707 (15000) 17 39040 191 270 311 24 59
 951 70 39032 52 79 103 57 239 84 448 655 61 828 61

40115 230 48 407 30 52 53 572 679 708 27 (3000) 57 917 (5000) 49
 41248 61 462 70 508 50 607 98 764 802 15 29 69 42107 407 12 628
 31 39 727 818 943 43039 53 60 (5000) 112 203 371 98 439 (3000) 542
 674 887 953 44036 38 (3000) 91 211 64 69 427 433 (3000) 635 719 813
 54 45117 244 534 67 (30000) 78 784 812 40014 129 50 72 298 383 462
 600 735 928 47023 51 89 143 45 234 (5000) 425 91 530 65 873 970 80
 82 48026 71 86 105 263 65 501 677 750 95 49161 232 39 (5000) 451
 79 512 (3000) 37 89 618 24 711 995

50082 396 411 58 77 578 624 46 82 848 953 94 51023 47 126 (15000)
 48 255 383 628 57 816 17 52022 330 53 780 873 981 (5000) 53052 262
 472 530 85 (3000) 617 711 87 (5000) 831 37 64 (15000) 55 (3000) 943 95
 54114 426 540 600 3 (5000) 76 760 810 14 64 950 55056 137 97 216
 463 561 720 53 853 84 (3000) 56233 336 74 79 90 580 614 742 52 55
 89 446 57024 69 181 443 526 91 713 833 975 (15000) 58315 431 539 42
 727 55 940 (3000) 55 80 87 59203 67 85 94 346 53 434 95 616 42 54
 826 68 89 992

60088 140 200 320 69 467 516 650 707 8 911 61030 179 502 622
 806 938 62057 67 127 79 203 44 500 644 705 831 934 63501 35
 82 89 729 836 947 64042 88 353 88 462 640 806 81 952 65014 34 53
 86 95 99 191 208 477 513 60 603 772 95 885 950 71 66163 77 952 70
 78 600 702 9 30 67 884 91 67161 290 561 658 787 (3000) 852 76 94
 68013 116 32 242 (5000) 75 81 392 542 77 87 94 638 67 72 824 74
 934 69383 99 674 894 973 88

70286 97 385 406 94 570 614 69 85 970 71024 275 302 45 53 403
 512 819 72158 205 6 342 452 60 533 55 72 80 (5000) 84 91 682 72 88
 755 829 73042 49 177 226 330 420 89 551 66 672 91 (15000) 820 945
 55 74008 19 306 7 87 496 563 (3000) 657 66 777 88 831 971 75001 6
 32 222 521 630 99 721 880 922 76194 704 12 887 77134 276 325 472
 639 841 952 78028 (3000) 114 206 317 (5000) 414 65 609 700 14 79257
 37 507 83 710 900 80

80088 148 53 250 86 313 479 563 601 35 80 (15000) 831 916 59 81031
 163 237 59 384 87 94 446 552 639 767 80 844 58 82000 79 216 310
 413 552 86 91 738 47 334 36 943 83008 64 115 33 209 (3000) 446 514
 693 915 40 84043 146 (5000) 271 329 80 420 532 51 750 (3000) 805 51
 83218 (15000) 548 69 725 37 906 29 86101 255 376 95 803 4 36 725
 53 50 91 862 87054 76 218 19 344 413 65 674 724 37 919 43 89045
 60 238 412 565 629 788 837 946 89045 49 56 65 175 202 366 71 96
 409 90 567 627 67 71 90 93 769 95 888 904

90046 80 514 655 751 834 978 86 91005 93 198 462 586 808 57

92110 34 259 493 797 1843 925 93144 228 58 77 574 900 92 94030
 40 61 105 335 499 791 930 62 74 95130 302 96 458 581 713 29 96 832
 943 96111 242 459 62 (15000) 610 854 76 98 97012 (3000) 183 270 371
 512 609 20 70 88 943 98006 45 79 99 229 66 467 724 914 99231 314
 20 47 480 783 876 81

100131 622 32 705 30 835 86 912 101124 955 102008 88 317
 469 625 702 5 15 (15000) 815 (5000) 943 (3000) 90 103000 119 51 65 255
 471 (5000) 98 656 94 339 104024 97 169 357 89 416 23 94 525 50 643
 776 849 66 916 105054 75 76 226 307 33 39 74 406 671 79 793 905
 106037 83 197 334 (3000) 70 433 500 49 600 7 809 26 95 915 21 69 93
 107021 118 302 25 28 89 454 63 89 97 593 783 918 71 106066 115
 50 (5000) 213 18 26 479 523 55 80 605 58 83 718 803 920 109063 127
 300 484 540 (3000) 637 47 760 836

110025 57 111 50 589 650 838 111004 40 (5000) 186 208 (3000) 308
 41 73 427 30 (5000) 568 602 4 84 97 112044 129 249 415 522 57 78 85
 727 (3000) 904 113154 (3000) 380 429 627 702 33 349 930 94 114049
 147 (15000) 215 386 439 567 833 997 115058 (5000) 69 (15000) 108 (15000)
 240 414 18 95 516 648 76 92 96 712 79 843 116093 338 561 (3000)
 117158 79 220 40 417 60 547 86 895 955 118210 353 445 660 788
 881 928 119049 75 (3000) 77 99 311 42 600 47 99 947

120065 108 (15000) 34 (3000) 234 445 73 522 631 880 121019 (3000)
 220 72 311 465 96 651 79 844 (3000) 50 956 70 122136 88 288 (3000)
 461 99 597 614 43 761 816 29 38 86 88 949 83 123309 41 (5000) 428
 630 (3000) 62 (15000) 71 721 124023 24 104 56 468 693 778 839 125097
 146 93 268 443 49 89 583 656 79 876 916 126133 205 (5000) 732
 78 813 32 84 944 127000 46 75 355 574 640 829 33 65 69 84 945
 128102 (5000) 9 52 265 315 62 467 80 624 87 907 60 84 129029 103
 34 461 71 598 795

130057 222 37 494 869 131135 69 379 (5000) 416 75 589 857
 132213 79 455 82 575 88 (5000) 651 809 16 29 39 900 66 133252 541
 632 747 69 76 838 982 134024 323 77 88 (3000) 414 49 (3000) 64 624
 738 (15000) 52 75 (5000) 828 924 34 135085 (3000) 135 76 293 (5000) 473
 509 22 734 52 80 82 811 136059 75 101 87 207 35 40 303 74 432 520
 646 756 137100 223 34 535 77 764 847 955 138072 201 18 76 457
 512 70 874 139103 (15000) 92 93 207 319 408 586 632 37 893 907 38

140144 88 293 339 48 525 50 660 766 141027 156 83 236 645 46
 42 (15000) 767 814 89 926 142004 (3000) 12 115 24 262 76 310 66 455
 61 (3000) 508 613 66 74 711 12 964 (3000) 65 143758 96 976 144024
 48 114 91 94 324 30 39 70 423 533 98 753 66 88 863 75 935 145049
 199 519 458 59 68 93 581 697 941 146232 58 367 68 436 528 806 23
 907 67 147047 272 308 76 85 491 504 774 828 148107 267 628 719
 916 74 149103 13 224 37 886 409 506 603 7 36 753 935 82 84

150059 148 323 538 655 719 53 843 83 151066 146 87 230 38 77
 466 603 704 806 19 975 152048 372 444 503 64 632 718 60 63 868
 (15000) 915 153040 99 247 320 57 91 99 601 94 874 903 (15000) 154039
 182 245 81 334 455 507 18 90 97 (15000) 807 12 (3000) 846 63 65 155053
 74 87 149 264 582 740 802 16 (3000) 156035 128 347 410 73 633 945
 54 157136 209 325 41 (5000) 425 39 45 658 79 85 86 726 (15000) 158020
 122 292 601 725 159059 69 234 49 304 485 636 769 (3000) 879 89

160065 218 329 404 587 625 46 (5000) 725 29 812 37 59 939 161132
 57 97 295 499 606 59 717 85 875 928 63 162287 424 99 545 56 626
 80 708 84 919 (3000) 56 163057 184 95 260 404 96 688 793 164029
 184 273 381 544 715 (15000) 830 61 921 47 165018 35 75 (3000) 206 383
 518 60 637 46 708 65 917 166023 81 96 142 (5000) 65 70 325 69 71
 167002 10 190 473 522 55 81 917 (5000) 38 90 168292 313 87 446 733
 40 915 169186 371 405 29 30 525 707

170096 146 283 323 456 632 85 729 843 932 171096 141 42 44 99
 244 305 658 172019 125 82 234 51 (5000) 333 56 (3000) 400 502 605 833
 904 (5000) 99 173083 154 69 200 77 369 (3000) 505 174017 41 50 62
 94 177 253 80 82 331 539 82 644 788 902 969 175082 177 440 586 620
 50 749 916 47 81 176033 63 103 48 61 239 48 309 62 475 84 565 615
 49 710 819 177021 42 202 (3000) 46 612 13 21 94 706 9 858 923 29
 95 178223 658 79 782 940 179113 28 58 475 89 505 9 657 75 717
 20 88 814 60

180034 243 315 510 609 779 839 85 (3000) 911 71 87 93 181033
 37 73 116 89 (3000) 327 (15000) 35 408 39 61 652 832 (5000) 942 65 67 76
 (3000) 182001 106 265 (5000) 373 433 72 90 549 80 736 864 941 183090
 109 477 529 32 676 70 29 71 (3000) 86 (5000) 89 802 61 908 (15000) 43
 184162 201 77 573 455 97 (5000) 580 609 (5000) 185019 229 (5000) 399
 408 61 527 679 726 804 20 30 947 50 186133 (5000) 38 50 79 246 307
 12 74 458 511 624 966 95 187219 449 593 699 941 188123 346 54
 406 22 82 530 67 753 976 189016 28 120 318 431 32 63 88 704 830
 (5000) 910

Noch verschiedene Parthien Biergläser mit Henkel,

0,25, 0,3 und 0,4 geaicht,
werden sehr billig abgegeben. 14935

Jacob Zingel, Gr. Burgstrasse 13.

Kieler Bücklinge, Aal in Gelée, Salm, H. Soles, Hechte, Schleie, Cablian, Schell- fische empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Ein Baum mit Frühäpfel und die Frühbirnen von zwei
Bäumen zu verkaufen Philippsbergstraße 8. 14933

Nur überzeugen! Faulbrunnen- straße 5.

Heute Samstag, von Morgens 9 Uhr an:
Bayerische Leberknödel mit Sauerkraut.

Guter Mittagstisch von 50 Pf. an.

Achtungsvoll 14928

Martin Väth.

Apfelwein

(10-12 Hectoliter) und 3-4 Hectoliter Birn-
wein (im Ganzen oder in Gebinden) abzugeben bei
Nicolai, Platterstraße 100.

15. Ziehung der 4. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. August 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Barents beigefügt.
(Dane Gewinne.)

125 394 483 91 727 (3000) 827 1057 101 37 46 76 254 408 46 526
637 69 825 77 923 (5000) 37 (3000) 2012 60 73 277 304 23 40 49 98
469 537 614 64 (15000) 805 913 67 3046 (3000) 68 92 166 57 219 42 68
601 3 22 50 789 913 19 85 (3000) 91 4130 338 98 417 523 39 52 97
705 5053 (3000) 168 241 68 80 316 (3000) 596 780 (3000) 903 29 6134
234 347 50 67 416 48 70 80 553 873 981 7054 88 286 447 48 608 32
(15000) 717 68 90 823 68 997 8018 77 177 87 (3000) 287 374 503 60 98
678 90 711 (3000) 9161 87 297 (5000) 336 536 690 794
10090 142 60 80 253 85 334 35 11012 46 117 231 85 331 57 441
538 622 (3000) 51 826 937 96 12133 40 92 210 28 79 474 778 843 52
944 13027 (5000) 97 289 91 (3000) 95 361 78 511 634 37 785 883 14130
37 425 37 707 972 78 82 15017 (5000) 27 112 217 71 390 471 648 701
22 814 902 16082 443 74 17365 (5000) 69 90 332 426 571 88 865
15013 39 145 90 372 497 83 766 88 914 54 84 10030 35 (15000) 108
260 69 81 90 330 77 98 467 537 750 811 22 918
20013 30 177 351 603 56 68 715 18 95 873 919 35 44 91 21028
120 274 661 84 (15000) 665 749 22034 441 740 44 75 87 806 23 967 75
23099 117 202 328 408 79 592 996 24010 255 388 697 852 936 (5000)
40 25229 347 65 91 609 33 651 967 (3000) 26063 492 778 903 27011
41 617 81 727 30 61 89 846 927 28039 164 330 563 717 25 86 960 94
(15000) 28166 247 380 474 601 60 (3000) 674 856 999
30005 57 129 76 275 365 442 77 654 857 31057 96 128 243 47
307 462 551 721 23 97 862 963 91 32009 120 202 517 29 83 (3000) 762
81 871 949 33062 110 303 435 602 4 19 (15000) 27 714 63 517 965
34030 68 87 93 104 272 83 90 338 32 76 431 59 95 512 23 46 932 (3000)
42 35084 184 677 512 54 915 36031 83 171 246 345 69 (3000) 735 39
821 37069 159 213 61 39 493 513 (5000) 18 69 1830 926 88013 (3000)
38 92 220 47 337 71 98 511 (5000) 72 725 (10000) 872 908 39072 334
406 58 655 78 84 741 (3000) 82 838 99 907 26
40017 170 78 256 630 749 956 41224 315 435 80 (15000) 943 42058
132 586 33 605 64 (15000) 891 923 43056 68 (5000) 170 240 83 415 21
41 537 774 44266 324 62 431 85 86 589 795 903 45097 154 84 240
381 82 599 600 68 (3000) 765 991 46085 227 32 79 622 737 904 (3000)
47016 82 152 448 81 528 69 711 32 49052 (5000) 139 250 79 350 530
73 785 921 65 77 49008 164 66 234 94 892 960
50018 (15000) 42 214 23 85 (3000) 455 663 790 902 87 51230 338 93
501 40 645 734 46 96 841 56 68 52024 33 229 34 63 83 431 515 36
672 751 900 5 20 30 63 83 53005 136 98 241 (15000) 72 399 550 (15000)
82 624 45 90 755 886 54045 76 404 700 68 817 953 55023 (5000) 98
189 90 (3000) 225 64 337 429 38 (3000) 46 74 624 737 936 56029 33 35
43 134 74 332 63 470 (3000) 532 61 724 41 (3000) 806 9 56 (3000) 90
(5000) 900 57071 478 521 617 767 870 87 948 96 58146 492 654 714 21
826 30 59093 123 (3000) 254 81 377 400 574 651 718 813
60281 458 69 611 41 70 715 813 50 957 91 61024 (15000) 141 83 217
420 642 44 661 761 83 62095 268 447 49 (3000000) 645 (3000) 704 16
875 910 56 93 (3000) 63383 409 35 60 610 84 91 893 64050 133 69 208
64 81 337 89 435 74 765 65031 65 185 200 86 472 542 59 600 58 72
(150000) 99 799 804 95 963 65 66026 32 230 400 59 732 923 67012
39 222 509 790 854 951 68026 (15000) 79 91 122 237 331 (30000) 477
736 814 997 69361 (3000) 403 8 68 535 895 (3000) 910
70046 102 15 206 363 429 (30000) 61 64 626 961 76 71100 4 236
303 76 530 788 905 72071 146 265 307 94 (3000) 407 90 605 35 67 876
99 990 71888 266 350 61 417 (5000) 44 53 637 55 705 65 74079 110
18 22 44 60 320 492 507 624 719 (5000) 848 953 63 75015 79 94 (15000)
99 116 (3000) 63 (5000) 242 96 518 601 26 31 82 775 936 53 58 65
76025 59 (15000) 74 172 235 333 408 600 37 (3000) 75 83 700 51 52 883
999 77470 529 49 616 72 754 891 (15000) 966 78078 96 254 341 78
447 98 604 839 79083 144 206 92 96 580 614 776 856 73 977
80055 (5000) 168 333 571 608 37 844 934 28 34 57 85 87 81038 46
60 192 221 79 60 465 622 729 951 82004 106 224 321 517 23 40 890
975 83017 72 (5000) 251 303 495 615 25 41 68 (15000) 75 896 976 (3000)
84069 103 30 57 213 315 431 633 30 729 (5000) 940 96 85676 706 71
815 86051 522 33 84 545 615 39 844 81 937 39 87021 (15000) 203 12
315 30 (5000) 869 947 65 88053 341 93 527 53 624 (50000) 822 64 65
99002 4 14 44 296 301 30 52 69 508 (5000) 647 749 92 817 43 86 939 65
94044 228 317 22 94 486 611 76 749 78 830 (3000) 96 91027 58 105
81 96 253 (5000) 733 41 885 925 92057 197 257 65 377 (5000) 465 80 687

836 60 935 93037 256 332 70 465 513 (15000) 671 (3000) 90 703 890
94010 93 162 225 80 95 382 454 (3000) 558 979 (15000) 80 95076 166 68
333 718 862 914 96056 185 246 74 (30000) 367 435 46 504 (5000) 25 36
649 (3000) 701 32 61 859 904 52 97010 200 325 98 99 441 60 502 92
618 855 931 94008 (5000) 35 68 112 46 206 403 96 585 668 842 931
(3000) 34 67 82 99104 88 403 505 679 725 (3000) 27 54 75 92 852 (3000) 935
100036 148 78 82 205 411 48 96 844 913 101022 49 52 74 114
264 99 495 550 741 57 994 102040 59 210 (5000) 15 (15000) 316 41 440
80 537 (3000) 616 956 103224 360 443 608 625 769 73 806 976 104050
154 (3000) 233 306 674 729 896 905 105101 7 206 7 96 389 505 750
871 990 106073 141 207 (3000) 464 503 67 639 932 45 107016 120 97
202 (15000) 92 339 554 687 712 67 (30000) 821 (5000) 108030 42 82 127
36 281 621 40 921 109098 165 65 79 482 766 81 862 914 60 75
110187 209 17 26 40 43 402 6 35 658 99 732 48 111301 14 407
57 660 713 79 (15000) 112258 85 309 29 538 696 (3000) 718 29 63 82 990
93 112102 523 (5000) 60 863 98 902 68 114058 424 (5000) 93 (15000)
621 70 87 748 811 53 96 115138 334 95 584 87 675 773 913 (3000) 51
110242 64 370 429 720 77 86 836 69 902 (3000) 27 33 117077 211 304
48 (5000) 515 68 660 740 118068 367 88 437 639 (30000) 44 52 56 948
110067 116 384 95 681 745 71 834 77 929 46 84
120140 289 335 69 770 924 121157 75 89 370 546 634 94 (5000)
825 31 910 63 122138 44 64 364 86 482 563 94 99 855 970 123092
(15000) 191 508 794 843 124009 38 157 82 220 812 31 29 66 422 500
843 966 125178 232 329 34 42 498 705 51 815 997 126002 164 78 344
473 78 606 707 (30000) 839 912 127024 50 (30000) 245 58 490 91 94 553
64 927 128020 (3000) 83 115 237 334 558 (30000) 78 702 56 60 503 47
91 129023 99 166 85 301 8 530 81 84 636 (15000) 76 892 975
130010 116 316 495 509 47 650 68 131190 203 10 307 18 34 87
421 25 69 (3000) 76 87 (30000) 617 44 98 760 132131 70 280 86 349 99
689 859 951 133226 343 450 57 96 717 94 827 55 943 (30000) 62
134008 457 513 120 82 (30000) 807 135031 38 203 14 35 535 45 611
861 94 923 37 136001 57 557 602 54 84 766 67 89 814 137061 368
428 28 533 67 671 965 138040 79 117 228 300 14 401 537 87 760 (3000)
139396 563 654 67 85 755 941 72
140035 87 107 250 (15000) 71 83 330 63 411 23 76 502 602 79 739 851
141091 141 232 59 86 88 488 606 76 975 142226 31 60 71 (3000) 322
61 88 560 99 143373 97 455 91 566 816 144251 466 552 641 69 770
881 85 991 145002 100 78 261 308 58 555 649 717 72 74 978 98
146154 65 214 81 403 4 (15000) 671 651 862 983 147017 30 70 73 37
69 88 582 695 763 914 148031 86 119 58 (15000) 232 459 79 586 (5000)
90 149029 50 317 29 424 76 625 843 84
150055 179 322 42 (3000) 422 (30000) 593 621 736 64 86 860 940
151179 212 327 96 490 569 (5000) 608 55 729 805 (30000) 33 71 (30000)
76 81 918 87 152225 304 63 656 153082 322 341 51 499 529 715 93
154095 187 314 535 722 94 568 99 (15000) 938 79 155070 615 22 47
53 65 700 823 47 56 902 80 156008 381 405 514 (15000) 44 671 713 40
806 (30000) 52 938 157106 35 287 (5000) 332 44 401 68 520 99 677 775
158065 326 430 561 90 604 79 705 159048 (15000) 441 713 70
160009 21 37 131 207 12 77 462 95 (30000) 555 82 83 634 71 785
161022 61 128 226 68 407 49 70 557 97 844 941 162037 93 (15000) 440
(5000) 73 76 601 50 818 975 163094 286 369 592 617 850 954 164027
36 95 274 301 63 617 26 33 59 865 935 (3000) 94 165224 312 60 86 470
(15000) 502 621 29 709 68 79 907 25 58 64 166092 141 215 403 64 646
774 167168 (30000) 286 330 32 45 65 485 551 628 29 88 728 341 55 940
98 168010 30 124 94 234 75 (30000) 426 33 544 47 89 90 (3000) 91 97
658 81 94 806 58 901 169025 (30000) 160 201 5 401 678 84 (15000) 719
849 969 80 (30000)
170026 42 48 314 404 515 638 96 711 65 943 171039 152 86 231
358 405 31 96 523 91 (5000) 799 828 68 (5000) 959 (15000) 66 172001 10
25 62 115 21 219 306 443 547 173048 332 58 86 406 834 91 174021
237 45 (30000) 349 71 411 (3000) 558 669 782 820 64 90 978 175102 49
92 348 77 618 23 88 875 902 (30000) 176142 78 1332 556 687 (3000) 924
45 55 99 177054 101 95 291 362 420 44 48 73 (3000) 79 556 (15000)
78 91 655 745 (30000) 178407 548 81 88 800 179144 305 55 438 57
507 19 92 676 758 850 946 77
180057 93 303 38 404 (5000) 584 630 74 752 841 80 181206 713
24 182017 165 206 444 (30000) 58 644 712 183025 (15000) 61 353 488
92 554 90 626 780 895 (3000) 97 (3000) 184099 107 83 49 99 277 432
655 (30000) 68 839 63 185002 30 44 66 169 (3000) 98 480 577 971 76
186001 50 156 223 422 651 722 54 (15000) 802 75 (3000) 909 187126 72
340 482 513 75 629 80 792 857 68 188057 231 308 39 44 99524 55 92
605 20 730 813 915 30 50 60 91 189270 464 532 683 85 746 60 94

Verloren. Gefunden

**Von der Dietsenmühle bis zum Kochbrunnen
eine goldene Damenuhr mit schwarzer Kette**

verloren. Abzugeben beim Portier auf der Dietsenmühle.
Eine graue Weste verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Röderstraße 33, Hinterh. 1.

Bisitenkarten-Täschchen am Donnerstag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmplatz 9.

Ein Taschmesser mit 2 Klingen und Pfropfenzieher verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Tagbl.-Exp.

Ein grauer Papagei (Jacob) entflohen.
Gegen Belohnung Abelhaidsstraße 69, 3, abzugeben.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein nachweislich rentables, der Neuzeit entsprechende Stagenhaus in der Rheinstraße und südlichen Stadttheil zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit genauer Angaben über Preis, Rentabilität nimmt entgegen

Carl Specht, Immobilien-Agentur,
Wilhelmstraße 40. 14936

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Hg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht Erzieherin und Kammerjungfer nach dem Ausland, eine geprüfte Kindergärtnerin nach England, eine Verkäuferin nach Kassel, Köchin auf ein Hofgut, Hausmädchen, Alleinmädchen, Diener auf sofort für ein feines Herrschaftshaus, Hausbursche und Kutscher auf's Land zu einer feinen Herrschaft.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ungעהende Jungfer

zur Pflege und Bedienung einer Dame gesucht.
Sofortige Meldung in

Ritter's Bureau, Tannustraße 45, Laden.

Gesucht eine Kammerjungfer, eine tüchtige Saduerin (Delicatessen-Geschäft), französische Bonnen, acht fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Zimmermädchen, Köchin in Pension, ein älteres Kindermädchen, ein anständiges Alleinmädchen in H. Familie, eine Haushälterin in Geschäftshaus, eine Beisbchin und ein zweiter Hausbursche für Hotel (gute Atteste).

Bureau Germania.

Verkäuferin.

Eine durchaus tüchtige erste Verkäuferin mit Sprachkenntnissen für ein feines Modegeschäft in Wiesbaden bei hohem Gehalte dauernd zu engagieren gesucht. Franco-Offerten, Zeugn. und Photographie unter **W. St. 32** postlagernd Wiesbaden erbeten. 14736

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen zur Beihilfe im Laden gesucht Kirchgasse 15, im Meggerladen. 14773

In ein hiesiges feines Geschäft wird ein **Lehrmädchen** mit Sprachkenntnissen gesucht. Schriftl. Offerten unter **A. Z. 40** befördert die Tagbl.-Exp. 14918

Gef. ein jung. gebild. Mädchen in einen hiesig. feinen Laden z. Erlerng. d. Verkaufs. Sprachkenntnis erwünscht. Schriftl. Anerbietungen unter **G. H. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine gründliche Weißzeugnäherin, welche in's Haus geht, wird **sofort** gesucht. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 14924

Ein tüchtiges **Bügelmädchen** gesucht Baltramstraße 20.

Ein Monatsmädchen gesucht Dranienstraße 27, 2 St.

Ein älteres Monatsmädchen, das **reinlich** und **willig** ist, sofort gesucht Zahnstraße 21, Part. rechts.

Ein älteres Monatsmädchen, das **reinlich** und **willig** ist, sofort gesucht Zahnstraße 21, Part. rechts.

Gesucht ein junges Mädchen zum 1. September in eine Monatsstelle täglich Vormittags. Näh. Schulberg 13, Part., von 8—3 Uhr.

Ein stilles Tagesmädchen wird gesucht für 18 Mark Lohn monatlich. Arbeitszeit des Morgens von 7—11 Uhr und des Nachmittags von 2—4 Uhr. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14765

Ein junges **reinf. Mädchen** wird den Tag über gesucht **Gelenenstraße 26, Hinterhaus 1 St. rechts.** Aufwarte-Mädchen gesucht. Zu melden zwischen 8 und 11 Uhr Morgens Albrechtstraße 27a, Part.

Ein **geb. Mädchen** für **Vormittags** oder den ganzen Tag zur **Stütze** der Hausfrau gesucht **Friedrichstraße 41, 2 links.** Auf sofort gesucht ein **Laufmädchen**, welches zu Hause schlafen kann, Goldgasse 8, 1. St. 14942

Flottes Mädchen für leichte, angenehme und dauernde Beschäftigung gesucht. Näh. bei Frau **Preusser**, Cigarren-Geschäft, Nerostraße.

Eine **Köchin**, welche etwas Hausarbeit übernimmt, auf 15. Aug. gesucht **Schöne Aussicht 4.** 14836

Gesucht zum 16. d. M. eine fein bürgerliche Köchin. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden **Bierstädterstraße 9, 1. St.** 14896

Gesucht zum 1. October eine Kaffeebchin, sowie eine Beisbchin nach Frankreich, Gehalt 50 Franc per Monat, zwei tüchtige Hausmädchen zum 1. September in feine Familie, sowie eine gut bürgerliche Köchin zum 1. September nach Mainz durch **Wintermeyer's Bureau, Säfnergasse 15.**

Gesucht eine Kaffee- und eine Beisbchin nach Frankreich (50 Mt. monatlich) durch **Börner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.**

Mädchen gesucht **Ablerstraße 53.** 14889

Ein braves **Kartees Mädchen** gesucht **Säfnergasse 11.** 14879

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Mädchen für Haus und Küche gesucht **Schachtstraße 9.**

Einfaches fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. **Schwalbacherstraße 3, im Laden.** 14785

Dogheimerstraße 30 ein junges williges Mädchen sofort gesucht.

Ein **Mädchen**, das melken kann, sucht **Thon, Schwalbacherstraße 39.** 14778

Ein junges **reinliches Mädchen vom Lande** für Küche und Hausarbeit gesucht **Kirchgasse 9, 2 rechts.** 14782

Ein **reinliches junges Mädchen** in einen kleinen Haushalt gesucht **Platterstraße 26.**

Ein **reinliches tüchtiges Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit gesucht **Moritzstraße 16, Part.** 14901

Ein **anständiges Mädchen**, welches in Haus- und Handarbeit bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, **sofort** gesucht **Moritzstraße 16, Part.** 14902

Ein **gewandtes sauberes Hausmädchen**, welches im Waschen, Nähen und Bügeln erfahren ist, wird gegen hohen Lohn zum 15. August nach auswärts gesucht.

Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen im „Hotel Varen“, Zimmer No. 93, zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags.

Gesucht zum October von einer alleinstehenden Dame ein junges **Dienstmädchen.** Kenntniß im Nähen erforderlich. Der Platz eignet sich für die Tochter rechtschaffener Leute, welche gut angeleitet sein will. Lohn zum Anfang 30 Mt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14925

Gesucht ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, Bleichstr. 8, 1.
 Ein anständiges Mädchen kann sogleich eintreten Schwalbacher-
 straße 45, im Laden.
Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen,
welches nähen kann, wird zu Kindern baldigst
gesucht Rheinstraße 30, 1 St. 14939
 Ein nettes Mädchen von schöner Figur zum Aufwarten gesucht
 durch **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.
 Ein junges Mädchen von 16 Jahren in einen kleinen Haushalt
 sofort gesucht. Näh. Zahnstraße 1, 3 Tr. hoch.
 Drei Hotel-Zimmermädchen und eine Kaffeeköchin per sofort gesucht,
 ferner ein Herrschafts-Hausmädchen, ein zuverl. Kinder mädchen,
 mehr. Mädchen für allein, Küchenmädchen, zwei Landmädchen
 durch **Grünberg's Bür.**, Goldgasse 21, im Cigarrenladen.
 Ein braves Mädchen gesucht Metzgergasse 15.
 Ein tücht. Mädchen, welches kochen kann, in gute Stelle gesucht
 durch **Bureau Kögler**, Friedrichstraße 36.
 Hotel-Küchenmädchen gesucht Webergasse 35.
 Ein reinliches Mädchen gesucht Kirchgasse 17, 2 Tr.
Gutes Herrschaftspersonal stets gesucht
Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine geprüfte sehr gut empfohlene Lehrerin, welche längere
 Zeit im In- und Auslande (Frankreich) thätig war, sucht
 Stelle. Näh. Rheinstraße 61, 1.
 Stellen suchen: geprüfte Erzieherin, Kinderfräulein, Fräulein zur
 Stütze, Verkäuferinnen, Haushälterinnen u. Repräsentantinnen,
 Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, welches nähen kann mit
 6-jähr. Zeugn., Zimmermädchen d. Bür. Victoria, Nerostr. 5.
 Eine Kammerjungfer, welche perfect schneidert, das Weißnähen
 und Putzmachen versteht, sucht zum 1. September Stelle. Näh.
 Bierstadterstraße 11.
Eine perfecte Kammerjungfer, erfahren im Reisen,
1. Stelle; am liebsten nach London oder Amerika.
Offerten unter M. N. 400 an die Tagbl.-Exp.
 Ein norddeutsches Fräulein, welches perfect englisch spricht, in
 weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sucht Beschäftigung oder
 Stellung als Jungfer zc. Näh. Kirchhofgasse 7.
 Ein reinliche Frau mit guten Zeugnissen sucht Monatsstelle.
 Näh. Marktstraße 12, Hth. 5 St.
 Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Säuerergasse 7, 2 St.
 Eine Wasch- und Putzfrau sucht Beschäftigung. Adlerstr. 24, Part.
Stellen suchen drei f. bürgerl. Köchinnen mit lang-
jährigen Zeugnissen. Bür. Victoria, Nerostr. 5.
 Ein gewandte, jung. solid. Mädchen sucht per sofort oder bis zum
 15. Stelle als besseres Hausmädchen in feinem Hause.
 Näh. Friedrichstraße 28.
 Ein anständiges gebildetes Mädchen, welches die fein bürgerliche
 Küche, sowie jede häusliche Arbeit selbstständig übernehmen
 kann, sucht Stelle in einem ruhigen Hause oder auch zur
 Führung des Haushaltes bei einer Dame oder einem Herrn.
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 14861
 Jung. Mädchen, welches Haus- und Küchenarbeit versteht, sucht
 Stelle. Näh. Nerostraße 23, Hth. 2 Tr.
 Ein besseres Mädchen sucht Stellung bei älteren
 Leuten oder in einem f. Hause als Hausmädchen.
 Näh. Schachtstraße 5 bei Frau Schmitt.
 Ein braves Mädchen mit 2- und 3-jähr. Zeugn., im Kochen und
 Allem tüchtig, sucht Stelle auf 1. September durch
Dörner, Herrnmühlgasse 7.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Maler-Gehülfen

sucht **J. Maler**, Adolphsallee 6.
Tüchtige Dachdecker-Gehülfen finden dauernde Beschäft.
 gegen guten Lohn bei **M. Schmidt,**
Dachdecker und Asphaltgeschäft.
Tüchtige Möbelschreiner sof. gef. Schwalbacherstr. 78. 14855
Glasen-Gehülfe gesucht Nerostraße 38. 14916

Zwei durchaus tüchtige zuver-

lässige

Bauführer

sogleich gesucht.

Schellenberg & Jacobi,

Architekten,

Wilhelmstraße 15.

14895

Ein im Baurechnungswesen bewandeter Bürogehilfe
 gesucht. Sicheres Rechnen und schöne Handschrift Erforderniß.
 Anfangsgeh. 80—90 Mk. Off. unter **N. N. 100** Tagbl.-Exp.
Ein Tapezirer-Gehülfe gesucht bei 14917
Ph. Besier, Taunusstraße 32.
 Ein tüchtiger **Spengler-Gehülfe** wird gesucht von 14841
Wilh. Pritzer, Grabenstraße 14.

Tünchergehülfe gesucht Wellritzhstraße 32, 1.
Maurer und Tagelöhner gesucht Wellritzhstraße 36. 14738
Friseurgehülfe gesucht Neugasse 15.

Zwei sprachl. Hotel- u. Rest.-Kellner, zwei j. Kellner, fünf Haus-
 burschen, ein Kupferputzer sucht **Grünberg**, Goldgasse 21.
 Durch Krankheit des Dieners sofort herr-
 schaftl. Diener gesucht. Soldat gewesen.
 25—30 Jahr. Gute Zeugnisse als Herrsch.-Diener. Zu melden
 von 8—10 Uhr Mainzerstraße 66, 1.

Lehrling gesucht.

Für ein hiesiges größeres Fabrikgeschäft wird per 1. September
 ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als
 Lehrling gesucht. Gest. Offerten unter **J. D. 18** an die
 Tagbl.-Exp. erbeten. 14938

Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gärth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Gärtnerlehrlings-Stelle offen bei 13127

Emil Becker, Wellritzhthal.

Hausbursche gesucht.

C. Schweisguth, Brod- und Feinbäckerei,
 Metzgergasse 23. 14908

Ein **Hausbursche** gesucht Hellmündstraße 35.

Ein **ordentlicher Hausbursche** auf sofort gesucht Markt-
 straße 23. 14944

Ein starker Bursche wird gesucht Albrechtstraße 41.

Es wird ein zuverlässiger ehrlicher Bursche zum Brodausfahren
 gesucht beim

Bäcker Ph. Fritz in Sonnenberg.

Ein starker junger Bursche gef. Zahnstraße 5, Bierhandl. 14869

Ein junger braver Bursche gesucht Langgasse 30. 14829

Ein tüchtiger **Knecht** wird gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 14571

Ein **Knecht** gesucht Dohheimerstraße 18. 14882

Zum sofortigen Eintritt wird ein **tüchtiger Ackerknecht** ge-
 sucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14922

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Spengler und Installateur** sucht ordentliche und
 dauernde Stellung. Näh. Schwalbacherstraße 49.

Ein **Diener** und ein **Hausbursche** mit guten Zeugn. suchen
 baldige Stellen. Näh. Adlerstraße 60.

Ein Mann vom Lande wünscht Feld- oder Gartenarbeit zu über-
 nehmen. Näh. Zahnstraße 6, Part.

Ein j. Mann, der 3 Jahre in lithographischem Geschäft gelernt
 hat, 1. Stelle auf e. Bureau. N. Adlerstr. 11 bei **Dieser**.

Ein starker Junge vom Lande will die **Schreinerei** erlernen.
 Näh. Kirchgasse 14, 4. St.

Empfehle sofort tüchtiges männl. und weibl. Hotel-Personal
 aller Branchen. **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen

sind das beste Erfrischungsmittel gegen Durst und Trockenheit des Gaumens bei warmem Wetter, sowie als schleimlösendes Mittel ärztlich empfohlen. Unentbehrlich anstatt Trinkwasser für Reisende, Sportsleute und Militärs etc. Zu haben à Schachtel zu 80 Pfg. (E. F. a. 323) 175
in allen Apotheken und besseren Droguenhandlungen in Wiesbaden.



Schützen-Verein.

Nächsten Montag, den 11. August, wird auf Stand und Feld je eine Ehrenscheibe, worauf jeder Schütze einen resp. zwei Schuß direct, ausgeschossen. Eine Standgebühr wird nicht erhoben, auch kann der Gewinner der Scheibe diese mitnehmen. 367
Für die Folge werden jeden Montag Nachmittag zwei Ehrenscheiben ausgeschossen und wird um rege Betheiligung gebeten.
Der Vorstand.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft.

Vom 15. August cr. ab werden die Beiträge zur 2. Hebung 1890/91 eingesammelt.
Der Vorstand.

Die Rest-Bestände

unserer

Staubmäntel

(Pluvius und Gloria)

werden von heute ab zu jedem irgendwie annehmbaren Preise abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Luffah-Einlege-sohlen!

Bestes Mittel gegen Schweißfüße. 14945

H. J. Vieheover, Marktstraße 23.

**Dieler Sprossen,
Büchlinge,
ger. Glundern**

eingetroffen.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Verantwortlich für die Redaktion: A. W. G. Rötherdt; für den Anzeigenthil: G. Rötherdt in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Haltbarster

Fußboden-Mustich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,



Schutzmarke

über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Miancen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzläden an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2, 1, und 3 1/2-Kilo-Dosen.

Nur ächt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Haflieferant, Dresden, begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospekte gratis, in Wiesbaden bei

Heinr. Tremus,

2a Goldgasse 2a. (Dr. a 2099) 8

Zum goldenen Lamm,

Langgasse.

Mehrgasse.

Heute Samstag, den 9. August, Abends 7 1/2 Uhr:

Zweite große humoristische Soirée

des mit so großem Beifall aufgenommenen

Rheinischen Variété-Ensemble.

Schneider — Köhler — Berghaus.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 25 Pf.

Empfehle prima Lagerbier aus der Branerei Henninger, Frankfurt a. M., bei 12 Flaschen zu 18 Pfg. frei Haus.

Friedrich Henkel,

Lehrstraße 2, Ecke der Steingasse.

Frankenthaler Frühkartoffeln

frisch eingetroffen bei

Chr. Diels, Mehrgasse 37.

Dasselbst neues Sauerkraut per Pfd. 15 Pfg. 14940

Nur heute Samstag

von 8—12 und von 2—6 Uhr werden Ellenbogengasse 16, 1. Etage, folgende gut erhaltene Möbel, als: 1 2-thüriger Kleiderschrank, 1 Schreibkommode, 2 andere Kommoden, 1 Canape, 1 Kuch.-Bettstelle mit Sprungrahmen, 2 Bettstellen mit Strohmatten, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 1-th. Kleiderschränke, 1 Regulator, Nachtisch, Stühle, Tisch, Spiegel, Bilder, Gähret, Rouleaux, eine große Partie Bettzeug um jeden Preis sofort verkauft.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 184.

Samstag, den 9. August

1890.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 9. August, Abends 8¹/₂ Uhr, im weissen Saale:

Réunion dansante.

Ball-Dirigent: Herr **Otto Dornewass.**

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle Réunionskarte, dagegen für hiesige Kurgäste gegen Vorzeigung ihrer Kurhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechnen zum Besuche der Réunion nicht. Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben. Ballanzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde). Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Kurhauskarte besitzen, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet. Die Galleries bleiben für Jedermann geschlossen. Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Kur-Director. **F. Heyl.** *

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben

im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des **praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau** ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Handschuhe 13270

Herren-Fil d'ecosse	3 Paar	75 Pfg.
Damen-Fil d'ecosse	3 Paar	50 Pfg.
Kinder-Fil d'ecosse	3 Paar	40 Pfg.
Damen-Fil de perse	3 Paar	100 Pfg.
Damen-Halbseide	3 Paar	125 Pfg.

Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.

Concurs-Ausverkauf.

Da der Laden Kirchgasse 2b in Kürze geräumt
wird, werden von jetzt ab die **Strumpf- und Trikotwaaren**
zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Insbesondere
werden für den Herbst resp. Winter empfohlen: Acht wollene
Unterleider jeder Art für Damen und Herren, Damenwesten,
wollene Stragen, Capuzen und Tücher, Kinderkleidchen und Röschchen,
Handschuhe, Strickwolle, Jagdwesten, Arbeitswämmse
u. s. w.

Der Concurs-Verwalter.

Grosses Lager

in

Crêpe, Grenadine,

Besätzen für Kleider.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

D. Stein,

Hut-, Band-,

Sammet-, Spitzen- und Modewaaren,

Webergasse 3. 11838

Wegen

vorgerückter Saison

werden sämtliche **Sommer-Handschuhe** in nur vorzüglichen
Qualitäten, und **Sommer-Grabatten** bedeutend unter
Preise verkauft.

A. Zenner's Nachfolger,

Große Burgstrasse 12. 14696

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664



Die Schuhfabrik von W. Kölsch

zeigt hiermit an, daß **Herrostrasse 35**, im „**Kaiser
Friedrich**“, eine Filiale errichtet ist. Dieselbe ist
geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis
12 Uhr. Zum Besuche ladet ergebenst ein

W. Kölsch, Schuhfabrikant,
Meßgergasse 24 und Herrostrasse 35.

Kirchweihfest zu Dotzheim.

Sonntag, den 10., und Montag, den 11. August, feiern wir unser Kirchweihfest; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein
Gastwirth Wintermeyer, „Zum Löwen“.

Café „Paulinenberg“, Bad Schwalbach

(10 Minuten vom Weinbrunnen, durch die Anlagen). Schöner schattiger Garten mit Terrasse und Regelpath, herrlicher Aussichtspunkt. Anerkannt gutes Essen und Getränke zu mäßigen Preisen. 12786

Chr. Kling, Restaurateur.

Hof Häusel „Für schönen Ausblick“ v. L. Dickhaut, Eppstein im Taunus.

Höchstgelegenes Restaurant für Touristen.
Luftkurort für Erholungsbedürftige.

Gute Pension. — Mäßige Preise.

Die seit Jahrhunderten rühmlichst bekannten fischalischen

Mineralwasser

von **Selters (Niederselters),**

sowie von **Fachingen, Ems** (Krähnen-, Kessel- und Kaiser-Brunnen), **Weilbach** (Schwefel- u. Natron-Lithion-Quelle), **Schwalbach** (Stahl-, Wein- u. Paulinen-Brunnen) und **Geilnau** werden direct aus den Quellen

ohne jede Veränderung als reines Naturproduct gefüllt.

Dieselben verdanken ihren hohen medicinischen Werth und Weltruf der ungemein günstigen Zusammensetzung ihrer mineralischen Bestandtheile. Sie sind, wie auch die ächten Emser Krähnen- und Kessel-Brunnen-Pastillen und Quellensalze stets vorrätig in allen bekannten Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. Genaue Abbildungen der Schutzmarken und der Erkennungszeichen der Aechtheit der genannten Wasser und Quellenproducte sind ebenfalls kostenfrei zu erhalten.

Niederselters, im Juni 1890.

(H 65040) 60

Königl. Preuss. Brunnen-Comptoir.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker **Hofer's** medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek.

Mainzer Schöffenhof-, sowie Lagerbier der neuen Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft

in ganzen und halben Flaschen bei

A. Manow, Flaschenbier-Handl., Friedrichstraße 45, Seitenb.

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per 1/2 Liter 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille 80 Pfg., ohne Zucker und Vanille 70 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Kaffeesahne 40 Pfg. stets vorrätig bei
E. Bargstedt, Paulbrunnenstraße 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus.

14127

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Seit über 10 Jahren von Professoren, prakt. Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.

R. Virchow,

Berlin,

V. Giesl,

München (H),

Reclam,

Leipzig (H),

V. Nussbaum,

München,

Hertz,

Amsterdam,

I. Kozczynski,

Krakau,

Brandt,

Klausenburg,

Prof. Dr.

V. Frerichs,

Berlin (H),

V. Scanzoni,

Würzburg,

C. Witt,

Copenhagen,

Zdekauer,

St. Petersburg,

Soederstadt,

Kasan,

Lambl,

Warschau,

Forster,

Birmingham,



bei Störungen in den Unterleibsorganen.

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägen Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gerne genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Crostern, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor nachgeahmten Präparaten, indem man in der Apotheke stets nur die Apotheke Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Bitterale, Gentian.

Aecht verlässliches Insectenpulver, Fliegenleim und Fliegenpapier

empfiehlt

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 13578

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Verschiedenes

G. Erdmenger, pr. Zahn-Arzt,

38 Tannusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 848

Feiner Privat-Mittagstisch. Mäß. Tagl.-Gep. 1434

Buchstaben, Festsens und Haussegen werden geflickt auch Blatt- und Stielstich-Arbeiten angefertigt Weillstraße 20, 3 St.

Aug. Dommershausen,

55 Tannusstrasse 55, 2. Stock,
empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher, sowie eleganter

Damen-Toiletten

feinster Ausführung zu billigen Preisen.

11565

Friedrichstr. Damen-Confection. Friedrichstr. 18.

Zur Anfertigung der einfachsten wie elegantesten Damen-Garderobe nach Dresdener und Wiener Schnitt unter Garantie der elegantesten Ausführung bei tadellosem Sitz und solider Preisberechnung empfiehlt sich den geehrten Damen Wiesbadens und Umgegend

Frau Franziska Luttosch.

On parle français! English spoken. 14518



Das Wiesb. Glas- u. Häuser-Reinigungs-Institut

F. Bachmeyer,

Schwalbacherstraße 53,

übernimmt das Reinigen der Spiegel-scheiben, Schan-, Flur-, Wohnungs- und Etagenfenster, der Kronleuchten und Glasdächer, das Waschen von Firmen und Salonsien. 10731

Das Waschen ganzer Häuser erfolgt unter Anwendung frei stehender Leitern (ohne Gerüst).

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13, erbeten. 12291

Umzäunungen fertigt billig an 12938

L. Debus, Hellmundstraße 43.

Zwei junge Mädchen in gute Hand zu versenden Jostenweg 3, Part.

Heiraths-Gesuch.

Ein Beamter in den mittleren Jahren, mit einem Kinde, sucht die Bekanntschaft einer häuslichen, sanften Person zwecks ehelicher Verbindung. Discretion Ehrensache. Nicht anonyme Briefe unter S. V. 18 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verkäufe

Violenen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 3/4-Bis-

line, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44' 3875

Bratsche

billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp.

14833

Eine feine Garnitur Plüschmöbel (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei 14899

P. Weis, Tapezire, Moritzstraße 6.

Zu verkaufen: Ein sehr guter 2-thüriger Kleiderschrank, ein starkes Kinderstühlchen, ein Glasabschluß (1,68 Meter breit und 3,25 Meter hoch) mit Oberlicht, und noch Mehreres bei Frau M., Schwalbacherstraße 29, Part. 14745

Eine schöne Polstergarnitur wegen Mangel an Raum zu verkaufen Helenestraße 11, 2 Et. 14893

Verschiedene Polstergarnituren, sowie einzelne Sopha's, Sprungrahmen, Matratzen billig zu verkaufen.

Lieglein & Hess, Tapezire,

Wellridstraße 11. 14892

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-schlagen, m. abnehmbarem Verb.

Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung.

Dienstags u.

Freitags wer-den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezire, Webergasse 54.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874

A. Leicher, Tapezire, Adelsbaldstraße 42.

Ein Chaise-longues (fast neu), sowie ein Sopha mit blaugrundigen Moquette bezogen und Plüsch-Einfassung (neu) Umstände halber sehr billig zu verkaufen Philippsbergstraße 27. Dasselbst ist ein Federkarrnchen zu verkaufen. 14799

Eine lackirte Bettstelle mit Seegras-Matratze und Pflüßl billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14821

Landauer, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Näh. in der Tagbl.-Exp. 14711

Gebr. Krankenwagen zu verk. Friedrichstr. 2, 3 Et. 14310

Ein gut erhaltener Krankenwagen, sowie ein dazu gehöriger Personenanzug sind zusammen oder getheilt zu verkaufen. Näh. Langgasse 33, im Cigarrengeschäft. 14704

Ein fast neues Break (Wegger- oder Milchwagen), zu ver-kaufen Jahnstraße 19. 10177

Ein Druckkarrnchen zu verk. Frankenstraße 16, II. 14569

Eine kleine, fast neue Hobelbank zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Einnachfässer zu haben Frankenstraße 16. 14615

Einnachfässer

zu haben Jahnstraße 6. 14788

Spalier-Gartenhäuschen zu verk. Moritzstr. 21. 14271

Ein Hühnerhaus, auch für den Winter warm, steht zu ver-kaufen Walmühlstraße 35. 14852

Baumstüben (frisch gehauene) werden ab-gegeben Adlerstraße 61. 14434

Kohlstroh u. Kohlspreu zu haben Adelsbaldstr. 71. 14506

Hornspäne, bester Blumendünger, empfiehlt H. Becker, Kirchgasse 8. 13185

Ein schwarzbrauner Doppelpomuh, sowie 2 leichte starke 2-räderige Federkarren sofort zu verkaufen. Näh. 14858 Kirchgasse 23, Gemüseladen.

Gutes Pferd billig zu verkaufen Messergasse 8. 14513

Nechte franz. Lapis zu verkaufen Saalgasse 30. 14524

Vollblut-Dachshund, gelb, ohne weiß, Rüde, 6 Wochen verlaufen. Näh. Griech. Kapelle.

Zur preiswürdigen und geschmackvollen Herstellung von **A9**

Diplomen, Widmungen

Wand-Sprüchen etc.

A9 A9 empfiehlt sich die **A9 A9**

A9 A9 Schellenberg'sche **A9 A9**

A9 A9 Hof-Buchdruckerei **A9 A9**

Wiesbaden **A9 A9** Langgasse 27. **A9 A9**

Neu!



Neu!

Einnachgläser.

Das Neueste und Beste in Einmachgläsern mit dem denkbar einfachsten und dichtesten Doppelverschluß „Saxonia“, weit besser und billiger als Schraubenverschluß, empfiehlt das

Haus- und Küchengeräthe-Magazin

von

Conrad Krell,

38 Saalgasse 38, nahe der Taunusstraße.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

13389

Neu
Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut**

an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf.

Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke, Rheinstraße.**

Man verlange ausdrücklich **Jacobi's Touristen-Pflaster.** Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

KAISERHALLE,

Bahnhofstrasse 20,

im neuen Restaurationslocal:

la Culmbacher Export-Biere

von **J. W. Reichel.**

Dunkles und vorzügliches helles nach

Münchener Brauart, 11583

$\frac{4}{10}$ zu 20 Pfg. und $\frac{2}{10}$ zu 10 Pfg.

Reine Weine.

Speisen à la carte.

Grabenstraße
5.

Psälzer Hof,

Grabenstraße
5.

Prima Lagerbier von der

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,
direct vom Faß.

Restauration zur Waldlust,

Platterstraße 21,

nächst den Schützenhallen und neuen Friedhof. 3 Min. von der Beau-Site (Promenade-Waldweg).

Prima Lagerbier 12 Pfg., reine Weine, vorzüglichsten Apfelwein.

Sonntag, von 3 Uhr ab:

Bratwürste, am Roß gebraten

(Thüringer und Nürnberger Art).

Zu gültigem Besuche ladet ein

A. Zorn.

Wirthschaft zum Waldhorn,

Clarenthal 8.

Empfehle geräumige Zimmer, sowie schattigen schönen Garten, für Vereine oder Gesellschaften sehr geeignet. Für gute Getränke, ländliche Speisen, frische Milch ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein

Hochachtungsvoll
H. Koch.

Rauenthal, Rheingauer Hof.

Ich empfehle meinen Gasthof mit neu restaurirten Sälen mit anstossendem schönem, grossem, schattigen Garten für Vereine, Gesellschaften, Festessen etc. etc.

Diners und Restauration zu jeder Tageszeit.

Für ächten reinen Rauenthaler wird garantiert und ist verbunden ein Engros-Lager für Weinverkauf in Flaschen u. Gebinden, eigenes Wachstum, zu realen Preisen.

Es ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein
Carl Weber, Weingutsbesitzer.

Räucherflunder.

Alterbeste dickfleischige große Waare. Postliste von 22 Stk. Mt. 4½ frei Nachnahme.

E. Degener, Räucherei, Swinemünde.

Neben dem Badhaus zu den Weissen Lillen.



Niemand



Schön vis-à-vis dem Wiener Café

sollte die Gelegenheit versäumen, das große Stuttgarter Schuhwaaren-Lager, Häfnergasse 10, zu besuchen.

Empfehle Damen-Stiefel in sehr gutem Leder, schön gearbeitet, à Paar 4 Mk. 50 Pf.
Herren-Stiefel, großartig schön gearbeitet und dauerhaftes Leder, à Paar 6 Mk. 50 Pf.
Ebenso alle Arten Pantoffel, schon von 50 Pf. an.

Großer Ausverkauf

hochfeiner Damen-Stiefel, Herren-Stiefel, Halbschuhe für Herren, Damen u. Kinder zu den denkbar billigsten Preisen.

Nur 14 Tage dauert der Ausverkauf. Nur prima Waare spottbillig.

Achtungsvollst

Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,
10 Häfnergasse 10 in Wiesbaden.

257

Entschieden!!

billig und solid ist die

„Victor-Remontoiruhr“

mit effectvollem, nun doppelt vergoldetem Nickelgehäuse mit Staubdeckel und patentirt genau regulirtem Werke.
Preis Mk. 12.—. (M. 8449 Z.) 11

G. Hoffmann, Uhrhandlung, St. Gallen.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe.

Hochfeine Eisenbein-Artikel, Bernstein-Waaren, Jet-Schmuck, Stöcke, Fächer in großer Auswahl 14141

Webergasse 18.

Möbel, Betten, Spiegel,

ganze Einrichtungen u. s. w. liefert unter Garantie

Georg Reinemer, Möbel- und Bettenfabrik,
22 Michelsberg 22.

Musterzimmer zur gefl. Ansicht.

208

Lilienmilch-Seife

von CARL JOHN & Co., Berlin N. und Cöln a. Rh.

ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel-Extract die einzige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung eines schönen Teints unerlässlich ist; sie bewährt sich gegen Mitesser, gelbe Flecken, Sommersprossen und erzeugt einen wunderbar zarten Teint, à Stück 50 Pfg. zu haben bei

Theodor Leber, Saalgasse 2.

A. Cratz, Inh. Dr. C. Cratz, Langgasse 29.

C. Brodt, Albrechtstrasse 17 a.

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches Tandem-Zweirad zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Ein großer Posten,
circa 200

compl. Anzüge

werden, um damit zu räumen,

bedeutend unterm Preis abgegeben.

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2,
Ecke der Rheinstraße.

13143

Wien Schuhwaaren Magazin

A. Schreiner

Grabenstraße 12.

Ausverkauf nur kurze Zeit

wegen Geschäfts-Verlegung.

Zufah-Einlegeohlen,

bestes Mittel gegen Schweißfüße, empfiehlt

13186

H. Becker, Kirchgasse 8.

Eine Parthie zurückgesetzter Reiseartikel 2c. billig bei 14115

F. Lammert, Sattler,
Mehrgasse 37.

Das Java-Kaffee-Lager,

Nicolaistraße 12, 14585

Eingang von dem Seitengäßchen nach der Rheinbahnstraße, ist an Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet und kann daselbst der von der Plantage Varos des Herrn Major Henckel direct importirte Java-Kaffee, westindischer Bereitung, gewaschen, gegen Baarzahlung oder Nachnahme gekauft werden zu den folgenden Preisen:

Platte Bohnen, in Original-Ballen, per Pfund Mt.	1.35
" " " " " 25 Pfund zu	33.85
" " " " " 10 " "	13.60
" " " " " 5 " "	6.85
" " " " " Düten von 1 Pfund zum Probiren	1.37
Runde Bohnen (Perl) in Säcken v. 25 Pfd.	36.35
" " " " " 10 " "	14.60
" " " " " 5 " "	7.35
" " " " " Düten v. 1 Pfd. zum Probiren	1.47
Gebraunter Java-Kaffee per Pfund	1.70

Wiesbaden, den 1. August 1890. F. B. Möckel.

Neues Mainzer Sauerkraut, neue Salz- und Essiggurken.

Franz Blank, Bahnhofstraße 12.

Neue Salz- und Essig-Gurken,

Fruchtgelée, Aprikosen-, Himbeer- und Johannisbeer-Gelée, verschiedene Marmeladen (hochfein) empfiehlt die

Leinwandfabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt Sth.

Gute Koch- und Esbirnen zu haben 14884
Saalgasse 34, 1. St. h.

Kartoffeln, frühe, per Stumpf 25 Pfg., engl. 20 Pfg., zu haben 14885
Dohheimerstraße 18.

Specialitäten in Cigarren:

„Mano“, Handarbeit, mild . . . à Mt. 6.— p. 100 St.
„Figaro“, Havana, mittelfest. à „ 7.50 „
„No. 4“, Havana, mild à „ 8.— „
„Bahia“, Brasil, mild à „ 8.— „
empfiehlt 10916

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 8. August.)

Adler:

Byon m. Fr. Strassburg.
Heymansohn, Kfm. Berlin.
Wasmuth, Kfm. Berlin.
Kietz, Kfm. Essen.
Gottschalk, Kfm. Berlin.
Treu, Kfm. Berlin.
Leser m. Fr. Kiel.
Jürgens, Fr. Osh.
Carmont, Fr. Damfries.
Delhaes, Kfm. Aachen.

Hotel Block:

Wuytters m. Fr. Haag.
Lesser, Graf. Madrid.

Schwarzer Bock:

Görgea. Düsseldorf.
Klein, Kfm. Bamberg.
Frédéric, Belg. Gen.-Cons. Beirut.
Dönhoff, Fr. Landrath. Düsseldorf.

Bären:

Sasse, Landrath m. Fam. Montjoie.

Zwei Bücke:

Schweitzer, Kfm. Hadamar.
Schmundt, Fr. Hptm. Colmar.
Münch, Fr. m. Sohn. Hainstadt.
Strössner, Brauereib. Ahornberg.

Central-Hotel:

Baron von Schellman. Budapest.
Minuschky, Fr. m. S. Petersburg.
v. Skandsaroff. Petersburg.
Diemar, Kfm. m. Fr. Eisenach.
Westerveld, Kfm. m. Sohn. Dieren.
Lehman, Fr. Hannover.
Laston, Fr. Birmingham.
Ardis, Fr. Birmingham.
West, 2 Fr. Birmingham.
Schuffertottiam, Fr. Birmingham.
Lattwich, Fr. London.

Goldener Brunnen:

Schmidt, Kfm. m. Fr. Niederrad.

Cölnischer Hof:

Senckel, Fr. Heidelberg.
Jahn, Lieut. Gleiwitz.
Heitmann, Kfm. m. Fr. Graudenz.

Hotel „Deutsches Reich“:

Kramer. Wilhelmshafen.
Busse, Fr. Lehrerin. Dermagen.
Wille, Fr. Rent. Altenburg.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Freund. Ober-Ingelheim.

Engel:

Berger m. Fr. Duisburg.
Doerth, Fr. Duisburg.
Simon, Fr. Giessen.
Opelt, Fr. m. Tocht. Dresden.
Voigt, Fr. Berlin.
Seelos, Fr. Mannheim.

Englischer Hof:

de Baan, Architect. Scheveningen.

Einhorn:

Albersheim, Kfm. Berlin.
Reimers, Rent. Hamburg.
Klockow m. Fr. Karlsruhe.
Jahny m. Fr. Rüdersdorf.
Smit. Amsterdam.
Nyland. Amsterdam.
Frank. Frankfurt.
Thiemicke. Düsseldorf.
Loose. Düsseldorf.
Horle. Düsseldorf.
Christiansen. Münster.
Jackson. Hamburg.
Landsch, Kfm. Meissen.
Feith, Kfm. Darmstadt.
Eischner, Kfm. Graz.
Kleinlager, Rent. Altessen.
Tilsch, Kfm. Hamburg.

Eisenbahn-Hotel:

König, Kfm. Köln.
Jäger. Hanau.
Mäger, Kfm. m. Fr. Neuviad.
Vierkossen m. Fr. Euskirchen.

Zum Erbprinzen:

Grieshäuser. Hof.
Brécheis, Baumstr. Hof.
Gerhäuser, Fbkb. Offenbach.
Kirchner, Kfm. Limburg.
Stamm. Bingen.
Wieser, Kfm. München.
Uhlir, Kfm. Hanau.
Seiffert, Kfm. Dessau.

Grüner Wald:

Kirsch, Kfm. Frankfurt.
Döring, Fr. Berlin.
Esperstedt, Fr. Berlin.
Heinzmann, Amtsg.-R. Weilburg.
Vendekerkhove m. Fam. Brüssel.
Caspari, Kfm. Gillingfeld.
Winter, Kfm. Frankfurt.
Franz, Kfm. Berlin.
Werder, Fr. Berlin.
Huff, Kfm. m. Fr. Berlin.
Flach, Major a. D. Hörter.
Conzen, 2 Hrn. Rindorf.
Schultze, Kfm. m. Fr. Berlin.
Dasse, Stud. Rostock.
Saniter, Stud. Rostock.

Hotel „Zum Hahn“:

Raalte. Amsterdam.
Brickelcertkitter, Kfm. Strassburg.

Vier Jahreszeiten:

Kauffmann, Fbkb. m. Fr. Basel.
de Mamasce, Baron m. Fr. Paris.
Rosenthal, Kfm. m. Fr. Berlin.
van Nierop m. Fam. Amsterdam.
Seenens m. Fam. Almelo.
Preibisch, Comm.-R. Reichenau.
Harris m. Fr. Richmond.
Harris, 3 Fr. Richmond.

Goldene Kette:

Schmidt, Fr. Nierstein.
Muth, Fr. Gimsheim.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Zimmer, Kfm. Fürth.
Grote, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Wolter, Kfm. m. Fr. Ostende.
Voigt. Pirna.
Voigt, Fr. Pirna.
Druckspiel, Fr. New-York.
Speirs, Fr. New-York.
Goldsmith, Fr. m. Bd. New-York.
Franckenburg, Fr. New-York.

Goldene Krone:

Landecker, Kfm. m. Fr. Sulzburg.
Leeuwensteen, Kfm. Amsterdam.

Weisse Lilien:

Schuck, Rent. Sauerstschwabenheim.
Fimm, Rechtsanw. Schwerin.
Kluge. Zielenzig.

Nassauer Hof:

Lubozinske, Rent. m. Fr. Berlin.
Trapet. Remagen.
v. Plotho, Baron. Berlin.
Libermann, Dr. m. Fr. Budapest.
Moorhead m. Fr. u. Bd. Pittsburg.
Moorhead. Pittsburg.
Miles. Pittsburg.
Bingemann m. Fr. Pittsburg.
Mauck, Kfm. m. Fr. Berlin.
de Gier. Herzogenbusch.

Luftkurort Neroberg:

van Woeldern m. Fam. Vlissingen.

Hotel du Nord:

Gleichmann, Rent. Haag.
Sutter. Schweiz.

Nonnenhof:

Heinicke, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Vaerst, Dr. m. Brud. u. Schwest. Meiningen.
Goldmann, Kfm. Köln.
Vaukercknoorde, Kfm. Gent.
Blasmans, Kfm. Gent.
Dutong. Gand.
Heinrichsdorf, Ing. Rheinbrohle.
Winkler, Lieut. Sagan.

Jomas, Rechtsanw. Potsdam.
Jülich, Kfm. Elberfeld.
Nickels, Kfm. Stuttgart.
Specht, Kfm. Elberfeld.
Stiel, Kfm. Amsterdam.
Feldmann, Fr. Hamburg.
Knippel, Kfm. Ruhla.

Pfalzer Hof:

Stähler, Student. Mären.
Fischer m. Fr. Bonn.
Egner. Erbach.
Heinzerling. Biedenkopf.
Zimmermann. Biedenkopf.

Hotel Prince of Wales:

Schupert, Fr. m. Tocht. Hagen.
Winkel m. Fr. Hoorn.
Sustro, Justizrath. Bochum.

Quellenhof:

Frier m. Fr. Aschaffenburg.
Lettre, Kfm. Berlin.
Spindler. Nürnberg.
Spaeth, Fabrikbes. Oberstein.
Meyen. Oldenburg.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Sell, Hauptmann m. Fr. Steglitz.
Bauz, Kfm. m. Fr. Harburg.
Fröhlich, Kfm. m. Fr. Kattowitz.
Ballauf, Kfm. Altona.
Ballauf, Fr. Altona.
Washburne, Dr. med. Washington.
Baumeister m. Fr. Erfurt.
Frhr. van d. Lühse m. Fr. Brüssel.
Koch, Kfm. Merseburg.
Snyders, Rent. Rotterdam.

Hotel Rheinfels:

Gragert, Fr. Berlin.
Rave, Kfm. Münster.
Stumpf m. Fr. Kaiserslautern.
Kropf. Köln.

Römerbad:

Boche. Berlin.
Wolff. Berlin.

Ritter's Hotel garni:

Gerson m. Fr. Gotha.
van Wyk v. Temmen. Amsterdam.
Holländer, Kfm. Berlin.
Wichers. Holland.

Rose:

Müller m. Fr. Holland.
Müller, Stadtrath Dr. Holland.
Hallenbeck, Fr. m. T. New-York.
Hollis, Fr. m. Tocht. New-York.
Abenheimer. New-York.
v. Schulenburg, Fr. Hasselberg.
Frhr. v. Eckhardstein. Hasselberg.
Kraft, Fr. m. Tochter. Nizza.

Weisses Ross:

Brinkmann, Fr. Halberstadt.
Schmidt, Dr. jur. Jena.
Lettre, Fabrikbes. Berlin.

Schützenhof:

Luttich, Reg.-Baumeister. Mainz.
Werner, Bürgermeist. Rheinböllen.
Reimer. Hamburg.
Arnheim. Hamburg.

Weisser Schwan:

Roscher, Dr. med. Arendal.
Schemioneck. Obernigk.

Spiegel:

Günther, Fr. m. Sohn. Berlin.
Koch. Oelsnitz.
Bachler, Dr. med. Berlin.

Tannhäuser:

Schranz, Techniker. Limburg.
Görz, Kfm. Donauwörth.
Schoner, Kfm. Crefeld.
Schoner, Architect. Köln.
Hennig, Rent. m. Fr. Arnswalde.
Grenell, Kfm. Köln.
Kohn m. Fr. Geilenkirchen.

Tannus-Hotel:

Schmitz, Kfm. Bonn.
Dietzen, Rent. Berlin.
Rowe, Rent. m. Bed. Paris.
Avagnina, Rent. Paris.
Rood, Rent. m. Fam. Transvaal.
Mechielsen, Rent. m. S. Haarlem.
Raniga m. Fam. Maikammer.
Kuhlmann. Leuwarden.
König, Dr. med. m. Fam. Constanz.
Geels, Fr. Rent. Amsterdam.
Bos, Rent. m. Fr. Holland.
Westermann, Fbkb. Coblenz.
Koning, Rent. Apeldoorn.
Fagen m. Fam. New-York.
Ziffer, Ingenieur m. Fr. Wien.
Harwood-Cash, Rent. Mansfield.
Rutlage, Rent. Louisville.
Rustadt, Kfm. Bremen.
Diederichs, Kfm. Köln.
Ernst, Rechtsanw., Dr. Zürich.
Jeidels, Kfm. Würzburg.
Lewin, Kfm. Berlin.
Gremes, Rent. m. S. Nösingfeld.

Hotel Victoria:

Mason m. Fam. New-York.
Gilbert m. Fr. New-York.
Tulef m. Schwester. Providence.
Harri m. Fr. Amsterdam.
Grautmann m. Fr. Amsterdam.
Haack, Schauspieler. Dresden.
Rasmussen m. Fr. Altona.

Hotel Vogel:

Sander, Kfm. Düsseldorf.
Kaufmann. Düsseldorf.
Gentner, Zahnarzt. Stuttgart.
Seibel, Fr. Stuttgart.
Mayer, Kfm. Worms.
Vogs, Lehrer. Landshut.
Misch, Fr. Reval.
Fundermann, Fr. Reval.

Hotel Weins:

Sachtter. Hannover.
von Pachterbeke m. Fr. Brüssel.
Reiss, Kfm. Breslau.
Döwes m. Fr. Groningen.
Döwes, 2 Fr. Groningen.
Andernach, Kfm. Soest.
Hybbeneth, Kfm. Elberfeld.
Keyneke, Kfm. Crefeld.
Kohlmann. Bremen.
Wohlmann, Fr. Bremen.
Wohlmann, Fr. Bremen.
Beckmann, Fr. Bremen.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
Deutsch, Fr. New-York.

Schlomann, Fr. m. T. New-York.
Barclay, Fr. m. Bed. London.
Ellis, Fr. Loughbon.
Prinsep, Fr. Paris.
Brockman, Fr. Paris.
Joseph m. Fam. Leeds.
Gippe, Fr. Leeds.
Bank, Fr. London.
Dexten, Fr. London.

Saalgasse 86:
Weiss, Rent. Russland.
Döhming, Rent. Russland.
Köhler, Pfarrer m. Fr. Steinbach.

Villa Anna:
de Man. Breda.
Briedé, Fr. Breda.
van Dvornick, Fr. Deventer.
van Dvornick, Fr. Deventer.

Villa Beatrice:
Sillem, Fr. Pau.
van Deventer m. Fam. Utrecht.

Villa Helene:
van der Leyden. Amsterdam.
van Regteren Altena. Amsterdam.

Villa Margaretha:
Schwarz, Assessor. Berlin.
Lorch m. Fam. u. Bed. Riga.
Schiff, Fr. m. Kind. u. Bed. Paris.
Schlund. London.
Gray. England.

Villa Victoria:
Steuerwada m. Fam. New-York.

Geliebt und verloren.

Roman von M. S. Braddon.

(28. Fortf.)

Dr. Olivant hatte in der letzten Woche die See scharf beobachtet. Er hatte alle Ortsblätter durchstudirt und besonders die Unglücksfälle im Auge behalten. Drei Leichen waren in dieser Zeit die Westküste und Dr. Olivant reiste meilenweit, um die traurigen Ueberreste zu besichtigen. Aber keiner dieser Drei hatte die geringste Ähnlichkeit mit Walter Veyburne und jedesmal, wenn die Leichenschau vorüber war, ging der Doctor etwas erleichterten Herzens nach Branscomb zurück.

Vielleicht bewahrte die See sein Geheimniß. Immer wieder hatte er sein Benehmen an jenem Unglücksstage erwogen, wie er schwach genug gewesen, Jarred Burner's Schweigen anzunehmen, das er nach und nach würde bezahlen müssen. Er wußte wohl, daß er dadurch, daß er jenes Mannes Unterstützung nicht verschmähte, daß er ihn als Scheidewand zwischen sich und das Gesetz stellte, tief gegen früher gesunken war. Gerade Freimüthigkeit und Mannesmuth hätten ihm geboten, für seine That einzustehen, die Wahrheit zu sagen und die Folgen nicht zu fürchten.

Doch dagegen sprach, daß die Wahrheit für ihn den Ausgang bedeutete. Er mußte jenen erbitterten Kampf, jenen tödtlichen Streich eingestehen. Was sollte nach einer solchen Enthüllung aus seiner Lebensstellung werden? Wie könnte er dann noch auf Flora's Besitz zu hoffen wagen? Die Wahrheit sagen, hieß Alles verlieren und dem Todten konnte sie ja doch nicht helfen.

Nachdem er Alles reiflich erwogen, mußte er sich sagen, daß, wenn er noch so viel Zeit gehabt hätte, er sicherlich anders sich hätte besinnen können. Dieser fremde Vagabund hatte seine Lage scharfsinnig genug aufgefaßt.

Sich mit dem Todten zu schaffen zu machen, an seiner Seite gesehen zu werden, wäre sein Unglück gewesen. Seine gegenwärtige Handlungsweise war niedrig, verächtlich. Zugegeben; aber er hatte zwischen dieser Erniedrigung und dem Verlust von Allem, was ihm werth war, wählen müssen.

Aus einer Woche waren bereits 10 Tage geworden und Mr. Chamney war so klug, wie zuvor. Flora's Zustand verschlimmerte sich, ihre Mattigkeit und ihr Lebensüberdruß nahmen zu. Sie fieberte nicht; der Fieberwahn entführte ihre Gedanken nicht aus der wirklichen Welt in das verworrene Schattenreich.

Sie wandte ihr Gesicht nur der Wand zu, nahm weder Speise, noch Trank zu sich, antwortete kaum, selbst wenn ihr Vater zu ihr sprach und schien sanft aus der Welt zu scheiden.

Dr. Olivant rieth, Branscomb zu verlassen. Jetzt hätte sie noch Kraft genug für die Reise, bald würde es jedoch zu spät sein.

„Du mußt sie nicht wieder nach Fitzroy-Square bringen,“ sagte er, „dort würde sie Alles an Mr. Veyburne erinnern. Du mußt eine freundliche Wohnung in Kensington mieten, wo sie Luft und Licht findet. Eine zarte Blume wie diese kann nicht in jeder Atmosphäre blühen.“

„Ich thue Alles, was Du willst,“ sagte Mark hilflos, „nur laß mich sie nicht verlieren. Ich glaube nicht, daß ihr Verlust mich treffen könnte, der nur so kurze Zeit zu leben hat; und doch scheint es, als ob die kurze Spanne Zeit lang genug ist, um mir all' mein Lieben zu nehmen.“

„Sei nicht niedergeschlagen, Mark; Du wirst unser Blümchen wieder blühen sehen. Soll ich meiner Mutter telegraphiren, daß sie morgen ein paar hübsche Zimmer in der Nähe der Kensington-Gärten mietet? Sie thut Alles, um was ich sie bitte.“

„Thu's, Olivant. Wir reisen morgen ab, wenn Du's für gut hält.“

„Ich sehe darin ihre einzige Rettung. Sie wird sich noch eine ganze Weile grämen, aber eine der Hauptursachen ihres Stummers, die Umgebung, die sie stets an ihren Anbeter erinnert, wird hierdurch entfernt.“

Der Doctor begab sich nach Long-Sutton und gab das Telegramm auf. Die Worte waren so sorgfältig gewählt, so dazu angethan, die Bequemlichkeit und das Wohlbefinden seiner Kranken zu sichern. Die Zimmer sollten hell und luftig sein und wo möglich Mittagssonne haben, höchstens fünf Minuten von den Kensington-Gärten entfernt, reich ausgestattet und nicht im Geschmac gewöhnlicher Miethwohnungen sein. Es war keine leichte Aufgabe für Mrs. Olivant, solche Musterwohnung zu finden.

Als Flora dieser Entschluß mitgetheilt wurde, bot sich eine Schwierigkeit dar. Das Mädchen richtete sich in seinem Bette mit neu erwachter Lebenskraft auf und wandte sich böse zum Doctor.

„Wie,“ rief sie, „Branscomb verlassen, ohne zu wissen, was aus Walter geworden ist! Ich hielt Sie nicht für so grausam, Dr. Ollivant.“

„Glauben Sie, daß ich nicht Alles gethan habe, ihn zu finden, Flora?“ fragte der Doctor.

„Das weiß ich nicht; es ist aber zu früh, um ihn aufzugeben; es wäre herzlos, fortzugehen und ihn umkommen zu lassen. Vielleicht ist er in einem Moor stecken geblieben, vielleicht hat er sich im Walde verirrt. Die Leute hier werden sich um nichts kümmern, wenn wir fort sind.“

„Daß mich ein paar Worte unter vier Augen sagen,“ sagte der Doctor zu Mark, der am Fuße des Bettes stand und seine Tochter mit verzweiflungsvoller Ruhe ansah.

Er gehörte seinem alten Schulfreunde, ohne ein Wort zu sagen, und verließ leise das Zimmer, aber er blieb dicht an der Thüre stehen, um den Ausgang zu erwarten.

„Soll ich Ihnen die Wahrheit sagen, Flora?“ sagte Dr. Ollivant, als sie allein waren.

„Natürlich, was verlange ich denn, als Wahrheit?“ erwiderte sie ungeduldig mit einem unmutigen Blick ihrer sonst so sanften Augen.

„Dann glauben Sie mir, Alles, was geschehen konnte, ist geschehen. Wenn wir noch ein ganzes Jahr hier bleiben und alles Geld ihres Vaters daran wenden, wir würden nicht mehr erfahren.“

Jede vernünftige Nachforschung ist nach jeder Richtung hin gemacht worden. Entweder ist Mr. Leshburne aus eigenem Antriebe auf und davon gegangen oder die See hat ihn verschlungen. Das Letztere ist wahrscheinlicher.“

„Warum hab' ich ihn veranlaßt, hierher zu kommen!“ sagte Flora. „Es war meine Schuld, ihn bewogen zu haben, in den Tod zu gehen!“

„Flora,“ sagte der Doctor, ihre glühende kleine Hand ergreifend, „war Mr. Leshburne der Einzige, den Sie je lieb hatten?“

„Wie können Sie so fragen, da Sie doch wissen, daß ich Papa von ganzem Herzen liebe?“

„Thun Sie das? Und doch geberden Sie sich, als ob es nur einen Walter Leshburne auf der Welt gäbe, als ob Ihres Vaters Angst und Kummer Ihnen gleichgültig wären. Sie liegen zu Bett, wenden Ihr Gesicht der Wand zu und überlassen sich der Verzweiflung, weil Einer von der Welt geschieden ist, und dabei vergessen Sie, daß Sie Ihrem Vater das Herz brechen, daß Sie ihn tödten werden.“

„Dr. Ollivant, wie können Sie so reden!“ rief Flora bestürzt.

„Ich gebe nur der Wahrheit die Ehre. Sie wissen, daß Ihr Vater krank ist, daß sein Leben an einem dünnen Faden hängt. Aber Sie wissen nicht, wie krank er ist und wie dünn der Faden. Die volle Wahrheit ist Ihnen bis jetzt gnädig erspart worden. Aber jetzt ist die Zeit für Sie gekommen, das Schlimmste zu hören. Für Ihres Vaters Leiden ist jede Aufregung und jeder Kummer gefährlich.“

„Woran leidet mein Vater? Sagen Sie mir das Schlimmste.“

„An einem chronischen Herzleiden.“

Flora warf sich schluchzend in die Kissen. Ihr verlорener Anbeter war vergessen; die Möglichkeit dieses schweren Verlustes hüllte ihre kleine Welt in tiefes Dunkel. Todesangst kam über sie. War sie verdammt, Alles zu verlieren — sie, der vor vierzehn Tagen die Welt voller Sonnenschein war?

„Giebt es keine Rettung?“ fragte sie endlich und richtete ihren thränenfeuchten Blick auf den Doctor. „Sie sind so geschickt, Sie können ihn retten.“

„Die Zeit der Wunder ist vorbei, Flora, und nichts Anderes, als ein Wunder, kann Ihren Vater retten. Er weiß das so gut, wie ich. Was ich durch Sorgfalt und Eifer thun kann, sein Leben zu verlängern, das will ich thun, dessen seien Sie versichert. Aber der Weg, den Sie in den letzten zehn Tagen eingeschlagen haben, muß Alles zerstören, was ich thun kann, ja er wird zum schlechten Ende führen.“

„Oh, wie unrecht war es von mir, nicht mehr an meinen Vater zu denken, an ihn, der mir das Theuerste von der Welt ist, den ich mehr als mein Leben liebe!“

„Ihr Kummer macht ihn elend, Ihre Weigerung, etwas zu sich zu nehmen, Ihr Schweigen, Ihr Eigensinn, sich nicht trösten

lassen zu wollen, selbst von ihm nicht, bedenken Sie, wie ihn das Alles martern muß. Jeder Schmerz, den Sie seinem Herzen bereiten, bringt ihn um einen Schritt dem Grabe näher.“

„Oh, ich hatte den Verstand verloren,“ rief Flora, „wie hätte ich sonst meinen Vater so vergessen können! Ich danke Ihnen, Dr. Ollivant,“ fuhr sie mit thränenerschlackter Stimme fort, daß Sie mir selbst das Schlimmste nicht vorenthalten haben. Es war ein harter Schlag, aber besser, als Unwissenheit, als trügerische Sicherheit. Mein theurer, theurer Vater! Ich will ihn nie mehr durch selbstsüchtigen Kummer betrüben, so lange ihn mir Gott noch schenkt. Seine Ruhe, sein Glück, soll die einzige Aufgabe meines Lebens sein. Oh, Dr. Ollivant, sorgen Sie für ihn, erhalten Sie sein Leben recht lange.“

„Seien Sie versichert, Flora, ich werde mein Aeußerstes thun. Soll ich Ihren Vater hereinrufen?“

„Ja.“

Sie trocknete schnell ihre Thränen. Mark sah keine Spur ihres Kummers, als er an ihr Bett trat und sich niederbeugte, sie zu küssen.

„Dr. Ollivant hat mich ausgescholten, Papa,“ sagte sie beinahe mit ihrem alten Tone, „und ich werde mich in Zukunft besser aufführen. Ich kehre morgen nach London zurück, wenn Du willst.“

„Ollivant meint, daß es besser für Dich ist, mein Kind.“

„Ich will Alles thun, was für Dich am besten ist, Alles, was Du wünschst, Papa. Und nun schide mir Jane, ich werde aufstehen und zu Tisch kommen.“

„Willst Du das wirklich, mein Herzenskind?“ rief Mark entzückt. „Nun bin ich wieder ganz glücklich.“

Mr. Chamney und der Doctor gingen fort und Flora stand sogleich aus dem Bette auf, in das sie sich in ihrer Verzweiflung gestürzt hatte mit der thörlichen Hoffnung, daß sie es nie wieder verlassen möchte. Sie ließ sich vom Hausmädchen ankleiden, glättete ihr braunes Haar und legte die blauen Bänder an, die sie, Walter zu gefallen, getragen hatte. Er hatte ein kleines Bild von ihr mit diesen selben Bändern gemalt. Und nun ging sie zurück in eine Welt, in der es keinen Walter Leshburne gab. Sie sollte von Malern und Gemälden und von großen Ehren wissen, daß er keinen Theil mehr daran hätte; er, der so ehrgeizig war und Königreiche in jener großen Welt, der Zukunft, zu erlangen hoffte. Das Sonnenlicht ergoß sich über sie durch das offene Fenster; da lag die blaue schöne See, die vielleicht sein Grab war und die ihr jetzt verhaßt war, wie die ganze lächelnde trügerische Welt, voll von Kummer und Tod.

Das Mädchen ließ die Sonne hell in's Zimmer scheinen.

„Ein reizender Nachmittag, Miß,“ sagte sie, „und Sie sollen sehen, wie gut es Ihnen bekommt, wenn Sie hinuntergehen und ein Bischen im Garten spazieren mit Ihrem Papa oder Dr. Ollivant, die sich um Sie so sehr gequält haben, alle Beide.“

Flora ging in's Gesellschaftszimmer hinunter, noch immer so weiß wie ihr Kleid und gezwungen ihres Vaters Blick mit einem Lächeln erwidern. Es lag Heldenmuth in diesem Lächeln, obwohl Flora von Natur keine Heldin war. Mark schlug vor, vor dem Essen einen Spaziergang durch den Garten zu machen, und Flora ging mit ihm und betrachtete die Nelken und das Geranium und all' die Blumen, mit denen der Gärtner auf Mr. Chamney's Kosten den Garten geschmückt hatte, und die junge Myrthe, die sich künſtlich an der Mauer emporranken sollte.

Sie kam an der grünen Bank vorbei, auf der Walter um sie angehalten hatte, und warf einen ausdrucksvollen Blick auf die Stelle; sie rief sich in's Gedächtniß zurück, wie glücklich sie damals gewesen und wie voller Hoffnung die Welt damals für sie war. Sie setzte sich neben ihren Vater, während er mit besserem Behagen als je seit Walter's Verschwinden aß, und machte einen schwachen Versuch, selbst etwas zu genießen; ein oder zwei Spargel, etwas Huhn, ein paar von den Erdbeeren, die Dr. Ollivant aufmerksam herbeigeschafft hatte.

Sie versuchte zu lächeln, von gleichgültigen Dingen zu sprechen; aber in dieser gezwungenen Liebeshörigkeit lag Etwas, das dem Doctor einen Stich in's Herz gab. Er hatte nicht Walter allein in jener Aufwallung auf der Klippe erschlagen — er hatte auch Hoffnung und Freude in diesem kindlichen Herzen getödtet.

(Fortsetzung folgt.)

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (28. Fortsetzung.)

in der 3. Beilage: **Auf Hügen.** (II.) Von Schulte vom Brühl. (Schluß.)

in der Textbeilage: **Sternschnuppen.**

Locales und Provinzielles.

— **Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 7. August.** (Schluß.) Eine Anzahl von Baugeisuchen wird nach Vortrag des Herrn Bau Rath Winter direct auf Genehmigung begutachtet. — Ein Baugeisuch des Privatiers Herrn Jader, betr. Errichtung eines Doppel-Landhauses Fischerstraße 6/8, wird zur nochmaligen Prüfung an die Bau-Commission verwiesen. — Dem Maurermeister Herrn Grün soll bezüglich seines Baugeisuches, betr. Erbauung eines Hauses an der Nicolaststraße, bedeutet werden, daß es im architektonischen Interesse liege, das projectirte Gebäude auf der hinteren, nach dem Bahnhof zu gelegenen Seite in ähnlicher Weise auszufallen, wie die angrenzenden Häuser. — Da sich der Lumpen- und Knochenhändler Herr Franz Markloff geweigert hat, das Widerrufsrecht für seinen projectirten Anbau zu Gunsten der Stadt ins Stockbuch einzutragen, so wird das betreffende Baugeisuch nunmehr auf Ablehnung begutachtet. — Auf Grund des § 2 des Bau-statuts wird ein Baugeisuch des Herrn Regierungs- und Bau Rath Ulrich, betr. Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück im Nerothal, auf vorläufige Ablehnung begutachtet; die Verhandlungen wegen Erfüllung der bausatutarischen Verpflichtungen sind jedoch eingeleitet. — Auf Genehmigung vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses wird genehmigt: ein Baugeisuch des Herrn Securius, betreffend Anbau an seine Villa und Anlage eines kleinen Wintergartens an der Schloßstraße; ferner unter der Bedingung des Widerrufs: ein Baugeisuch des Schreinermeisters Herrn Wilh. Bruch, betreffend Errichtung zweier Werkstattschuppen im District „Heberhoben“ und ein Baugeisuch des Schreinermeisters Herrn Fürst, betreffend Errichtung einer Schreiner-Werkstatt auf einem Grundstück an der Albrechtstraße. — Die Vertheilung der Graswur im Mühlthal mit einem Erlös von 158 M. wird genehmigt. — Eine Eingabe von Anwohnern der oberen Goethestraße, worin dieselben bitten, diese Straße dort nicht zu pflastern, sondern zu chauffiren, wird aus principiellem Grunde abschlägig beschieden. — Auf das Gesuch der Herren Schupp und Genossen, den letzten Zug der Dampfstraßenbahn um 9 Uhr 50 Minuten Abends durchzuführen bis Beausite, anstatt denselben wie bisher in der Taunusstraße umlegen zu lassen, wodurch viele Unannehmlichkeiten entstanden, wird nach stattgehabten Verhandlungen mit der Betriebsleitung der Bahn auf Antrag der Bau-Commission beschloffen, es bei der feitherigen Einrichtung zu belassen, da es im öffentlichen Interesse liege, daß der letzte Zug nicht eingehe und auch nicht weitergeführt werde bis zur Beausite. — Vergeben wurden folgende Arbeiten und Lieferungen: 1) die Lieferung von 2000 Cubikmeter Bajast-Bordsteinen an Herrn Fr. A. Michel; 2) die Lieferung von Metallader Platten zum Belegen der Fläche vor dem Hause des Herrn Hofbuchdruckerei-Besizers S. Schellenberg, Messergasse 36, an Herrn Ludwig Hsinger Nachf.; 3) die Lieferung von 10 Stück eisernen Kleiderständern für den Rathhaus-Keller an Schlossermeister Herrn Garnier zum Preise von 810 M.

— **Burhaus.** Wir glauben nochmals darauf aufmerksam machen zu sollen, daß heute Abend Réunion dansante im weißen Saale stattfindet.

— **Militärisches.** Bei den Herbstübungen der 21. Division finden am 8. und 12. September allgemeine Divouacs statt. Die Infanterie trägt während des ganzen Manövers Tuchhosen, dieselben in die Stiefel gesteckt. Transportfähige Kranke werden, insofern ihre Mitfahrt in die Garnison nicht möglich, der Universitäts-Klinik zu Marburg überwiesen. Während der Concentrirung der Truppen findet Magazin-Vertheilung derselben statt. Die beiden Nass. Infanterie-Regimenter No. 87 und 88 rücken am 24. d. M. erst aus Mainz aus und halten ihre Regiments- und Brigadenübungen vorher in dessen Nähe ab. — Am 13. September treten die Truppen — die Infanterie per Bahn — den Rückmarsch in ihre Garnisonen an. Die Entlassung der Reservisten erfolgt am zweiten Tage nach dem Einrücken in die Garnison.

— **Die gegenwärtige Wäse** des Erdbodens läßt eine Menge jener unterirdischen Bewohner zu Tage treten, deren übermäßiges Erscheinen den Pflanzen schädlicher werden kann, als man denken sollte. Wir meinen die Regenwürmer, diese widerlichen Thiere mit ihrem fadenförmigen, braunen oder braunrothen Körper, der kalt und feucht sich anfühlt, weil die dünne durchsichtige Haut von einem Schleime bedeckt ist.

Nach starken Regengüssen kommen die Thiere mit dem spitzen Ende ihres Körpers, das man als Kopfende bezeichnen kann, aus ihren Bohrlöchern in der Erde heraus, um sich ihre Nahrung zu holen. Mit der rüsselartigen Oberlippe, die sich am Kopfe befindet, ziehen sie Blätter, Halme, Federn, Papierfetzen u. s. w. in das lockere Erdreich hinein, damit dieselben dort vermodern und verwesen; sehr oft auch reißen sie kleine Pflänzchen und Wurzeln hinauf, und darin besteht ihre schädliche Thätigkeit. Daß sie in gewisser Weise auch wieder nützen, durch Auflockerung des Erdbodens, ist wohl auch zu erwähnen; doch überwiegt der Schaden, den die Würmer unter den Pflanzen anrichten, den Nutzen bei weitem. Glücklicher Weise haben die ungetriebenen Gäste der Gärten und Felder ihre zahlreichen Feinde, über der Erde alles gefiederte Volk, Vögel und Krähen besonders, unter der Erde den gefräßigen Maulwurf. Gegen diese Feinde ist der Regenturm ziemlich schuglos und deshalb auf ein scheinbares Leben im Verborgenen angewiesen. Seine Schen zeigt sich darin, daß er bei der geringsten Bewegung in seiner Nähe in seinen Schacht zurückkriecht, aus dem er sich am Tage gewöhnlich nur halb hervorwagt. Diese Schlüpfbewegung wird durch das Zusammenziehen der Hautringe, aus denen der Körper des Wurmes besteht, ermöglicht; an den Ringen stehen seine Fortsätzen als Halt- und Bewegungswerkzeuge. Mit einer merkwürdigen Kraft verstehen die Regenwürmer sich durch den lockeren Boden hindurch zu wühlen. Mit dem spitzen Körperende bohren sie sich in die Erde hinein, und das breitere Hinterende schiebt die Erdkrumen bei Seite. In den festen Boden dagegen pressen sie sich hinein; die ihnen entgegen liegenden Erdtheilchen verschieben sie, um sie alsbald wieder von sich zu geben. Dieser Auswurf der Regenwürmer ist sehr häufig in Form von wurmförmig gebildeten Erdbäusen sichtbar und giebt von dem mehr oder minder starken Vorhandensein der Wühler Kenntniß.

— **Unfälle.** Der auf dem Fach'schen Schlammwerk an der Dohheimerstraße beschäftigte 28 Jahre alte Valentin Hergenröther gerieth am verfloffenen Samstag, wie man hört, aus eigener Unvorsichtigkeit mit dem rechten Arm zwischen zwei in Bewegung befindliche Walzen, wodurch derselbe eine starke Quetschung erlitt. Der Verunglückte wurde zu seiner Heilung in dem katholischen Schwesternhause untergebracht. — Am Donnerstag wurde dem 44 Jahre alten Tagelöhner Peter Gedecker von dem von ihm bedienten Wasserführer in der Drantenstraße so unglücklich die rechte Hand überfahren, daß ihm im städtischen Krankenhaus der Mittelfinger zur Hälfte amputirt werden mußte. — In der oberen Schwalbacherstraße war gestern Nachmittag ein dreijähriger Knabe von einem schweren Bierwagen bereits erfasst worden und schwebte in der größten Gefahr, überfahren zu werden, wenn nicht ein vorübergehender Mann den Vorfall bemerkt und den nichtsahnenden Fuhrmann angerufen hätte. Das geängstigte Kind, dessen untere Extremitäten von einem Borderrade bereits erfasst waren, wurde aus dieser gefährlichen Lage befreit und, ohne daß es erheblichen Schaden genommen hätte, seinen Eltern zugebracht.

— **Vereins-Nachrichten.** Das schon zweimal verschobene Waldfest des Gesangsvereins „*Neue Concordia*“ soll nunmehr, günstige Witterung vorausgesetzt, nächsten Sonntag, den 10. August, Nachmittags, auf Spieterskopf stattfinden. Musik- und Gesangsvorträge, Volksspiele verschiedener Art und Tanz sind vorgesehen, so daß es an Unterhaltung und Abwechslung nicht fehlen wird. Auch für die leblichen Bedürfnisse ist gesorgt. Da es der Verein versteht, seinen Gästen genügende Stunden zu bereiten, so steht auch diesmal eine allgemeine Dethelligung in Aussicht.

— **dt. Biebrich, 6. Aug.** Der hiesige „Verschönerungs-Verein, Verein für gemeinnützige Angelegenheiten“ hat sich schon seit Jahren gegen die zunehmende Verunreinigung des Salzbachs ausgesprochen. Als nun in der neuesten Zeit unsere beiden Herren Bürgermeister für das Wassergefälle ihrer am Salzbach liegenden Mühlen so exorbitante Forderungen erhoben und bei der durch eine Commission vorgenommenen Revision des Salzbachs die bekannte „rührende“ Geschichte aufführen ließen, da ward man verstimmt. Daß sich der Vorsitzende des Verschönerungs-Vereins in dessen letzter Vorhandsitzung nun so sehr gegen den Artikel in der Sonntagsnummer Ihres Blattes, worin gesagt war, daß ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung mit dem Vorgehen unserer „Spitzen“ in dieser Angelegenheit nicht einverstanden sei, ereiferte und von „höhnischer Weise“ spricht, läßt schließe, daß der gewiegte Schulmann den Artikel gar nicht gelesen haben kann. Selbst der wenig intelligente Theil der hiesigen Einwohner verstand die Pointe des Artikels recht gut.

— **Schierstein, 8. Aug.** Großmutter und Enkelin an einem und demselben Tage zur letzten Ruhe gebettet — dieser seltene Fall ist heute hier vorgekommen. Die Wittve des Carl Mahl und ihre Enkelin verstarben kurz nacheinander und wurden gemeinsam in das Grab gesenkt.

— **Sonnenberg, 7. Aug.** Der im ganzen Nassauer Land und darüber hinaus rühmlichst bekannte Recitator der reformatorischen Festspiele, Herr Friedrich Hemp aus Hanau, wird am Sonntag, den 10. Aug., Abends, in der evangelischen Kirche dahier das Luther-Festspiel von Herrig, welches im vorigen Jahre mit so gutem Erfolge in Wiesbaden aufgeführt wurde, recitiren. Die Berichte aus den Städten wie Frankfurt, Gomburg, Gms, Offenbach, Limburg, Weilburg, Dillenburg, Usingen, Herborn, Koblenz, Neuwied u. s. w. sprechen sich über diesen Vortrag in quersprechendster Weise aus.

= **Sonnenberg**, 8. Aug. Die Einweihung der katholischen Kirche findet nunmehr bestimmt am 8. September d. J. durch den Herrn Bischof Klein von Limburg statt. — Am 17. und 18., sowie am 24. August feiert der hiesige Ort das diesjährige Kirchweihfest. — Zum Feldschützen ist der Tagelöhner Friedrich Seelgen angenommen und eidlich verpflichtet worden.

= **Gelsenheim**, 7. Aug. An der königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau dahier wird 1) ein Obstverwerthungs-Cursus für Frauen vom 19. bis incl. 22. August und 2) ein Obstverwerthungs-Cursus für Männer vom 3. bis incl. 6. September abgehalten werden. Die Cursus beginnen jedesmal an den zuerst genannten Tagen Vormittags 9 Uhr. Es wird theoretischer und praktischer Unterricht erteilt in: Erste, Aufbewahrung und Versandt des frischen Obstes, Dörren des Kernobstes, des Steinobstes und des Gemüses, Pastenbereitung, Bereitung von Gelee und Kraut, Herstellung von Conserven, Obstweinbereitung und Behandlung desselben im Keller und Bereitung von Essig, Brantwein (Piquette) und Beereneis. Das Honorar beträgt 4 Mk. für Nichtrenten 6 Mk. Unterkunft für Frauen besorgt die Direction, an welche auch die Anmeldungen zu den Cursen zu richten sind.

* **H. Coar**, 7. Aug. Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen traf mit dem Dampfboot „Hohenzollern“ hier ein, um morgen die Inspektion des Füsilier-Bataillons des 4. Garde-Regiments „Königin“ vorzunehmen. Abends findet dabeil großes Essen statt, zu dem Einladungen an die Spitzen der Behörden etc. ergangen sind und bei welchem die Garde-Regiments-Capelle concertiren wird.

= **Von der Fahn**, 8. Aug. Welchen Schaden an Baumanlagen der Sturm kürzlich in der Nähe von Dranienstein angerichtet hat, erhellt aus einer Bekanntmachung des dortigen Cadettenhauses, wonach am kommenden Montag Vormittag 38 Linden, 41 Pappeln, 18 Eichen, 12 Hainbuchen, 4 Eichen und verschiedene Obstbäume verstutzt werden. Die Bäume hatten eine Höhe von 10 und 12 Meter und einen Durchmesser von 35–60 Centimeter.

Sternschnuppen.

Der Leser begleite uns in einer mondcheinlosen Nacht hinaus ins Freie. Tiefes Dunkel, geheimnisvolle Stille umgibt uns. Die Natur ruht. Wachen wir den Blick nach oben. Welche Pracht! Am tiefst dunklen Himmelsgrunde leuchten zahllose blühende Sterne gleich Diamanten. Gerade über uns fließt der Silberstrom der Milchstraße hin, sich hell leuchtend, mit scharf begrenzten Ufern aus der fernbestäubten Himmelsflur abhebend. Wie erhaben ist dieses Bild, überwältigend wirkt es durch seine Größe und Schönheit auf das Gemüth des Beschauers. Der Beobachter tritt auf den Flügeln des Gedankens weit hinaus in das Unüberstimm zu den leuchtenden Welten, die aus unendlicher Ferne ihr Licht zu uns herüber senden. Er weiß, daß die Milchstraße, die dort oben wie ein leuchtendes Band quer über das Himmelsgewölbe hingieht, aus Millionen und aber Millionen Sternen, lauter Sonnen, zusammengefaßt ist. Die Sterne, die dort oben am Firmament so nahe zusammengebrängt erscheinen, wie innerlich weit sind sie von einander und von der Erde entfernt. Als nächster Fixstern gilt der Stern 61 Cygni; er ist aber einige Billionen Meilen von uns entfernt. Der Abstand der Sonne von der Erde beträgt rund 20 Millionen Meilen. Diese Entfernung nennt man eine Sonnenweite. Nun giebt es aber Fixsterne, deren Abstand von der Erde sich auf Millionen solcher Sonnenweiten berechnet. Ebenso unfassbar groß ist die Zahl der Sterne. Sir William Herschel schätzte die Menge der durch sein 40-füßiges Telescop beobachteten Sterne in der Milchstraße auf 18 Millionen! Vor diesen Zahlen schwindet uns; wir können uns keine Vorstellung hiervon machen. Dies geht weit über die Grenzen des sinnlichen Wahrnehmungsvermögens des Menschen hinaus. Wenden wir uns näherliegenden Wundern der Sternwelt zu, die sich in dem Bereich unserer Erde, in ihrer Atmosphäre, ereignen. In den nächsten Tagen (vom 9. bis 12. August) haben wir Gelegenheit, eines der herrlichsten Phänomene des Sternhimmels, einen Sternschnuppensturm zu beobachten. In diesen Tagen treten die Sternschnuppen mit besonderem Glanz in der Erscheinung und in größerer Anzahl auf. Sie erreichen am 10. August ihr Maximum und bilden dann geradezu ein himmlisches Feuerwerk. Man nennt dieses Sternschnuppen-Versehen, weil sein Radiationspunkt im Sternbild des Perseus zu liegen scheint. Die am 10. August fallenden Sternschnuppen wurden früher auch die „brennenden Thränen des heiligen Laurentius“ (dessen Namenstag auf den 10. August fällt), genannt. Ueber die Natur der Sternschnuppen-Schwärme hat man sich folgende Ansicht gebildet. Der italienische Astronom Schiaparelli hat eine Theorie aufgestellt, nach welcher die unendlichen Räume des Sonnen-Systems von einem System von Ringen, aus kosmischer Materie bestehend, durchzogen sind, und nachgewiesen, daß die Bahn-Elemente des Augustalles mit denjenigen des Kometen III vom Jahre 1866 fast identisch sind. Man nimmt jetzt allgemein als feststehend an, daß die Laurentius-Sternschnuppen-Schwärme Ueberreste des obengenannten Kometen sind, welcher sich theilweise aufgelöst hat, und die im Laufe der Zeiten einen vollständigen Ring gebildet haben. Diesen Ring schneidet nun die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne alljährlich vom 9. bis 12. August. Die alsdann in den Bereich der Anziehungskraft der Erde gelangenden Theile des Sternschnuppenringes werden durch ihr Erglühen in der Atmosphäre für uns sichtbar. In diesen Nächten versammeln sich die Astronomen der Sternwarten möglichst zahlreich und richten ihr Augenmerk auf den Schauspiel der Erscheinung, um die Bahnen der einzelnen Sternschnuppen kennen zu lernen, die Höhen zu messen, ihre Anzahl zu berechnen und die sie begleitenden Lichterscheinungen zu beobachten. Um die Auffindung des Ausgangspunktes der Augustfälle, das Sternbild des Perseus zu finden, bedient man sich des Abgleichens oder der Verbindung der unbekannten Sterne mit den schon bekannten. Jedermann kennt das während des

ganzen Jahres hindurch sichtbare Sternbild des großen Bären auch Wagen genannt. Es ist gekennzeichnet durch sieben helle Sterne, von denen vier ein unregelmäßiges Viereck bilden, die übrigen drei aber von dem oberen kleinsten derselben in einem Bogen sich abzuheben und den Schwanz des Bären oder die Deichsel des Wagens bilden. Zieht man eine gerade Linie durch die zwei Hinterräder des Wagens aufwärts bis zum nächsten hellen Stern, so hat man den Polarstern gefunden. Dies ist der Endstern im Schwanz des kleinen Bären, einer dem großen Bären ähnlichen, nur entgegengesetzt gerichteten Figur. Verbinden wir ferner den schwächsten Stern des großen Bären (denjenigen des Vierecks am Ausgangspunkte des Schwanzes) mit dem Polarstern und verlängern diese Linie über den Pol hinaus, so erreichen wir den hellsten Stern der Cassiopeja. Diese Constellation ist leicht erkenntlich durch die fünf helleren Sterne, welche in ihrer Anordnung so ziemlich einem lateinischen W gleichen. Eine gerade Linie vom dem Polarstern über den letzten Stern der Cassiopeja hinaus, trifft abermals den hellsten Stern eines Sternbildes, der Andromeda. Man erkennt es an den drei hellen Sternen, die unter sich ein stumpfes, gleichseitiges Dreieck bilden. Folgt man nun noch der Richtung dieses Dreiecks links nach Nordosten hin, so haben wir endlich den Perseus gefunden, aus dem die August-Sternschnuppen hervorzufliegen scheinen. Leicht erkenntlich ist er an seinen beiden hellsten Sternen, die mit dem letzten hellen Sterne der Andromeda ein fast rechtwinkliges Dreieck bilden. Man lege sich in der Auffindung dieser Sternbilder zuerst auf einer Sternkarte, in welcher die Sterne der einzelnen Sternbilder durch Linien mit einander verbunden sind, welche die eben genannten Figuren bilden. Dann halte man die Karte über sich, so daß die Bezeichnungen Norden, Osten, Süden, Westen mit den wirklichen Himmelsgegenständen übereinstimmen, und suche die Sternbilder auf. Offenlich wird uns nicht, wie im Vorjahre, ein Wolkenschleier neidisch das „himmlische Schauspiel“ verhüllen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Edward von Harnersfeld**. Aus Wien, 7. Aug., wird gemeldet: Das Martyrium des großen Dichters hat seinem Ende zu, die schier eiserne Widerstandskraft des Körpers ist gebrochen und seit 6 Uhr Morgens liegt Harnersfeld in Agonie. Der Puls ist kaum mehr fühlbar. Am Sterbebett Harnersfelds weilen die Ärzte und mehrere persönliche Freunde des Dichters.

* **Verschiedene Mittheilungen**. In Chemnitz hat sich ein Comite gebildet, um dem im letzten Herbst verstorbenen Roman-Schriftsteller Dr. Max Vogler in seiner beachtlichen Vaterstadt Lützenau ein Denkmal zu setzen. — Der Sängerin Christine Nilsson, jetzt Gräfin Miranda, ist auf dem Ostbahnhofe in Paris, von wo sie am 6. d. M. nach England abreisen wollte, ein Unfall geschehen. Sie glitt aus und fiel zu Boden, hierbei gerieth der Fuß in eine Vertiefung des Perrons und erlitt eine heftige Quetschung.

* **Die Letzte aus dem Weimarer Kreise**. In der „Österr. Ztg.“ lesen wir folgende Mittheilung: Die Persönlichkeiten, die mit ihren Lebenserinnerungen noch in die letzten Lebensjahre Goethe's hineinreife, sind nun wohl alle dahingegangen. Die Letzte war Baronin Jean v. Gußeb, geb. Gräfin v. Pappenheim, die vor wenigen Wochen im Hause ihres Sohnes, des Reichstags-Abgeordneten Freiherrn Werner v. Gußeb in Laxfelden in Thüringen, hochbetagt das Zeitliche gesegnet hat. In ihrer Jugend Hoffräulein der Großherzogin Marie Paulowna von Sachsen-Weimar, gehörte sie zu dem engsten Freundinnenkreise der kaiserlichen Kaiserin Augusta; neben ihr Gräfin v. Nibel, spätere Gräfin v. Rosenfeld, Gräfin v. Spiegel, spätere Gräfin v. Seckendorff, und Gräfin v. Glogowitz, spätere Frau v. Hellborn auf St. Ulrich. Kaiserin Augusta pflegte diese Jugendfreundschaft treu durch ihr ganzes Leben und blieb bis an ihr Ende geistig mit der Freundin verbunden, die nur um einige Monate überleben sollte. Die Erinnerungen der Baronin v. Gußeb, wenn auch nicht als persönliche Eindrücke, gingen bis in die erste französische Revolution zurück, deren Schrecken ihre Mutter, geborene Gräfin Waldner v. Freundstein, die aus dem Elend entflohen war, in Weimar eine Zufluchtsstätte gefunden, miterlebt hatte. Sie hatte nach Frau v. Stein genannt, wenn auch nur noch in deren letzter Lebenszeit sie hatte die Großherzogin zu deren wöchentlichen Besuchen bei Goethe begleitet, und wenn es auch nur das Licht verglimmernder geistiger Stern war, das in ihre Jugendzeit hineingefallen war, so hatte dieses über ihr ganzes Leben einen idealen Schimmer verbreitet, der sich in dem Banne der Persönlichkeit der Dahingegangenen kundgab.

* **„Gedanken eines Papierkorbs“**. Unter diesem Titel veröffentlicht A. A. Rosegger in seiner trefflichen Zeitschrift „Heimgarten“ folgende gute Einfälle: Wenn Dir ein Gedanke gar zu ungerecht kommt, so reime ihn. — Der gute Witz hat keine Haare — damit man ihn nicht denselben nicht herbeiziehe. — Die Unerbittlichkeit gegen sich selbst ist die sicherste Anzeichen des Talents; nur der Stümper ist vollkommen. — Was in der Schriftstellerei giebt es Individuen, denen man nur deshalb die Töne ihres Vortrags etwas giebt, damit sie weitergehen. — Ein Humorist ist ein Mensch, welcher mindestens zwölf Jährigänge der „fliegenden Blätter“ besitzt. — Wenn ein Lyriker und ein Satiriker einen schönen Frau begegnen, so blickt ihr Erster in die Augen, der Zweite auf die — Tourneure. — Die Verehrung manches Dichters von dem heißt Honorar. — Eine schnelle Feder ist oft nur ein höflicher Ausdruck für „eine gute Schere“.

* **Das 100-jährige Jubiläum der Homöopathie** feiern die homöopathischen Blätter in ihrer letzten Nummer. Im Jahre 1790 erschienen das Werk Cullen's Abhandlungen über die Materia medica, aus dem Englischen übersezt und erläutert von Samuel Hahnemann, worin das Grundgesetz der Homöopathie „Similia similibus“ (Gleiches durch Gleiches) zum ersten Male ausgesprochen wurde.

Der Kaiser in England.

Der Kaiser verließ am Donnerstag Morgen um 9 Uhr Colves und, begleitet von dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburgh und Connaught, um 10 Uhr in Portsmouth ein. An der Landungsstelle war eine Ehrenwache unter Oberster Emphy aufgestellt. Es fand ein formeller Empfang durch die Admirale Commerell und Gordon statt. Der Kaiser schritt die Ehrenwache ab, besichtigte die Kriegsschiffe, die Dampfmaschinen-Fabrik und das Torpedobolager und begab sich sodann zum großen Bassin. Mittags fand ein Gabelfrühstück im Admiralsitäts-Haus statt und Nachmittags ging es zur Königstreppe, von wo auf einer Dampfmaschine eine Fahrt nach dem Torpedo-Uebungsschiff "Péron" und nach Whale Island unternommen wurde, wo interessante Torpedobildungen stattfanden. Die Landung erfolgte in Portsmouth programmäßig. Die Patrouillen des "Scarpis" und der "Victory" bemannten die Raken, als die "Alberta" mit dem Kaiser und den Prinzen am Dockyard anlangte, wo eine Ehrenwache des Yorkshirer-Regiments aufgestellt war. Der Kaiser und der Prinz von Wales trugen englische Admirals-Uniform, der Herzog von Connaught Generals-Uniform. Das Wetter war schön. Als der Kaiser mit der Dockeisenbahn nach dem Admiralsitäts-Haus zurückkehrte, fuhr, als der Kaiser den Eisenbahnwagen verließ, die Equipage des Admirals Commerell zu nahe an den Wagen. Der Kaiser sprang beiseite zur Seite, wodurch jede Collision verhindert wurde. Gegen 2 Uhr hatte der Kaiser die Beichtigung der Dockyards beendet; er verbrachte den größten Theil der verbleibenden Zeit in der Fabrik für Torpedo-Material "Vulcan".

Portsmouth, 8. Aug. Nach dem gestrigen Dejeuner wohnte Kaiser Wilhelm den Schießübungen in Whale-Island bei und beschäftigte sich an einigen mit Erfolg. Dann folgten Übungen der Torpedoboots. Abends kehrte der Kaiser nach Osborne zurück, wo familientafel stattfand, zu der auch Salisbury eingeladen war. Bei einbrechender Dunkelheit waren die Schiffe und Yachten in der Bucht glänzend erleuchtet. In West-Comes fand zu Ehren des Kaisers ein prächtiges Feuerwerk statt. Heute Nachmittag um 4 Uhr erfolgt die Abreise des Kaisers von Osborne.

Comes, 8. Aug. Nach dem gestrigen Dinner in Osborne unterhielt sich der Kaiser fast ausschließlich mit dem Premierminister Lord Salisbury. Auf Ersuchen des Prinzen von Wales wird das kaiserliche Geschwader morgen von Spithead nach Cowes legen.

Brüssel, 7. Aug. Die meisten Blätter veröffentlichen Artikel, wonach Kaiser Wilhelm bei seinem Aufenthalt in Belgien Alle durch Herzlichkeit und Deutlichkeit entzückte; aus seinen Worten sei hervorgegangen, daß er den Frieden wünsche, erziehe und schätze; aus Achtung vor dem Rechten Aller müsse derselbe gesichert werden; in diesem Sinne sei die Aufgabe aller Souveräne aufzufassen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser beglückwünschte telegraphisch den Sultan von Sansibar wegen seines Erfolgs gegen die Sklaverei. — Der landwirtschaftliche Minister Fehr. v. Lucius begab sich zur land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung nach Wien.

* Die Ueberrahme von Helgoland wird, wie die "Post" mittheilt, heute Nachmittag in der Weise vollzogen werden, daß der die Abtretung der Insel betreffende Artikel aus dem deutsch-englischen Abkommen gelesen wird. Dann wird neben der britischen Flagge die deutsche gehißt und den Flaggen der in solchen Fällen übliche Salut erwiesen. Beide Flaggen wehen nebeneinander bis Sonnenuntergang und werden dann gleichzeitig eingeholt. Zu dieser Zeit wird der britische Gouverneur mit sämtlichen britischen Beamten die Insel schon verlassen haben. Im Momente des Einholens ist Niemand von ihnen mehr auf der Insel oder in der Schweite. Am anderen Morgen (Sonntag) wird die deutsche Flagge allein gehißt. Der Kaiser wird, soweit sich die Dauer einer Seefahrt überschätzen läßt, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags erwartet und wird voraussichtlich bis gegen 4 Uhr bleiben; dann erfolgt die Abfahrt nach Wilhelmshaven. Er erscheint auf Helgoland mit zahlreichem Gefolge, das sich zum Theil von Berlin aus hinbegiebt. Größere Feierlichkeiten können auf der Insel nicht stattfinden. Der deutsche Marine-Minister wird in Gegenwart des Kaisers öffentlichen Gottesdienst abhalten. Wahrscheinlich erscheint auch das Manövergeschwader vor der Insel. Ein Telegramm aus Helgoland, 7. August, meldet noch Folgendes: Eine heute durch Anschlag veröffentlichte Bekanntmachung des Gouverneurs publicirte das Ceremoniell der am Samstag erfolgenden Ueberrahme. Der deutsche Repräsentant wird danach mit 17 Salutschüssen der Kriegsschiffe und vom Gouverneur in Begleitung der Beamten, sowie von den Einwohnern empfangen. Bei der formellen Ueberrahme verliest der Gouverneur den Artikel des deutsch-englischen Abkommens, welcher die Ueberrahme betrifft. Hiernach wird die deutsche Flagge neben der englischen gehißt und von den britischen und deutschen Kriegsschiffen mit 21 Schüssen salutirt. Beide Flaggen werden bei Sonnenuntergang gleichzeitig eingeholt. Am folgenden Morgen wird die deutsche Flagge allein gehißt. Der britische Gouverneur verabschiedet sich, nachdem die Flagge salutirt worden ist, und begiebt sich am Bord der "Enchantress". Er wird vom deutschen Gouverneur bis zum Landungsplatz begleitet und mit 17 Schüssen begrüßt. — Das Comité der Helgoländer trifft nach Besprechungen mit dem Geheimrath Bermuth Beschlüssen zu einem würdigen Empfang des Kaisers am Sonntag. An der Landungsbrücke werden Tribünen errichtet, die Treppen und die Landungsstrecke werden mit Palmen geschmückt. — Seit gestern Abend ankern im Nordhafen die englische Fregatte "Calypso" und der Aviso "Seaman",

um heute die Inselgeschütze von den Felsen zu holen. Im Südhafen liegen zwei deutsche Torpedoboots und Dampfschiffe.

* Ueber den Empfang des Fürsten Bismarck in Riffingen wird noch von dort gemeldet: Bei Anfuhr des Zuges am Fenster seines Salonwagens stehend, wurde der Kanzler von den wenigen auf dem abgeperrten Perron Anwesenden mit kräftigem Hurrah begrüßt, das sich wiederholte, als er seinen Wagen verließ. Von den anwesenden Damen der vornehmeren Kurgesellschaft hatten einige Bouquets überreicht, auch ein kleines Mädchen aus Berlin trat an den Fürsten Bismarck heran und überreichte ihm einige prachtvolle Marechal Niel-Rosen. Er bedankte sich angelegentlich durch einige freundliche Worte und herzlichen Händedruck. Als der Kanzler dranhin vor dem Bahnhof in die herrliche Hofequipage mit seinem Sohne Herbert einstieg, brach das den Platz überfüllende Publikum in donnernde Hurrahrufe aus. — Die neueste Riffinger Kurliste (Nr. 194) meldet an der Spitze des Blattes als am 4. d. M. dort eingetroffen und in der oberen Saline wohnhaft: Se. Durchlaucht Fürst Otto von Bismarck, Se. Excellenz Graf Herbert von Bismarck, Herr Professor Dr. Schwenninger, Herr Dr. Chrysander und Dienerschaft, zusammen 10 Personen.

* Zur Abwehr und Verständigung beistellt sich ein seit längerer Zeit angekündigter offener Brief des Dr. G. W. Barnd an Reichscommissar v. Wismann, welcher jetzt zur Abwehr der Wismann'schen Angriffe auf die evangelische Mission in Afrika erschienen ist. Es heißt darin zusammenfassend am Schluß: "Es ist noch nicht sehr lange her, daß die Mission vor der öffentlichen Meinung als eine Art Narrheit galt und nur in den Kreisen der Stillen im Lande Verständnis und Theilnahme fand. Diese öffentliche Ungunst hat ihr wenig Schaden gethan. Sie ist trotz derselben zu einem weltumfassenden Werke gewachsen. Seit einer Reihe von Jahren ist wenigstens die große culturelle Bedeutung der Mission in weiteren, auch religiös indifferenten Kreisen immer mehr anerkannt worden und besonders seit Beginn unserer Colonialära hat sich die Zahl der Missions-gönner unter uns vermehrt. Mit dieser Vermehrung ihrer Gönner hat die Mission auch eine Menge neuer Rathgeber gefunden, bei deren vielen es zweifelhaft ist, ob sie durch eingehende Missionsstudien zu solcher Berathung legitimirt sind. Jetzt heißt es nicht mehr: die Mission selbst sei eine Narrheit, sondern die Art und Weise, wie sie getrieben werde, sei verkehrt, ein Vorwurf, der wesentlich auf dem mangelnden Verhältniß ihres religiösen Charakters beruhen dürfte. Man setzt die Evangelisationsaufgabe, welche der Herr Jesus Christus seiner Mission gestellt hat, in eine Civilisationsaufgabe um, und bemüht lebhaft nach dieser den Missions-erfolg und die Missionsmethode".

* Socialdemokratisches. Im "Volksblatt" veröffentlicht der Abgeordnete Weber mit seiner Namensunterschrift einen heftigen Artikel gegen die Kritik der Parteileitung durch die Dresdener "Arbeiterzeitung" und die Magdeburger "Volksstimme". Die Vorwürfe, daß innerhalb der Parteileitung das persönliche Element und private Interessen vorwalten, daß eine Corruption eingeschlichen sei, seien haltlos und unbewiesen und müßten auf dem Parteitag bewiesen werden. Es sei eine Lüge, daß die Parteileitung unabhängige Blätter, wie die "Volkstribüne", verschwinden lassen wolle. Die Verbreitung solcher Lügen beweise, daß unter den Berliner Genossen Leute seien, die systematisch die Parteileitung verleumdend und die Arbeiter verhehrend. Alles Weitere werde sich in Halle finden. — Die socialdemokratische Genossenschaft, die vor einem Jahre mit einem Capital von fast 100,000 Mk. zu arbeiten begann und die bekannten Control-Marken einführt, ist fallit. — Die Berliner Socialdemokraten rüsten sich, wie die "Berliner Zeitung" verkündet, schon jetzt, den Ablauf des Socialisten-Gesetzes festlich zu begehen. Alle größeren Locale werden zu diesem Zwecke gemiethet werden. Als Festtag ist der 1. October in Aussicht genommen worden. Auch plant man am 30. September eine große Illumination.

* Bürgerliches Gesetzbuch. Es steht jetzt fest, daß der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs, nachdem er in den Justizministerien der größeren Einzelstaaten der — theilweise schon erledigten — Berathung unterzogen sein wird, einer wohl noch in diesem Jahre zusammenzutretenden neuen Commission behufs der endgültigen Feststellung des Entwurfs überwiesen wird. An dieser Commission werden Mitglieder der ersten, welche den Entwurf hergestellt hat, maßgebenden Antheil haben, wie denn auch einer der Redactoren desselben in der neuen Commission Generalreferent werden dürfte. Außerdem werden ihr eine Anzahl bisher an dem Werke noch nicht theilhaftig gewesener namhafter Juristen, ferner Reichstags-Mitglieder und andere Vertreter der verschiedenen socialen Interessentkreise angehören. Zum Vorsitzenden der Commission war ursprünglich, wie die "National Zeitung" schreibt, der jetzige Finanzminister Mühlert ausersehen; wer nunmehr dazu ernannt werden wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls wird das große Gesetzgebungswerk auf der Basis des ersten Commissions-entwurfs und mit der Absicht, es möglichst rasch zu fördern, weitergeführt werden.

* Privat-Telephonanlagen. Die Reichspost-Verwaltung beansprucht bekanntlich das Recht, die Herstellung von Privat-Telephonanlagen von ihrer Genehmigung abhängig zu machen, da nach ihrer Auslegung das Reich für Ausführung der Telephonanlagen dasselbe Monopol besitzt, wie für die öffentlichen Telegraphen. Viele Privat-Telephonanlagen sind bisher unausgeführt geblieben, weil die Genehmigung der Reichspost-Verwaltung schwer oder gar nicht zu erlangen war und letztere sich die Vertheilung solcher Anlagen gegen eine zu zahlende hohe Jahresgebühr vorbehielt. Eine Actien-Gesellschaft für Telephon-, Telegraphen- und Billaubler-Anlagen in Berlin, die sich, wie viele Interessenten, von der Nichtigkeit der Auffassung der Reichspost-Verwaltung nicht überzeugen konnte, hatte nun im vorigen Jahre eine Klage gegen letztere angestrengt. In dem kürzlich vor dem Landgericht I. abgeschlossenen Proceß ist nun die Frage zu Gunsten der Klägerin entschieden worden. Privat-

Telephonanlagen und Stadt-Telephonanlagen werden nach diesem Erkenntnis also künftig nicht mehr von der Genehmigung der Reichspostverwaltung abhängig sein. Alle interessierten Kreise dürften von dieser Entscheidung wohl nunmehr den entsprechenden praktischen Gebrauch machen.

* **Rundschau im Reich.** Auf Grund der Der Hüne entfallen aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle für 1889/90 insgesamt 47,864,921 Mk. auf die einzelnen Provinzen. Auf Hessen-Nassau kommen davon 2,774,029 Mk. — Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn wurde wegen Nichterscheinens vor der Kreisregierung mit 25 Mk. Geldstrafe belegt, auch ist ihm zwangsweise Vorführung angedroht worden. — Behufs Berathung über Maßregeln, welche gegen die fortschreitende Vertheuerung des Fleisches zu treffen sind, habe sich in Berlin, wie der „Berl. Ztg.“ ein Gewährsmann schreibt, kürzlich ein engerer Kreis von Interessenten versammelt. Man kam zu der Ansicht, daß zu diesem Zweck eine Genossenschaft zu bilden sei. Dieselbe müsse von vornherein mit gehörigem Nachdruck auftreten, wozu selbstverständlich eine breite finanzielle Grundlage nöthig sei. Wie es heißt, soll nach Abschluß der vorbereitenden Maßnahmen das Unternehmen demnächst an die Öffentlichkeit treten. — In Berlin tagte am Mittwoch eine socialdemokratische Frauen-Versammlung, welche stürmisch verlief. Die Rednerinnen bejeuhten gegenseitig ihre Redlichkeit und Lieberzeugungs-treue. Fräulein Wabnitz verweigerte unter lebhaftem Beifall die Anerkennung von Autoritäten unter den socialistischen Frauen ebenso wie unter den Männern. — Eine andere socialistische Versammlung wurde aufgelöst, weil ein Redner die Entlassung eines großen Theiles des Heeres verlangte.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Erfolge, welche man in Ungarn mit der Einführung eines Zonentarifs erzielt hat, sind noch bedeutender, als man, wie wir berichteten, vor einigen Tagen annahm. Man meldet darüber der „Voss. Ztg.“ aus Pest: Der Zonentarif hat nach officiellen Angaben im ersten Jahre seines Bestehens eine Mehreinnahme von 2,048,033 fl. ergeben. Die Zahl der beförderten Personen ist um 7,874,524 d. h. um 151,8 v. S. gestiegen. Die sämmtlichen Mehrausgaben für neue Züge betragen 600,000 fl., doch sind ungefähr 400 neue Personenwagen nothwendig geworden, die bestellt worden sind. Dazu bemerkt das genannte Blatt: „Berechnet man die durchschnittlichen Kosten der Anschaffung eines Personenwagens auf 7000 fl., so ergibt sich für die Inbetriebnahme der erwähnten 400 Wagen ein einmaliger Aufwand von 2,800,000 fl. Nach Abzug der Betriebskosten für nöthig gewordene neue Züge im Betrage von 600,000 fl. von der ganzen Mehreinnahme im Betrage von rund 2 Millionen fl. verbleibt eine reine Mehreinnahme von rund 1,400,000 fl. Innerhalb zweier Jahre werden also die erwachsenen einmaligen außerordentlichen Ausgaben vollständig durch die Mehreinnahmen gedeckt, welche die Einführung des Zonentarifs bedingt. Vom dritten Jahre an bringt dann letzterer der Eisenbahnverwaltung und somit dem Staate bedeutend höhere Einnahmen als bisher.“

* **Frankreich.** Wie bereits gemeldet, ist der Vertrag zwischen England und Frankreich bezüglich Sanibars in London unterzeichnet worden. Man erfährt über den Inhalt noch Folgendes: England erkennt in demselben Frankreichs Schutzherrschaft über Madagaskar an und gesteht Frankreich eine Einflussphäre vom Niger bis zum Indussee zu. Ein aus Vertretern beider Staaten gebildeter Ausschuss wird die genaue Grenzlinie des französischen und englischen Einflusses feststellen.

* **Schweiz.** Laut einer in Genf eingetroffenen amtlichen Mittheilung des französischen Polizei-Commissars in Annemasse (Ober-Savoie) hat am Dienstag in dem kleinen Bergdorfe Les Douches am Fuße des Mont Blanc, in der Nähe von Chamounix eine geheime Versammlung der Nihilisten der Schweiz und Frankreichs stattgefunden.

* **Belgien.** Dem deutschen Kaiser ist in Ostende eine Arbeiter-Adresse zugestellt worden, welche folgenden Wortlaut hat: „Sire! Seit dem Tage, da Ew. kaiserliche Majestät mit Seiner Heiligkeit dem Papste Leo XIII. in die Vertheidigung der Arbeiterfrage sich theilend, den ersten socialen Congreß nach Berlin berufen haben, hat die Arbeiterwelt ihre Augen auf ihren jungen und hochherzigen Vertheidiger geheftet und begleitet ihn überall mit ihren Gebeten und ihren Wünschen. Seien Sie, Sire, also nicht erstaunt, wenn die Mitglieder des Vereins der Arbeiter und des Schutzes der jungen Lehrlinge von Ostende die Gelegenheit Ihres hohen Besuches bei Ihrem geliebten König, dessen natürlichen Fürsorge die Arbeiterbörse soeben geschaffen hat, ergreifen, Eurer kaiserlichen Majestät den Willkommen in ihrer Vaterstadt bieten und Ihnen im Namen der gesamten Arbeiter des belgischen Vaterlandes die Gefühle des größten Vertrauens und der größten Ergebenheit ausdrücken. Sire, möchte der Allmächtige, der Urheber der Gesellschaft, der Vater und das Muster des Arbeiters, der Ihrer Weisheit und Ihrer Obhut den schönsten Thron und die edelste Mission anvertraut hat, welche ein gerechter und christlicher Fürst auf Erden hoffen kann, Sie noch lange der Liebe Ihres Volkes und dem Besten der Menschheit erhalten; und möchte seine Hand Sie leiten in der glücklichen Lösung des socialen Problems, bis zu dem Punkte, daß eines Tages die dankbare Gesellschaft Sie mit dem Titel Kaiser der Arbeiter bezeichnen kann. Geben Sie, Sire, diese ebenso einfache wie aufrichtige Kundgebung der Gefühle der Arbeiterbevölkerung von Ostende und Belgien, welche in Ihrem Namen den Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII. und Sr. Majestät Leopold II. mit vereinigend, auf Sie hofft, für Sie betet und mit Ehrfurcht und Liebe ausruft: „Es lebe der Kaiser der Arbeiter!“ — In Bezug auf diese Kundgebung hat, wie der clericale „Patriote“ meldet, der deutsche Kaiser beim Galabankett in Ostende zum Bischof von Brügge geäußert: „Monseigneur, ich bin

glücklich, Gelegenheit zu haben, Ihnen zu sagen, welche hohe Genugthuung ich empfinde über die Adresse, die ein Arbeiterverein dieser Stadt mir geschickt hat und ich benutze diesen Umstand, Ihnen zu erklären, daß ich in vollkommener Uebereinstimmung der Ansichten und Principien mit Sr. Heiligkeit Leo XIII. in Sachen der Arbeiterfrage mich befinde.“ — Der officiöse „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret des Königs, worin dem General-Lieutenant Vandermissen auf sein Ansuchen hin gestattet wird, sein Recht auf Rücktritt vom Dienst geltend zu machen. Das Decret ist gezeichnet vom Kriegsminister Pontus. Die liberale Presse Brüssels läßt nach der „Frankf. Ztg.“ eine vernichtende Kritik an dieser Hinopferung des „ersten Soldaten Belgiens“ für den „Bureaumenschen“ Pontus. Die Armee ist verbittert. Die „Indépendance belge“ erklärt, die öffentliche Meinung werde lediglich in der Maßregel eines Gewaltact zur Demantelung der ministeriellen Unfähigkeit und einer erneuten Kundgebung des ministeriellen Widerstandes gegen die Bewegung zu Gunsten der persönlichen Dienstpflicht sehen. Vandermissen gab das Commando an General Mabilbe ab und erläßt einen Tagesbefehl, worin er sich von den Truppen in würdiger Form verabschiedet.

* **Großbritannien.** Cardiff, 7. Aug. Die Versuche, eine Einigung bezüglich der Forderung der Streikenden herbeizuführen, sind gescheitert und ein Ausstand der Eisenbahn-Bedienten, Bergleute und Dockarbeiter ist getrenn hier und im südlichen Theile von Wales ausgebrochen. Der Eisenbahndienst ist eingestellt und die Post wird zu Pferde befördert.

* **Rußland.** Der Botschafter Melidow ist in Petersburg eingetroffen. Er äußerte sich dahin, daß die Entsendung der bulgarischen Visköfe nach Macedonien in Griechenland und Serbien als ein heftiger Angriff gegen die Würde des Landes und der Kirche angesehen werde. Das „Journal de St. Petersb.“ bemerkt: Die Worte hätte sich weniger bereitwillig zeigen können, den Wünschen Stambulow's nachzukommen, da sicher nicht der Nothwendigkeit entsprungen sind, der Kirche einen Dienst zu leisten, vielmehr politischen Motiven, die durchaus nicht zu billigen sind, und denen die Worte weniger als allen anderen Interessen ihre Unterstützung zu leisten hätte. In diesem Sinne hat sich Melidow dem Sultan gegenüber ausgebrochen, doch keinerlei Note überreicht. Bezüglich der Unruhen in den armenischen Kirchen zu Constantinopel meint das „Journal“, die Haltung derjenigen, welche die Aufstrebungen hervorgerufen haben, könne gewiß nicht gerechtfertigt werden. Es sei zu hoffen, daß die Pflichten der begründeten Declamationen des friedlichen Theiles der armenischen Bevölkerung, welche sich stets durch die Treue gegen die Türkei ausgezeichnet habe, Rechnung tragen werde.

* **Amerika.** Aus Buenos-Aires, 7. Aug., wird berichtet: Die Wahl Vellegrius zum Präsidenten wurde günstig aufgenommen. Die Stadt ist besaggt und illuminiert. Vellegrius hat den Belagerungszustand aufgehoben und decretirt die Pressefreiheit. Die Finanzlage hat sich zusehends gebessert. Das Ministerium ist noch nicht definitiv gebildet. — Nach einer „Neuter“-Meldung aus Mexiko wurden am 4. August dreitausend guatemalische Aufständische durch die regulären Truppen Guatemalas unter Pedro Barillas, dem Bruder des Präsidenten, geschlagen und zerstreut.

Handel, Industrie, Erfindungen.

— **Patentschau.** Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. *) Eine Zange zum Befestigen von Drahtstiften mittelst Drahtstiftes ist Herrn H. Bremer in Sagen i. B. unter No. 52557 patentirt worden. Ein bereits vorgegebener Drahtstift mit Blättchen wird durch den Stoff gesteckt, der Knopf mit seiner Dose aufgesetzt und nunmehr mittels eines Hölzchens, welches zwischen den Schenkeln der Zange angebracht ist, der Drahtstift zu einer Dose umgebogen. Auf diese Weise wird eine äußerst dauerhafte Befestigung des Knopfes erreicht. — Einen praktischen und gefälligen Zimmer-Springbrunnen behandelt das Patent No. 52393 des Herrn V. Rheinisch in Wiefeld a. d. Leine. Derselbe besteht aus zwei durch einen Schlauch verbundenen und von einem Parallelschiebemechanismus getragenen Becken, welche beide mit Fontänenmündungen versehen und in der Weise in der Höhenlage verstellbar sind, daß abwechselnd das eine hochstehende das Reservoir bildet und dem anderen unteren das zum Betrieb der Fontäne nöthige Wasser liefert. Diese Verstellung wird durch ein abwechselnd an das eine oder andere Becken angehängtes Gewicht bewirkt. — Ein Verfahren zur Herstellung von farbigen damastähnlichen Zeichnungen auf Metallplatten ist Herrn M. Köster in Berlin unter No. 52284 patentirt worden. Nach dem Trocknen der aufgetragenen Metallmischerfarben (Silberbronze, Kupferbronze etc.) wird die bemittelte Fläche mit einem transparenten Lack bearbeitet, wodurch dieser die damastähnliche Aussehen gegeben wird. Letzteres entsteht dadurch, daß der Lack der Musterfarbe den Metallglanz nimmt, dagegen den matten Grund glänzend macht, wodurch eine Abtönung der Farben hervorgerufen wird. — Der Reife-Spieltisch des Herrn F. Thomsen in Bremenhafen, D. R. P. 52154, besteht aus zwei mittelst Gelenkes mit einander verbundenen Kästen, deren Böden die Tischplatte bilden und in deren Hohlraum die zangenförmigen Beine drehbar angebracht werden, welche herausgeklappt, auf den Knien der spielenden Personen festgeklemmt werden.

— **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 8. August.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 270¹/₂, Disconto-Commandite-Anteile 222¹/₂, Staatsbahn-Actien 209, Galizier 179¹/₂, Lombarden 124¹/₂.

*) Abonnenten des „Wiesbadener Tagblatt“ ertheilt das Bureau gratis Auskunft über Patents-, Marken- und Musterung.

bis 125¹/₂, Ägypter 97, Italiener 94¹/₂, Ungarn 89¹/₂, Gotthardbahn-Aktien 165.80, Schweizer Nordost 145.80, Schweizer Union 123.60, Dresdener Bank 158, Gelsenkirchener Bergw.-Aktien 174, Concordia 132¹/₂, Laurahütte-Aktien 145¹/₂, Mainzer Aktien 120 bis 120.40. — Die heutige Börse verkehrte in sehr fester Haltung. Deutsche Banken, Bergwerke und Mainzer Aktien bei lebhaftem Geschäft höher. Concordia beliebt. Lombarden haussirten 2 Gulden. Schluß recht fest. Geldstand unverändert.

Aus dem Gerichtssaal.

-o Wiesbaden, 8. Aug. (Ferien-Strassammer.) Vor-
sitzender: Herr Landgerichts-Director Dr. Kumpff. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Ältester Dr. Wilderint. Der 25 Jahre alte Federviehhändler Christoph K. von Flörsheim hatte mit einem dortigen Mädchen ein Verhältniß angeknüpft, stieß aber bei dessen Vater Johann K. mit seinen Heirathsplänen auf den hartnäckigsten Widerstand. Die Stimmung zwischen Beiden wurde mehr und mehr eine gereizte und artete in Reibereien aus, welche den verschmähten Schwiegersohn wiederholt vor das Schöffengericht führten, wo wegen Verdröhung und Beleidigung des Vaters seiner Erwählten Geldstrafen von 10 bezw. 50 Mk. ihm auferlegt wurden. Anfangs April d. J. wurde K. wieder durch Klaffen an seinem Hause in den späten Abendstunden die Nacht und er stellte sich, um den Ruhestörer, in dem er den K. vermutete, zu ermitteln, am Abend des 5. April hinter sein Giechthor auf die Lauer. Nicht vergebens, denn gegen 10 Uhr nähte sich ein Mann seinem Hause und warf nach demselben, so daß eine Füllung eines Fensterladens in Trümmer ging. Während K. in dem Werfer durch ein Kistloch den K. erkannt haben will, konnte ein anderer Mann, der denselben verfolgte, dessen Identität nicht feststellen. K. erstattete in diesem Sinne Anzeige gegen K., welcher daraufhin wegen Sachbeschädigung mit 14 Tagen Gefängnis belegt wurde. Auf die Berufung K's, welcher die ihm zur Last gelegte That in Abrede stellt, beschließt das Berufungsgericht, die Beweisaufnahme erster Instanz zu wiederholen. — Wegen des Vergehens der Religions-Verspottung hat sich der Clementarlehrer Alois D. von Meißel in Schlesien, wohnhaft zu Niederlahnstein, zu verantworten. Die Verhandlungen über diese Anklage, welche ihr Material meist aus Wirthschaftsgesprächen des Angeklagten schöpft, werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und enden mit der Freisprechung des Angeklagten unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Die 17 Jahre alte Dienstmagd Anna M. von Nastätten hat am 8. Februar cr. ihrer Schwester einen Besuch abgestattet. Nach ihrer Abreise vermißte deren Mann, welcher Uhrmacher ist, eine goldene Uhr im Werthe von 150 Mk., die ihm zur Reparatur übergeben worden war. Der Verdacht lenkte sich auf die M., welche hier in Dienst stand und den Diebstahl anfangs leugnete, ihn aber doch zugeben mußte, als man bei einer Sausuchung die Uhr in ihrem Zimmer fand. Ihre Vertheidigung, ihre Schwester habe ihr die Uhr mitgegeben, um sie einer Bekannten hier zu zeigen, erwies sich als eine faule Ausrede. Die Angeklagte wird unter Verurtheilung ihrer bisherigen Unbescholtenheit zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. — In dem weiteren Falle erscheinen zwei jugendliche, eben erst der Schule entwachsene Sünder auf der Anklagebank, der Carl E. und der Hermann W., Beide von hier, von denen der Erstere trotz seiner großen Jugend schon auf einer sehr abschüssigen Bahn angelangt ist. Nachdem er bereits im Jahre 1888 wegen vollendeter und versuchter Taubendiebstähle mit 3 Tagen Gefängnis bestraft worden ist, führt ihn heute dasselbe Vergehen und ein weiterer Diebstahl, welchen er unter erschwerenden Umständen verübt hat, in den Gerichtssaal. Die Verurtheilung, zu Anfang d. J. einem Schuhmacher zwei Pfundtauben, einem Zimmermeister einmal zwei und ein andermal zwei Tauben und endlich einem Maurermeister eine Säge, zwei eiserne Winkel und Holz und zwar immer mittelst Einsteigens und Einbruchs entgegen zu haben, giebt E. im Wesentlichen zu. W. soll sich damit, daß er zwei Tauben als Geschenk von E. angenommen und bei der Verurtheilung der Thierechen mitgewirkt hat, der Hehlerei schuldig gemacht haben. Er wird von dieser Verurtheilung freigesprochen, E. dagegen wegen eines einfachen und dreier schwerer Diebstähle unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen Entwendung behauenen Holzes aus dem Aulhauser Gemeindewald verurtheilt der Tagelöhner Jacob B. von Müdesheim in 5 Tage Gefängnis. Das Schöffengericht hatte den Mann freigesprochen. — Die ledige, 55 Jahre alte Stickerin Christine B. und deren wegen Sittenvergehen vorbestrafte, gewerblose Tochter Marie B. von hier haben gemeinschaftlich eine Quittung über eine der Mutter aus öffentlichen Armenmitteln zugewilligte Unterstützung für Wohnungsmiethe gefälscht und dem Stadtrechner vorgelegt. Derselbe erkannte sofort die Fälschung und so blieb es bei einem Betrugsversuch. Die Tochter, als die Seele des Schwindels, wird mit 6 Wochen, die Mutter, eine geistig sehr beschränkte Person, mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

Das Eisenbahn-Unglück bei Pilsen.

Pilsen, 6. Aug. In Pilsen und seiner Umgebung, wohin die Nachrichten von der gestern kurz erwähnten Eisenbahn-Katastrophe bei Blowitz mit Blitzgeschwindigkeit gedrungen, giebt sich die lebhafteste Theilnahme für die Opfer der Katastrophe kund. Tief erschütternd, schreibt man dem „N. W. Tagbl.“, war der Anblick der angekommenen Verwundeten am Pilsener Bahnhofe, woselbst bedauerlicher Weise für die Aufnahme und entsprechende Unterbringung derselben äußerst mangelhafte Vorbereitungen getroffen worden waren. In einer Ecke zusammengepackt sah man eine Italienerin, das Gesicht voller Wunden, händeringend und von Verzweiflung erfüllt

unaufhörlich rufend: „Wo ist mein Kind? Ich bezahle Alles, gebt mir mein Kind!“ Knapp daneben lag das arme Kind, ein zweijähriger Knabe, welcher auf der Stelle todt geblieben war. Neben dieser unglücklichen Mutter lag vor einer gänzlich beunruhigten daliegenden Frau ein Mädchen, unausgeleitet in den Tönen tiefster Verzweiflung um Hilfe rufend. Wohin auf dem engen Raume der Waggons sich richtete, begegnete er schreckensbleichen, blutüberlieferten Gesichtern, von Frost gehegneten Jammergehässen. Aus den Erzählungen der von der Katastrophe betroffenen Passagiere vernimmt man die entsetzlichen Details. Die ersten Waggons waren stark belegt; fast jedes Coupé zählte sechs Passagiere, der einzige Waggon erster Klasse acht Passagiere. Oberförster Stiegenwirth und Oberförster Wagner, welche sich an der Unglücksstelle in hervorragender Weise am Rettungswerke betheiligten, haben selbst ernste Verwundungen am Kopfe und an den Füßen aufzuweisen. Ein anderer Passagier desselben Coupés zweiter Klasse erlitt Verletzungen am linken Auge und am Arm. Dieselben brachten über eine Viertelstunde, um sich aus ihrer martervollen Situation unter den Trümmern der umgestürzten Waggons zu befreien. Die Passagiere einiger anderen Coupés waren glücklicher, zwei Personen wurden durch die Wucht des Stosses zu den Fenstern hinausgeschleudert, die anderen gelangten mehr oder minder leicht bestraft rasch an's Freie. Fürchterlich waren die ersten Augenblicke nach der Katastrophe. Strömender Regen, zu beiden Seiten des Damms der wild rauschende Selschbach, am Rande desselben hingestreckte stöhnende Verwundete, Männer, Kinder und Frauen in buntem Gewirre. Ein von der Katastrophe Mitbetroffener schildert folgenden Vorfall: Eine Mutter, das Gesicht mit Beulen bedeckt, hält ihm einen Säugling entgegen mit der Frage: „Nicht wahr, mein Kind ist gesund?“ Der Engel der Kleinen war dem Säuglinge beigegeben, er war völlig unberührt geblieben. Ein inniges Dankgebet der Mutter folgte dieser beruhigenden Mittheilung. Zwei Schwestern hielten sich innig umschlungen, eine derselben mit herabhängendem Unterleibe, während der zweiten das Kniebein zerquetscht worden war. Fünftzig Schritte von der Locomotive entfernt lag der Locomotivführer Czerny ächzend: „Um Gott! Ich kann nichts dafür!“ Er fragte die Beiratheten, was mit dem Heizer geschehen sei; derselbe war sofort todt geblieben. Czerny, seiner schweren Verletzungen voll bewußt, stammelte: „Mir ist nicht zu helfen, aber ich bin unschuldig an dem Unglück!“ Nahezu eine Stunde dauerte es, bevor die Verunglückten auf den gänzlich zerstörten Damm gebettet waren. Von dem fahlen Lichte des inzwischen hervorgekommenen Mondes beleuchtet, bildeten dieselben eine schauerlich traurige Gruppe. Sie lagen oder standen auf den Trümmern zerfetzter Wagen-Überreste, auf zerplitterten Schwellen, gleich Halmen geknickten Schienen, ringsherum die Trümmer der zerstörten Waggons. Fürwahr, ein grauenhaftes Bild! Zwei volle Stunden brachten die Verunglückten frohlockend im Freien zu, da endlich kam erst aus der Station Nezwitz ein Hilfszug, bestehend aus einem Gepäckswagen ohne Arzt. Fünf Personen wurden in demselben untergebracht, dann verging wieder eine qualvoll hingebachte Stunde bis zur Ankunft des nächsten Zuges. Gegen Mitternacht war die Katastrophe erfolgt, um 4 Uhr erfolgte die Ankunft in Pilsen. Der Locomotivführer Czerny, eine Frau und ein Arbeiter schweben in Lebensgefahr. Es wird auch befohlen, daß mehrere Personen von den Reisenden in den Wag gestürzt und umgekommen sind.

Wien, 7. Aug. Die Erhebungen über den Bahn-Unfall nächst Blowitz sind noch nicht abgeschlossen. Zeit steht, daß kein einziger Reisender unverletzt geblieben ist. Insgesamt sind 5 Personen getödtet und 37 schwer verwundet, 14 bis 20 Personen werden vermißt und man befürchtet, daß dieselben in den Fluß gestürzt und ertrunken sind. Von 18 Auswanderern, welche den Zug benützten, sind alle mehr oder minder schwer verwundet.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der „N. Fr. Pr.“ zufolge ist der Baron Silbatic Oberhofmeister des Großherzogs von Toskana, bei einer Gebirgsjagd in der Nähe von Salzburg abgestürzt, wobei er nicht unerheblich verletzt wurde. Insbesondere die Augen wurden stark in Mitleidenhaft gezogen, weshalb die Ueberführung des Verunglückten in eine Augenheilanstalt erfolgte. Nähere Einzelheiten über den Unfall sind noch nicht bekannt. — Die galizische Stadt Staremiasio ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. An 120 Häuser, darunter alle jüdischen Bethäuser, fielen den Flammen zum Opfer. Ueber 300 Familien sind obdachlos. Das Glend unter denselben ist groß. — In der spanischen Provinz Toledo ist ein Todesfall an Cholera vorgekommen. — Dem „Bureau Reuter“ wird aus Djeddah (Mothes Meer) gemeldet, daß dort die Cholera am 1. August ausgebrochen ist und täglich 100 Todesfälle vorkommen.

— **Verein „Zukunft“ Berlin.** Der Herr Minister des Innern hat durch Erlass vom 30. v. M. der Pensionskasse des Vereins „Zukunft“ die Genehmigung erteilt und deren Wirkungskreis für den ganzen Staat gestattet. Die Kasse ist die erste, welche, auf den Principien des Reichs-Invaliden-Gesetzes aufgebaut, die staatliche Genehmigung erhalten hat. Gleich wie die Kranken- und Sterbekasse des Vereins, ist auch die Pensionskasse der Aufsicht des Königl. Polizei-Präsidiums zu Berlin unterstellt. Die Statuten der Pensionskasse enthalten indes zum Vortheil der Versicherten einige Abweichungen von den gesetzlichen Bestimmungen. So ist der Bezug der Alterspension von 70 auf 65 Jahre, die Wartezeit für dieselbe von 30 auf 10 Jahre herabgesetzt. Der Bezug der Invalidenpension hat nicht wie üblich eine absolute Erwerbsunfähigkeit zur Voraussetzung, sondern die Kasse hält schon Denjenigen für invalid, welcher immer noch circa eine Mark pro Tag verdienen kann, und auch neben der Pension verdienen darf. Die Wartezeit für die Invaliden-

pension ist auf 5 Jahre festgesetzt. Das Aufnahmealter, welches bei den Reichs-Invalidentassen für die freiwilligen Versicherten auf höchstens 40 Jahre für die zweitmündigste Klasse bei vollen Beiträgen festgesetzt ist, ist bei der Pensionklasse des Vereins „Zukunft“ bezügl. der Alterspension ohne Beschränkung nach oben, bezügl. der Invalidenpension auf höchstens 54 1/2 Jahre für den Eintritt festgesetzt. Die Höhe der Versicherung, welche je nach den Verhältnissen der Versicherten erfolgen kann, ist ohne jede Beschränkung. Dieselbe erfolgt nach Quoten, d. h. für jede Mark Monatsbeitrag erhält das Mitglied einen durch Statut festgestellten garantierten Pensionsbeitrag. So beträgt z. B. die Alterspension, welche sich mit einem höheren Eintrittsalter entsprechend verringert, für einen Zwanzigjährigen für je eine Quote = 1 Mk. Monatsbeitrag 207,35 Mk. jährlich u. i. w.; je früher der Eintritt erfolgt, desto geringer ist der Beitrag, den man für eine bestimmt in Aussicht genommene Pension aufzuwenden hat. Hat auch der Prinzipal eines Versicherten für diesen eine bestimmte Quotengabe versichert und kommt diese später in Fortfall, oder kommt das Mitglied in seinen Vermögens-Verhältnissen später zurück, so ist durch Statut Vorsorge getroffen, daß die einmal für das Mitglied oder von demselben gezahlten Beiträge diesem nicht verloren gehen können, sondern ihm ein den Beiträgen entsprechender Pensions-Anteil erhalten bleibt. Die Bezüge aus anderen privaten oder staatlichen Pensionsklassen oder Anstalten bleiben durch die Versicherungs-nahme beim Verein „Zukunft“ unberührt. Die Aufnahme erfolgt ohne Unterschied des Geschlechts, so daß die Mitglieder auch ihre Ehefrauen auf den Bezug einer Alterspension mitversichern können; für den Eintritt ist die Beibringung eines ärztlichen Gesundheits-Attestes nicht erforderlich. Zur näheren Information zc. werden jedem Interessenten die Statuten des Vereins „Zukunft“ und seiner Klassen vom Central-Bureau Berlin 8, Gischowstraße 66, gern kostenlos zugestellt.

* Das königliche Nachgeschwader, welches in Cowes seine jährliche Regatta abhielt, ist der älteste und feinste Club dieser Art in England und Europa. Er wurde 1812 auf Anregung von Lord Grant-ham gegründet. Der Earl von Yarborough war der erste Commodore. Seit der Zeit hat der Club viele Souveräne, Prinzen und hohe Adelige zu Mitgliedern gehabt. Zur Zeit gehören der deutsche Kaiser, Prinz Heinrich von Preußen, der König der Niederlande, der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh dem Club an. Der jetzige Commodore ist der Prinz von Wales und das Clubhaus ist das Schloß von Cowes.

* Neue Schnelldampfer des „Norddeutschen Lloyd“. Die „Kön. Vig.“ schreibt u. A.: Auf der Werft des „Vulcan“ in Cettin gehen wiederum zwei neue Schnelldampfer für den „Norddeutschen Lloyd“ ihrer Vollendung entgegen, welche den Namen „Spre“ und „Savel“ führen. Mit ihrer Einstellung in die New-Yorker Fahrt wird sich die Schnelldampfer-Flotte des „Norddeutschen Lloyd“ auf 11 Schiffe belaufen, also etwa doppelt so viel, wie die größte Schnelldampfer-Flotte, welche es sonst auf der Welt giebt, die „Generale Transatlantique“ in Havre. Es wird dadurch die Möglichkeit geschaffen sein, daß der „Norddeutsche Lloyd“ eine regelmäßige dreimalige Fahrt in der Woche nach New-York dauernd aufrecht erhalten kann. Die neuen Schiffe nehmen 244 Passagiere im ersten Salon, 122 Passagiere im zweiten Salon und 460 Zwischenbänke. Die Zahl der Kestern ist fast um die Hälfte kleiner, als bei den anderen Schnelldampfern. Maßgebend dafür ist der Wunsch gewesen, auch in den Zwischenbänken-Einrichtungen eine größere Bequemlichkeit, als dies bisher möglich war, zu schaffen. Dem Charakter des Schiffes als Salondampfer ersten Ranges entsprechend, ist selbstverständlich für die Kajüten-Passagiere der wesentlichste Teil des Schiffes vorbehalten und in der vom „Norddeutschen Lloyd“ zuerst eingeführt und auf die höchste Stufe der Vollendung gebrachten Eleganz und Pracht ausgekarrt. Das ganze Schiff ist mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die Dampfer führen je 10 eiserne Rettungsboote, die in wenigen Sekunden zu Wasser gebracht werden können und dazu noch je 8 sogenannte Semicollapsboote. Endlich führen die Schiffe Rettungs-Apparate aller Art. Die „Spre“ wird ihre erste Reise von Bremen nach New-York am 11. October unter Führung von Capitän Willigerod antreten.

* „Schmierer und Meerschweinchen“ nehmen den untersten Grad unter den Wanderbühnen ein. Der Unterschied zwischen beiden besteht darin, daß man im letzteren auf Theilung steht, während die erstere einen bestimmten Director hat, wenn er auch die Gehälter in den seltensten Fällen zu zahlen vermag. Das Bühnenpersonal besteht allerdings meist aus den Mitgliedern seiner Familie. Unter den Schmierer-Directoren gab es allezeit Originale. So gastirte, wie wir einem längeren Artikel von Silvester Frey über Theater-Directoren entnehmen, einst in Wschaffenburg Amandus Fröbel, welcher bei seiner Truppe das System der Rollenvertheilung eingeführt hatte. Sobald ein Stück einstudiert werden sollte, trat er unter die „Künstler“ und bot die besten Partien aus. So sagte er bei Besetzung der „Räuber“: „Einen schönen Karl Moor hab' ich da. Er kann zehn- bis zwanzigmal herausgerufen werden. Für den werden zwei Gulden nicht zu viel sein! Die Amalia ist auch nicht übel; sie lamentirt zwar sehr viel, wird aber zuletzt erlöchen; 1 Gulden 30 Kreuzer! Franz Moor, ein schändlicher Kerl, aber unschätzbar, achzehn Bogen, kommt fast gar nicht von der Bühne, soll auch schon viel hervorgehoben sein, drei Gulden! Moller, der vom Galgen kommt, 45 Kreuzer! Schweizer, der Alles niederbrennt, aber furchtbar brüllen muß, ebensoviel.“ Die Rollen gingen stets mit Liebesgebot durch und meistens erparte Amandus Fröbel ein Wodengehalt seines Personals. Ein noch originelleres Exemplar besaß ehemals Hamburg in seinem Director Dannenberg, der das Mattler-Theater leitete, eine Trauer- und Schauerbühne in des Wortes allerbeweglicher Bedeutung. Der alte Dannenberg stand im Hirtencostüm mit Panzer und Schwert als Ausruf vor der Thüre. Oft wurden vier bis fünf Häubchen an einem Nachmittag aufgeführt, mitunter auch hintereinander Schiller's „Räuber“ und Goethe's „Faust“. Ein Plag auf der Galerie war theurer als im Parterre; denn da oben war

man wenigstens sicher vor den Apfelmenschen, Wurstweilen und Cigarrentummeln, mit denen sich das Publikum gegenseitig bewarf. Das mitwirkende Volk wurde kurz vor der Vorstellung auf der Straße zusammengelesen: es waren Arbeiter, Bummel und Dienstmädchen. Die Gehälter bestanden zumeist in Bier, Kummel und Knackwürsten; nur das Gesehen im „Faust“ erhielt ein Glas Limonade. Nach Verlauf einer Stunde war das Stück gewöhnlich zu Ende und der Saal wurde „geäubert“. Dann erschienen nämlich ein paar „Theaterdiener“ mit langen Latzen, welche unter den Bänken nachzusehen hatten, ob sich dort auch Niemand verkrochen habe, um für das folgende Stück seinen Schilling zu sparen!

* In einer alten „Tübinger Chronik“ ist Folgendes zu lesen: Im Jahre 1674, als die Bayern in der Festung gelegen, wurde von den Franzosen der Wall unterminirt und gesprengt, worin über achtzehn Personen bayerischer Besatzung umkamen. Als die Mine angezündet, ist unter Andern auch ein Soldat ein Weib in die Luft gejagt worden, eine Aderlunge weit, ohne einigen Schaden zu Boden gefallen, wieder aufgestanden und umhergeht davon gegangen, hat aber arg geschimpft und ist schlummer Lanne gewest.

* Interessante Schießversuche wurden in voriger Woche im Sonnenlager bei St. Petersburg ausgeführt. Es handelte sich, wie der „Russ. Juv.“ mittheilt, darum, einen Fessel-Ballon mit Kanonen herunterzuschicken. Die Übung wurde mit vier Geschützen an dem Ballon Jastre des aeronautischen Militär-Commandos ausgeführt. Derselbe war in eine Höhe von 100 Faden emporgelassen und am Boden befestigt worden; in der Gondel war eine Puppe. Die Artillerie schoß aus einer Entfernung von drei Werst mit Schrapnells. Daß dem stillen Wetter bot der Ballon ein sehr sicheres, fast unbewegliches Ziel. Trotzdem bewies die Probe, daß es recht schwer sei, den Ballon zu treffen. Nach zehn Probeschüssen wurden aus den vier Geschützen fünf Salven mit Schrapnells gegen den Ballon abgefeuert und erst nach der fünften Salve begann der Ballon langsam zu sinken. Er hatte, wie sich erwies, fünf große fußlange Risse von den Splintern und 24 Löcher von den Kugeln der Schrapnells erhalten. Die Puppe war nur von einer einzigen Kugel getroffen. Alle Beschädigungen, die der Ballon erhalten hatte, waren zudem so unbedeutend, daß sie in einer halben Stunde von drei Schneidern ausgebessert werden konnten. Im Ganzen kam man zur Ueberzeugung, daß einem freischwebenden beweglichen Ballon nur sehr schwer, auch mit Schrapnells, beizukommen sein würde.

* Waldbrand auf dem Athos. Aus Athen kommt die Nachricht von einem furchtbaren Unglück, dessen Schauplatz der seit mehr als zwei Jahrhunderten berühmte Berg Athos war, jetzt gewöhnlich Hagion Oros, der Heilige Berg, genannt. Der größte Theil der prachtvollen uralten Wälder, welche diesen Berg bedecken, ist in Flammen aufgegangen. Auch zahlreiche Menschenleben sind zu beklagen. Nicht weniger als 20 griechische Mönche haben in dem brennenden Walde ihren Tod gefunden. Der Widerstand des Brandes war von der macedonischen Küste bis weit in das Ägäische Meer zu sehen. Der Berg Athos erhebt sich am Ende einer schmalen Landzunge bis zu einer Höhe von 1935 Meter über dem Meerespiegel. Seit Ende des neunten Jahrhunderts christlicher Zeitrechnung bildet der Berg Athos den Mittelpunkt des griechischen und slavischen Mönchseins. Auf dem „Heiligen Berge“ befinden 20 Klöster. Zahlreiche Klauen, Kavielen und Einödeln sind auf der Halbinsel verstreut. Die Zahl der Einsiedler allein beträgt 190, und es scheint, daß die dem Brande zum Opfer gefallen Mönche Grenzten waren, die aus dem brennenden Walde sich nicht retten konnten. Die Zahl der Mönche, welche auf dem Berge Athos wohnen, wird mit 4—6000 angegeben.

* Die Hinrichtung mittels Elektrizität, von der wir gestern aus New-York berichteten, soll sich nicht bewährt haben. Das Verfahren gestaltete sich vielmehr zu einer entsetzlichen Qualerei; erst nach dem dritten Schlage schien der Delinquent das Bewußtsein zu verlieren, lebte und atmete aber noch eine ganze Viertelstunde trotz ununterbrochenen elektrischen Schlägen. Der Rücken des Verbrechens verbrannte vollständig infolge des starken Stroms. (Siehe „Nachtrag“.)

* Netts Zustände. „Egypeteras“ in Budapest berichtet über einen blutigen Kampf, welcher Sonntag Abend in dem nächst Alt-Dien gelegenen Römischen Bade zwischen Reserve-Officiere und Einjährig-Freiwilligen stattgefunden hat. Mehrere Reserve-Officiere der Jägertruppe und die Gattin, sowie der Schwager eines der Reserve-Officiere wollten zu Wagen vom Römischen Bade in die Hauptstadt zurückfahren, als sie plötzlich auf der Straße mit Revolvergeschüssen empfangen wurden. Einer der Reserve-Officiere verließ den Wagen und forderte den Angreifer auf, sich zu legitimiren, was dieser verweigerte. Nun forderte der Reserve-Officier drei Einjährig-Freiwillige, die er in der Nähe bemerkte, auf, ihm den Namen des Mannes, der die Schüsse abgegeben hatte, zu nennen. Dieselben verweigerten aber jede Auskunft, und als der Reserve-Officier seine Militär-Legitimation vorwies, entriß ihm die Einjährig-Freiwilligen dieselbe, stürzten sich, von den übrigen Mitgliedern ihrer Gesellschaft unterstützt, auf den Reserve-Officier und prügeln ihn blutig. Als die Gattin des Letzteren sah, daß ihr Mann in Gefahr sei, riß sie dem Rutscher die Peitsche aus der Hand, sprang vom Wagen und stellte sich mit den Worten vor die Angreifer: „Was wollt Ihr elende Schurke!“ Im ersten Augenblicke waren die Excedenten dadurch eingeschüchtert, gleich darauf fielen sie aber über die anderen Reserve-Officiere her und schlugen auch diese blutig. Ein Freund der Letzteren ergriff nun eine auf dem Wagen liegende Eisenkette und verjagte mit derselben einen Günstigen, der sich in der Gesellschaft der Einjährig-Freiwilligen befand, einen Hieb über den Schädel. Erst jetzt konnten die Reserve-Officiere mit ihrer Gesellschaft die Fahrt nach der Hauptstadt fortsetzen, wo sie bei der Polizei und dem Maccommando die Anzeige erstatteten.

*** Menschenleder.** In dem Fachblatt „Der Ledermarkt“ constatirt ein Herr M. J. das Vorhandensein eines Stückes Menschenleder in Deutschland. Er erzählt: „Anfangs der fünfziger Jahre, ich glaube 1854, brach in einem Hügel der königlichen Strafanstalt in Halle a. d. S. Feuer aus, welches sehr große Dimensionen annahm, so daß fast nur an Erhaltung der nächstliegenden Gebäude, welche alle durch Brücken miteinander verbunden sind, gedacht werden konnte. Die Gefangenen, welche das brennende Gebäude bewohnten, waren herausgeführt und in einem geschlossenen Hofraum untergebracht. Von den in den übrigen Gebäuden internirten Gefangenen wurden die Vertrauenswürdigsten zu den Löscharbeiten herangezogen, namentlich um durch nasse Decken die Asphaltdächer der Anstaltsgebäude zu schützen. Die meisten Häftlinge wurden in die Zellen eingeschlossen und soviel als möglich beruhigt, ihnen aber gleichzeitig verboten, sich an den Fenstern zu zeigen, unter der Androhung, daß von dem ringsum angestellten Militär auf sie geschossen werden würde. Trotzdem wurde diesem Verbote zuwidergehandelt, von den Gefangenen zeigten sich öfter welche an den Fenstern und häufig trachten die Schiffe, das Unheilvolle der nächsten Katastrophe noch vermehrend. Im Allgemeinen wurden wohl seitens des Militärs nur Schreckschüsse beabsichtigt, ein Sträfling aber wurde ins Herz getroffen und blieb auf der Stelle todt. Wie es gekommen ist, weiß ich nicht, aber thatsächlich wurde die Haut des Gefangenen von dem Lohgerber Matthiesius sen. in Halle gegerbt und zugerichtet. Ich habe das Leder gesehen, es hatte Fahllederfarbe mit einem groben hagrinartigen Narben und machte den Eindruck großer Dauerhaftigkeit.“ — Das erwähnte Fachblatt hat sich nun, um die Wahrheit der vorstehenden Darstellung festzustellen, an die Firma Matthiesius gewandt und darauf die folgende Antwort erhalten: „Auf Ihre geehrte Zuschrift vom 23. cr. erwidere Ihnen ergebenst, daß die Ihnen zugegangene Schilderung genau der Wahrheit gemäß ist. Es wurde jedoch nicht die ganze Haut, sondern nur der Rücken des damals getödteten Sträflings von meinem Vater gegerbt. Das Product ist zur Zeit von demselben in der hiesigen poltechnischen Gesellschaft, welcher er als Mitglied angehört, als Seltenheit vorgelegt worden. Er steht mir leider von diesem Stück nichts mehr zur Verfügung, sonst würde Ihnen eine Probe davon beigelegt haben. Der Verstorbene lebt noch und steht jetzt im 90. Lebensjahre bei voller Gesundheit und Mithigkeit.“

*** Die Denscheden** sind in gewaltigen Schaaren in den Süden der Departements Algier und Oran eingebrochen. Obgleich diese Einwanderung ziemlich unvernünftig kommt, wird sie doch energisch bekämpft, und zwar in der Gemeinde Tened-el-Had auf einer Linie von 75 Kilometern, in der Gegend von Boghari auf einer solchen von 50 Kilometer Länge. In Tened-el-Had sind 5000 Menschen, in Boghari 3000 mit der Verilgung der Thiere beschäftigt. Von der Masse der Denscheden kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß Gräber von 25 Meter Länge, 2 Meter Breite und 1 1/2 Meter Tiefe in weniger als einer Stunde damit angefüllt werden. Trotz der Thätigkeit und Zahl der Arbeiter fürchtet man, das Uebel nicht bewältigen zu können. 18 Kilometer von Tiarat, bei Aissa-Duod, sind schon viele Ernten zerstört.

*** Der Great Eastern.** Wer würde in den fahlen Reiten des Schiffsrumpfes, welcher jetzt in New-Herby am Ufer des Merich liegt, den hohlen Great Eastern wiedererkennen, welcher 1853 das Stannan der Welt bildete? Wie ein Skelett ragen die Balken und Böden aus dem Wasser hervor. Auf eine Strecke von 70—80 Fuß sind die Bollwerke und Seitenwände bis zum Kiel fortgenommen. Masten, Schornsteine und Räder sind natürlich schon lange verschwunden. Und doch kann man, wenn man die Ruinen dieses gewaltigen Fahrzeuges von einem Boote aus in der Nähe betrachtet, auch jetzt noch nicht die Bewunderung über dieses Erzeugniß moderner Schiffbaukunst unterdrücken. Alles ist fest und gediegen. Es heißt, daß die Innen- und die Außenplatten noch so gut wie neu sind. Deito trauriger ist der Gedanke, daß der Great Eastern die hochgepaukten Erwartungen seiner Erbauer nicht erfüllt hat und schließlich als altes Eisen für einen Spottpreis verkauft werden mußte.

*** Humoristisches.** Am Scheidenstand. Der Rekrut Schulze hat zum vierten Mal über die Scheibe hinweggeschossen. „Kerl, was hast Du nur wieder für Korn genommen?“ schreit der Leutenant während. „Du Besehl, „Nordhäuser.“ — Zerstreut. „Ach, diese herzerreißende Scene, die ich gestern im Theater sah, wie Gretchen im Kerker auf dem Stroh liegt — ich kann es mir gar nicht aus dem Kopf bringen!“ Vater: „Was? Das Stroh?“ — Aus dem argentinischen Bürgerkrieg. Willig-Oberst, im Civilverhältnis Verlegungs-Director, sieht, wie seine Leute auf einen Rebellen anlegen: „Schießt nicht, der Kerl ist bei uns verhaftet!“ — Selbsterkenntniß. Dame: „Ach, Herr Emil, Sie sind immer so nett frisiert, Sie scheinen viel auf den Kopf zu halten.“ Herr: „Ja ich muß gestehen, der Kopf ist meine schwache Seite.“ — Schadel Dienstmädchen: „Da habe ich mir eine Nähnadel in die Hand gesteckt.“ Hausfrau: „Doch nicht eine von meinen guten neuen Nähnadeln?“ — Sehr dringend! In der kleinen Apotheke in Z. klingelt es um 3 Uhr Nachts, und ein Dienstmädchen überreicht dem müden Jüngling mit den Worten: „Sehr dringend“ ein Rezept. Nachdem er sie abgefertigt, umfassen ihn wieder Morphens Arme. Da klingelt es nach einer Stunde wieder, und als er eilig nach der Thür stürzt, steht mit wogendem Buhen und durchgeheißtem Anstich dieselbe Donna vor ihm, und sagt: „Einschulbigen Sie, hier steht: alle 2 Stunden ein Glöckel, ich wußt nur fragen, wann wir damit anfangen sollen!“ — Der eingebildete Kranke. „Was sagen Sie dazu, Herr Doctor, vorhin hab ich dreimal niesen müssen?“ „Was soll ich dazu sagen, Herr Commereic-rath? Profit, Profit, Profit!“ — Das sonderbare Mädchen. Leutenant Kuno: „Nun, Kamerad, haben schon mit kleiner Alma Bekanntschaft gemacht?“ Leutenant Dörbo: „Vorgestern. Aber sie liebt mich nicht.“ Leutenant Kuno: „Das ist originell!“ (Pust. Bl.)

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

— Versinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften. Am 20. und 21. August findet der sechste Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt im städtischen Saalbau statt. Der Vereinigung gehören eine Anzahl Verbände, der nassauische, hessische, oldenburgische, baltische, preussische und viele andere, an. Die Vereinigung hat den Zweck: a. die Vertretung und Wahrung gemeinsamer Interessen; b. die Ausbildung der Verfassung und die Förderung aller gemeinsamen und besonderen Angelegenheiten der zugehörigen Verbände und Genossenschaften durch gegenseitige Unterstützung im Geschäftsbetriebe, sowie durch Austausch von Erfahrungen; c. die Ausbreitung des Genossenschaftswesens auf landwirthschaftlichem Gebiete. Die sehr reichhaltige Tagesordnung, welche für jeden, der sich für Genossenschaftswesen interessiert, zeigt, wie sich die Besucher über alle in das Genossenschaftswesen schlagenden Fälle orientiren können. Es sind sehr wichtige Verhandlungen und außerdem Befestigung der landwirthschaftlichen Versuchstation, sowie des städtischen Elektrizitätswerkes vorgesehen. Außerdem findet am 22. August ein Ausflug in die Bergstraße statt. Hoffen wir, daß auch aus Nassau recht viele Interessenten den Verhandlungen beizubohnen, damit dieser Vereinstag seinen Vorgängern, welche von 1884—1888 in Berlin und 1889 in Hildesheim abgehalten wurden und sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatten, würdig zur Seite steht. Zur Vermittelung der Tagesordnung wolle man sich an das Bureau des Verbands der nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften (Verbands-Secretär Schäfer, Hof Geisberg) wenden.

*** Sammet von Schmutzfliegen zu reinigen.** Man gieße etwas Terpentinöl auf ein weißes Tuch und reibe den Fleck so lange nach dem Strich des Sammets damit, bis er heraus ist.

Nachtrag.

*** Die Hinrichtung mittelst Electricität.** Aus Paris, 7. Aug. empfängt das „N. W. Z.“ folgende Depesche: Hier laufen per Kabel gräßliche Details über die in New-York erfolgte elektrische Hinrichtung Kemmler's ein. Sie erfolgte durchaus nicht momentan, sondern erst nach drei elektrischen Schlägen. Die Operation dauerte mehrere Minuten. Kemmler bewies große Kaltblütigkeit und setzte sich selbst in den Fautenil, wo er den elektrischen Schlag erhalten sollte und ließ sich anknallen. Der Attorney Quinles gab das Signal, der Hebel, welcher die elektrische Strömung herstellte, wurde gehoben, der Körper schnellte in die Höhe, die Gliedmaßen verzerrten sich so furchterlich, daß alle Anwesenden von Entsetzen erfaßt wurden. Der Delinquent stieß einen tiefen Seufzer aus, Schweiß entströmte dem Munde und die Brust hob und senkte sich convulsivisch, das Gesicht klapperte gräßlich. Ein Anwesender fiel in Ohnmacht. Man ließ einen neuen elektrischen Strom durch den Körper fahren und die Anwesenden empfanden den Geruch verbrannten Fleisches und verbrannter Haare. Der Strom dauerte 17 Minuten, dann folgte noch ein dritter Strom. Die Aerzte diagnostisirten, wie bereits nach dem ersten Schläge, den Tod des Gerichteten, aber der Athem und die Contractionsbewegungen blieben wie bei einem Lebenden. Die Aerzte selbst sprachen sich gegen diese Todesart aus, dieselbe als Barbarei und Schlächterei bezeichnend. „Ich sah viele Leute hängen, sah aber nie derlei Revolirendes“, bemerkte Dr. Schrady. Dr. Macdonald bestritt, daß bereits der erste Strom tödtete. Sämmtliche Zeitungen sind einig in der Verurtheilung dieser Hinrichtungsart. Sie war so greulich, daß mehrere Anwesende dem Scharfrichter laut zuriefen, schneller zu manipuliren. Nach dem dritten Strome drang aus dem Körper weißer Dampf, welcher den Anwesenden fast den Athem benahm.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

*** Petersburg, 8. Aug.** Der Großherzog von Hessen ist gestern Abend in Peterhof eingetroffen und vom Kaiser und den anderen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses am Bahnhofe empfangen worden.

*** Buenos-Aires, 8. Aug.** General Roca wurde gestern zum Minister des Innern ernannt, Eduard Costa zum Minister des Auswärtigen, Vicente Lopez übernimmt die Finanzen, Gutierrez Lastra den Unterricht, General Levalle das Kriegswesen; Saenz Pena wurde zum Präsidenten der Nationalbank gewählt.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angetommen in Southampton der Nordd. Mond-D. „Lahn“ von New-York; in New-York D. „Noordland“ der Ned Star Linie von Antwerpen. Der Hamburger D. „Normannda“ von New-York passirte Lizard.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele zu Wiesbaden.

Vom 1. Juli bis 17. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 9. August:

Opernhaus:
Der fliegende Holländer.

Schauspielhaus:
Ein Falliment.



Samstag, den 9. August 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Abends 8 1/2 Uhr, im weißen Saale: Réunion d'ansante.
Hochbrunnen u. Anlagen an der Bismarckstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Alte Colonnade (östl. Pavillon). Ab Vorm. 10 Uhr: Kunst-Glas-Bläseri.
Holler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesellschaft vereinigter Wagnobauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft und Bücher-Ausgabe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Allgemeiner Kranken-Verein, E. S. Der Kassenarzt wohnt Schwalbacher-
straße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle:
Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 7. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	752,2	751,5	752,0	751,9
Thermometer (Celsius)	17,9	23,9	19,3	20,1
Luftspannung (Millimeter)	14,2	14,3	14,0	14,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	65	84	81
Windrichtung u. Windstärke	schwach. Gewitter	mäßig. ft. bewölkt.	schwach. bewölkt.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	—	—	—	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	10,7	—

Früh 7—1/8 Uhr Gewitter mit starkem Regenschutt, Vormittags
Regen, Nachmittags von 1/3—3 Uhr nochmals Gewitter und heftiger Regen.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
der deutschen Seewarte in Hamburg.
10. August: Schül, warm, vielfach heiter, dann bedeckt, Strichregen,
lebhaft windig.
Rheinwasser-Wärme: 18 Grad Reaumur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 10. August. 10. Sonntag nach Trinitatis.
Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Lieber; Haupt-
gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beeseumeyer (nach der Predigt
Beichte und heil. Abendmahl); Nachmittags 5 Uhr: Herr Dr. Spieg.
Bergkirche: Jugendgottesdienst 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich (Mädchen
der Elementar- und Mittelschulen); Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr
Pfr. Biemendorf (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl).
Die Kirchen-Collecte ist für den Baufonds der dritten Kirche bestimmt.
Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen;
Herr Pfr. Beeseumeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Biemendorf;
sämmliche Amtshandlungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Lieber:
sämmliche Amtshandlungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.
Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 10. August. 11. Sonntag nach Pfingsten.
Heil. Messen sind 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr;
Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nach-
mittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen. Während der Woche sind
heil. Messen 5 1/2, 6 1/2, 6 30 und 9 Uhr. Freitag feiern wir das Fest
Mariä Himmelfahrt. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Am
Vorabend, sowie Samstag von 5 Uhr an Gelegenheit zur Beichte.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und
von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen
Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur
Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montag
und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1
und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs
und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunus-
strasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr
Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.
Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).
Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.
Heidenmauer (Kirchhofsgasse).
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Pforte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellán im Schloss.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 10. August, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
Herr Caplan Kunze aus Offenbach.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 10. August, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der
Mittelschule, Rheinstraße 90. Predigtthema: „Der Kampf für die
Wahrheit im Anschluß an I. Könige, 18 B. 20—40“. Lied: No. 395,
B. 1, 2, 3, Anhang. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
Herr Prediger Saenger aus Frankfurt a. M.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöfe.

Methodistenkirche, Dohmerstraße 6.
Sonntag, den 10. August, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr:
Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 10. August, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachmittags
4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vormittags 11 Uhr. Mittwoch
Abends: Gebetsversammlung.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 7 Uhr (kleine Kapelle), Sonntag (10. Sonntag nach
Pfingsten) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (große Kapelle).

English Church Services.

Aug. 10. X. Sunday after Trinity. — 8.30 Holy Communion.
11 Morning Prayer, Litany and Sermon, 6 Evening Prayer.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Course.

	Frankfurt, den 7. August.	Wechsel.
20 Franken	16.20—16.24	Amsterdam (fl. 100) M. 168.75—80 bz.
20 Franken in 1/2	16.20—16.24	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.85—90 bz.
Dollars in Gold	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.85—90 bz.
Dufaten	9.54—9.60	London (Sfr. 1) M. 20.475 bz.
Dufaten al marco	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.37—20.41	New-York (D. 100) M. —
Gold al marcop.s.	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.80—85—80 bz.
Ganzf. Scheideg.	0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochf. Silber	151.25—153.25	Schweiz (Fr. 100) M. 80.875 bz.
Deuterr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.60—16.70	Wien (fl. 100) M. 176.40 bz.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 2. Aug.: Eine unchel. L., Louise Susanne Catharine. —
4. Aug.: Dem Maurergehilfen Friedrich Kiffelbach e. S., Robert Joseph.
— 6. Aug.: Dem Eisenbahnkassierer Jacob Jick e. S., Jacob. — Dem
Cementgießer Wilhelm Krentel e. L., Christiane Elisabeth.
Aufgeboten: Fabrikbesitzer Alfred Wilhelm Richard aus Sprem-
berg, Regierungsbezirks Frankfurt a. d. O., wohnh. zu Spremberg,
und Martha Geißel, wohnh. hier. — Rechtsanwaltsgehilfe Carl Ludwig
Kuhl aus Sulzbach, Kreis Söcht, wohnh. hier, und Franziska Gertrude
Marie Trinthammer von hier, wohnh. hier. — Mechanikergehilfe Heinrich
Carl Christian Gustav Ludwig Wilhelm Göbel von hier, wohnh. hier,
und Caroline Ottilie Vogt von hier, wohnh. hier.
Gestorben: 6. Aug.: Verkäuferin Margarethe Philippine Auguste Burbach,
19 J. 8 M. 9 T. — Joseph Paul Leonhard, S. des Lindergehilfen
Joseph Schneider, 1 J. 9 M. — Jacob Julius Christian, unchelich
8 M. 8 T.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 184.

Samstag, den 9. August

1890.

Heute Abend 6 Uhr: 4390 Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Auf der großen Lastwaage im Rheinbahnhofe können von heute an wieder Verwiegungen stattfinden. Dagegen werden solche auf der großen Lastwaage beim Acciseamt in der Neugasse wegen Errichtung einer neuen Waage daselbst von heute ab bis auf Weiteres eingestellt.

Wiesbaden, den 7. August 1890.

Das Acciseamt. J. B.: Hartmann. *

Sonnenberger Kirchweihe!

Sonntag, den 17., Montag, den 18., und Sonntag, den 24. d. M., findet das diesjährige

Kirchweihfest

statt. Die Versteigerung der Plätze für Carroussells und Verkaufsbuden erfolgt Dienstag, den 12. August, Nachmittags 5 Uhr.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Für die Herbstperiode sollen hier noch zwei weitere Feldhüter angestellt werden. Etwaige Reflectanten wollen sich innerhalb acht Tagen auf der Bürgermeisterei melden.

Dohheim, den 7. August 1890.

188

Der Bürgermeister.
Heil.

Friedrichstr. 44. **Karlruher Hof,** Friedrichstr. 44.

Freunden, Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß Unterzeichneter seit heute obiges **Restaurant** auf eigene Rechnung übernommen hat. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, die mich besuchenden Gäste durch Verabreichung eines bekannten guten **Bayerischen Glas Bier** nebst einer **vorzüglichen Küche** in jeder Weise zufrieden zu stellen. Insbesondere empfehle meine auf's Beste eingerichtete möblierte Zimmer.

14911

Hochachtungsvoll

Chr. Hölzel, Restaurateur.

NB. Ein separater Saal steht zur Abhaltung von Hochzeiten, Gesellschaften etc. zur Verfügung.

Ren!

Ren!

Preißelbeeren

empfiehlt hochf. die

Genßfabrik Schillerplatz 3, Thorf. Stb.

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House-Agency. Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Haus mit gut gehender Bäckerei in verkehrsreicher Lage preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter „Bäckerei“ nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

14472

Ein neu gebautes Haus in schönster gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden, 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und Biergarten um das Haus, ist **sehr billig** zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12223

Eine neu gebaute, schön eingerichtete kleine Villa mit hübschem Garten dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (unweit des Kurhauses, Theaters, Kochbrunnens und des Verkehres), äußerst preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten unter „Villa 41“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14469

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

Ein gut gebautes, in bestem Zustande befindliches Haus mit gangbarem Spezerei-Geschäft darin (mit Schnaps-Concession auf dem Hause ruhend) Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „H. 70“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14471

Ein gut gebautes Haus (Gehaus) mit eingerichteter Metzgerei in guter frequenter Lage preisw. zu verkaufen. Gest. Off. unter „Bekhaus“ an die Tagbl.-Exp. erb. 14468

Ein im besten Zustande befindliches Haus mit Thorfahrt und Hintergebänden (vollständige Wohnung mit Stallung, Remise etc. und außerdem noch 7-8000 Mk. frei rentierend), für jeden größeren Geschäftsbetrieb, namentlich auch für Kohlenhändler, Fouragehändler, Kutsher u. s. w. geeignet, Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Off. unter R. 800 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14470

Ein größeres Vauterrain zu verkaufen. Off. u. R. S. 88 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12739

Immobilien zu kaufen gesucht.



Ein rentables Haus direct vom Eigenthümer bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Z. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Suche zu kaufen und bitte um Offerten:

1. größere Holzschneiderei;
2. rentables Haus Adelhaidstraße oder deren Nähe;
3. ein kaufm. Geschäft mit ca. 6-10,000 Mk. Anzahlung;
4. eine bessere Wirthschaft mit 15,000 Mk. Anzahlung;
5. mehrere Gärtnereien, auch zu pachten;
6. Hotel hier oder auswärts, bei hoher Anzahlung.

A. L. Fink, Friedrichstr. 9. Sprechstb. 10-3 Uhr.

E. Wohnhaus m. 4-5 Z. i. d. Et., i. Pr. v. 40-80,000 Mk. z. k. ges. J. Meier, Immo.-Ag., Taunusstr. 18. 14822

Bauplätze, Leberberg, obere Parkstraße oder deren Nähe, zu kaufen gesucht.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9. Sprechstb. von 10-3 Uhr.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

20-22,000 Mk. sind gegen 1a Hypothek jetzt oder 1. October zu vergeben. Näh. durch L. Winkler, Taunusstraße 27, 2 St., zw. 11 und 3 Uhr. 10,000 Mark Restkaufschilling à 4 1/2 % zu cediren gesucht. Offerten nimmt die Agentur Gläser, Frankfurterstraße, entgegen. 14898

20,000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuleihen. Näh. durch die Hypotheken-Agentur **W. Merten**, Taunusstr. 21. 14899
15—1800 Mk. auf's Land auszul. N. Tagbl.-Exp. 14905

Capitalien zu leihen gesucht.

20,000 u. 22,000 Mk. auf gute 2. Hyp. für hier ges. Näh. bei **W. Weyershäuser**, Rechtscons., Wiesb., Hellmundstr. 84.
 Auf ein gutes Geschäftshaus hier, Werth 55—60,000 Mark, worauf 18,000 Mk. 1. Hypothek ruhen, werden **20,000 Mk.** 2. Hypothek per 1. October gesucht. Offerten unter **B. C. 60** an die Tagbl.-Exp. 14754
17,000 Mk. als 1. Hyp. ges. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14258
90,000 Mk. auf ein gutes Object als erste Sicherheit per October ohne Agent gesucht. Offerten unter **L. F.** an die Tagbl.-Exp. erbeten.
17,000 Mk. auf gute Hypothek in die Stadt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14729

Miethgesuche

Bäckerei zu mieten gesucht. Offerten unter **W. F. 10** an Tagbl.-Exp. erbeten.
Haus oder Wohnung in bester Lage für Pensionat zum October gesucht; mindestens 6 Zimmer. Genaue Offerten mit Preis unter **L. D. 17** an die Tagbl.-Exp.

Ein älterer Herr

sucht in einem Privathause ein möbl. Zimmer mit Anschluß an eine freundl. Familie. Off. sub **R. K. 4** an die Tagbl.-Exp.

Verlangt

ein möbl. Zimmer für einen einzelnen Herrn. Off. mit Preisangabe bitte man unter **Y. Z. 8** an die Tagbl.-Exp.
 Ein **Raum zum Lagern** und Schlachten von Geflügel zu mieten gesucht. Off. unter „**Geflügel**“ postlagernd.
 Eine **Werkstätte** in der Nähe der Kirchgasse zu mieten gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14853

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Steingasse 13 sind die **Wirtschaftsräume**, neu hergerichtet, zu vermieten. Näh. Faulbrunnenstraße 6. 14891
Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer **Laden** auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

Laden.

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412
 Ein **schöner Laden**, für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14794
Zwei große Lokale, passend für Druckerei oder jeden größeren Geschäftsbetrieb, auf gleich zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 12895
 Großer **Partiererraum**, für Möbel unter zu stellen oder als Bureau passend, zu October zu vermieten. Näh. Tagbl.-Exp. 14859
Jahnstraße 6 ist per 1. October eine geräumige **Werkstätte** zu vermieten.

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 H. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Große Burgstraße 13

ist der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche etc., per 1. Oct. zu verm. 13112

Elisabethenstraße 8

ist die **Bel-Etage**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc., per 1. October zu vermieten. Näh. im 2. St. 14119
Gochstraße 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386

Jahnstraße 6, 2 Tr., schönes Logis von 3 Zimmern mit Zubehör per 1. October zu vermieten.

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221

Römerberg 32 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche Abreise halber auf 1. October zu vermieten.

Wellrichstraße 5 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. 14910

Wellrichstraße 19 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf Oct. zu vermieten. 14909

Bel-Etage zu vermieten Bonlfensstraße 18. 14690

Schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, zu 700 Mk., sowie 2. Etage 5 Zimmer zu 750 Mk. in guter Lage an kleine Familie zu vermieten. Offerten unter **N. No. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Kleine Mansardwohnung, Stube und Küche, auf October zu vermieten Kellerstraße 5, 1 St. links. 14860

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335

Taunusstraße 25, II. elegante möbl. Wohnung von 3—4 Zimmern, auch einzeln, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 12396

Möblierte Wohnung Adelhaidsstraße 16. 11589

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 20, **Bel-Etage**, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618

Bleichstraße 3, 1 St., gut möbl. Zimmer sof. zu vm. 13994

Bleichstraße 8, 1 St., 1—2 möbl. Zimmer zu verm. 14907

Bleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14908

Friedrichstraße 10, II l., ein möbl. Zimmer zu verm. 13424

Hellmundstraße 52 möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 14731

Kirchgasse 2a, **Bel-Etage**, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10189

Marktstraße 34, 2. St., gut möbl. Zimmer mit Kasse für 25 Mk. zu vermieten. Separater Eingang.

Mehergasse 20, 1 St., ist ein nettes Zimmer mit Kochbillig zu vermieten. 14763

Michelsberg 9, 2 St. l., möbliertes Zimmer zu verm. 14209

Nerostraße 9 ein möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten. 13901

Rheinstr. 56 möbl. Hochpart.-Zimmer sehr preiswürdig abzugeben.

Schulberg 19 ist ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Preis 52 Mk. 14699

Walraustraße 4 möbl. Parterrezimmer zu verm. 14159

Walraustraße 20 möbliertes Zimmer zu vermieten. Pension, zu vermieten. 14598

Weilstraße 18, Part., möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. 14081

Wellrichstraße 3, I., möbl. Zimmer zu verm. 14081

Wellrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfr. im 3. Stock. 12944

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 468

Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13791

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten **Röderallee 14**, **Bel-Etage**. 11211

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten **Taunusstraße 38**. 10471

Möbl. Zimmer zu verm. Ellenbogengasse 13, 2 St. 14471

Möbl. Zimmer, auf Wunsch m. Pens., zu vm. **Feldstr. 10**, I. 14291

Gut möbl. Zimmer

gleich od. später z. verm. Näh. **Friedrichstr. 18**, 2. St. l. 14729

Ein einfach möbl. Zimmer in gesunder Lage billig zu vermieten **Gustav-Adolfstraße 4**, I r. 13029

Habsches möbl. Zimmer sofort zu verm. Heleneustraße 5. 13717
Ein möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 45, Mittelb. Part.
Ein junger Herr zum Mitbewohnen 2 ineinander.
gut möbl. Zimmer ges. Firschgraben 4, P. 14871
Schön möbliertes Zimmer für 8 M. monatlich an ein
 anst. Fräulein zu verm. **Kellerstr. 20, 1 St. r.** 14680
Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Lang-
 gasse 19, 2. Etage. 12190
Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Nicolassstraße 16,
 im Metzgerladen. 14835
Möbliertes Zimmer billig zu verm. Dranienstraße 16, I. 14516
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacher-
 straße 39, 1. Etage links. 11879
Möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 55. 14880
Für 40 Mark Zimmer mit Pension zu vermieten Taunus-
 straße 84. 12384
Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Weißstraße 4, II.
 Eine schön, aber einfach möblierte Mansarde an zwei reinf.
 Arbeiter zu verm. Näh. Steingasse 3, I r. 14708
 Eine einfach möblierte Mansarde an ein junges Mädchen zu ver-
 mieten. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 14914
Schulberg 19, Seitenb. Part., erhalten reinliche Arbeiter
 Kost und Logis. 14697
 Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis und ganze bürgerliche Kost
 für 9 Mk. per Woche Geisbergstraße 9, 1 St.
 Meisl. Arbeiter erh. Kost und Logis Heleneustraße 7, St. 14904
 Zwei Arbeiter erh. Kost und Logis Jahnstraße 21, Metzgerladen.
 Meisl. Arbeiter erh. Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, 2 St. 14798
 M. Arb. erh. sch. Logis Markstraße 12, St. 3, **Kleber.** 14840
 Zwei anst. Mädchen erh. Schlafstelle Nerostr. 42, St. 1 St.

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 9923

Fremden-Pension Grünweg 4 schöne Zimmer
frei geworden.

(Nachdruck verboten.)

Auf Rügen.

II.

(Schluß.)

Kehren wir zu erfreulichen Dingen zurück. Dazu gehören namentlich die Wanderungen und Fahrten in die nähere und weitere Umgebung von Putbus. Von dem eine halbe Stunde entfernten Lauterbach, in dessen Nähe sich auch das Friedrich-Wilhelmsbad befindet, kann man täglich vermittelt Dampfem oder Segelbooten nach der Halbinsel Mönchgut mit ihren Bädern Ahlbeck, dem waldbumgebenen Gähren, und dem am Rande des herrlichen Granitwaldes gelegenen Sellin fahren und kann in den Straßen des Dörfchens Baabe die Qualen eines Menschen kennen lernen, der im Sande förmlich ertrinkt und doch dabei verdurstet. Mönchgut ist auch deshalb in der Touristenwelt berühmt, weil aus den es umspülenden und in vielen Buchten einbringenden Fluthen bisweilen ein Seehund seine nasse Schnauze emporstreckt und weil die Mönchguter nach Tracht, Sagen und Gebräuchen ein interessantes Völkchen sind. Es sind germanisirte Wenden, Abkömmlinge der einst die Insel Beherrschenden, von denen auch noch die meisten der Ortsnamen auf Rügen abstammen. *) Die Mönchguter Tracht ist, was die der Frauen anbelangt, mit ihrer weiß gebordeten, schwarzen Haube, ihrem

bunten Halsstuch und Brustflak und der gleichfalls mehrfarbenen, meist geklumpten Schürze recht schmuß und malerisch, mehr originell, als schön hingegen die der Männer mit den gestreiften, biden Westen, den Badenstrümpfen und den beim Feststaat mehrfach übereinandergezogenen Hosen, über welche schließlich noch eine ungemein weite, weikleinene getragen wird, die durchaus den Eindruck eines Unterrocks macht. Die Gesichtszüge der leichtlebigen Mönchguter weisen noch einen stark slavischen Typus auf.

Nördlich ist ihre kleine Halbinsel von der mehrgenannten wildreichen Walbung des Fürsten Putbus, der ungefähr $\frac{1}{2}$ Meile großen Granit begrängt, in der sich das sehenswerthe, 1835—46 nach Plänen von Schinkel aufgeführte Jagdschloß mit vier Thürmen und einem hohen, aussichtreichen Mittelthurm befindet. Das für ein Jagdschloß etwas zu wüthige Bauwerk enthält werthvolle Kunstwerke und schöne Sammlungen und wird deshalb von Putbus, oder auch von dem näher gelegenen, ob seines prächtigen Badestrandes schnell zur Blüthe gekommenen Ortes Binz vielfach besucht. Aber so weit braucht man von der fürstlichen Residenz nicht abzuschweifen. Meeres- und Waldes- räumen kann man auf der Lauterbach vorgelagerten, zwei Kilometer langen Insel Bilm hinreichend genießen. Prächtige Eichen und Buchen schmücken dies an der Ostküste steil abfallende Eiland. Viele alte Stämme finden sich darunter, Eichen, die der Holzhändler auf 2—300 Mark werthet und gerne kauft, denn seit Alters her genießen die rügen'schen Eichen den Ruf, feineres Kernholz zu haben, als ihre festländischen Genossen. Deshalb werden sie auch vorzugsweise zu Schiffsbauten verwendet. Die östliche Steilküste des Inselchens hat viel mit der von Samsut gemein. Ihr Strand ist von Geröll und großen Felsblöcken bedeckt und erfreut sich eines starken Wellenschlages. Da er viele malerische Partien aufweist, trifft man dort, auf Feldstühlen vor Staffeleien sitzend, oft jene seltsamen, meist etwas angejahrten Wesen an, welche dem furchtbaren Geschlecht der Malerinnen angehören. Uebrigens sei bemerkt, daß der Oststrand auch auf eine kurze Strecke hin vorzüglichen, sandigen Badegrund aufweist, so daß zu erwarten ist, daß der auf der Insel erbaute Gasthof mit der Zeit mehr Verkehr erhält. Hoffentlich unterwöhlen ihn bis dahin die gekennzeichneten Nage- und Grabethiere nicht, denn seitdem auf dem Bilm i. J. ein Pärchen davon ausgelegt wurde, steht er auch stark unter dem Zeichen des Kanikels.

Eigenthümlich sind diesem Theil der Küste noch zwei sehenswerthe Denkmäler. Nahe dem nur aus einigen Fischerhütten bestehenden Dörfchen Neuenkamp erhebt sich auf einer hohen Granitsäule die Statue des großen Kurfürsten, der hier am 13. September 1678 landete, und, verbunden mit Christian V. von Dänemark, über die Schweden siegte. Der große Brandenburger ist dargestellt mit dem Feldherrnstab in der Linken und dem Degen in der erhobenen Rechten, gleichsam als springe er, seinen Truppen voran, an's Land, dem Feinde entgegen. Weithin blickt sein ehernes Bild auf das Meer hinaus; Möden umkreisen es und der Sturm pfeift um die Wasse, daß es seltsam erklingt. Eine Stunde weiter gen Osten, auf einer Anhöhe am Meere, steht auf einer ganz gleichen Säule die markige Gestalt des Königs Friedrich Wilhelm I. Auch dies Denkmal wurde, wie das erstere, von Friedrich Wilhelm IV. von Preußen einem Ahnherrn errichtet, der hier am 11. November 1715 mit dem König Friedrich IV. von Dänemark landete und den Frieden erkämpfte. Eine Wanderung von einem Denkmal zum andern, am Strande oder in der Nähe desselben dahin, gewährt viel Genuß. Schon die armen, aber sehr sauberen Fischerhütten bieten einen herzerfrischenden Anblick. Man sieht es diesen kleinen Heimstätten ordentlich von außen an, daß ein freundliches, gutherziges und geistig reges Geschlecht in ihnen haust. Vor jeder Hütte ist ein Gärtchen mit einer buntwuchernden Fülle von Blumen, aber auch hinter den Scheiben stehen die Kinder Florens in allen möglichen Gefäßen: in Töpfen, in zerbrochenen Gläsern, ja, sogar zum Theil in Einmachbüchsen. Wie die Pflanzen in diesen Scherben, die oft kaum ein Händchen Erde fassen können, wachsen, blühen, zu Kraft kommen und Nahrung finden können, ist mir ein Räthsel und doch sagte mir eine Fischerin, daß sie die Fuchsia, die in einem armseligen Scherben üppig wuchs und Blüthen trieb, vor fünf Jahren bei ihrer Confirmation erhalten habe und daß die Blume seitdem so stehe, ohne

*) Von den 522 Ortschaften Rügens tragen nur 112 deutsche Bezeichnungen, wobei noch zu bemerken ist, daß zahlreiche Orte mit wendischen Namen, namentlich im 30-jährigen Kriege, zerstört wurden; Grämbke nennt allein 160 derartige verschwundene Stätten mit wendischen Namen.

jemals umgekehrt oder gebilgt worden zu sein. So müssen denn diese Pflanzen wohl von der Liebe zu leben vermögen, die ihnen die einfachen Leute entgegenbringen. Was die innerlich und äußerlich so rein gehaltenen Hütten noch besonders malerisch macht, ist nicht nur eine Umgebung von rings aushängenden Netzen, maderigen Jännen, windschiefen Aborten und Ställen, sondern auch das hohe, meist grün bemooste Strohdach, das im Winter warm und im Sommer kühl hält, aber den Nachtheil der Feuergefahrlichkeit hat und den Späßen und Nagen zum willkommenen Schlupfwinkel dient. Diese althergebrachte Bedachung ist denn auch für Neubauten verboten und nach und nach erobert sich die rothe Dachziegel das Feld, die ja auch, wenn sie das Allzuneue in Wind und Wetter abgestreift hat, recht hübsch aussieht, ohne jedoch jemals zu einem wohlthätigen Eindruck so beizutragen, als das alte, gute Strohdach.

Von den Hütten zum Strande liegen oft auf weite Strecken die Netze zum Trocknen ausgespannt, die den Häring und die Flunder aus der kühlen Fluth holen. So ergiebig, wie ehemals, ist die Fischerei nicht mehr. Das Inland mit seinem gewaltigen Magen räumt eben, nachdem der Verkehr so leicht und so schnell geworden, unter den Meerbewohnern gewaltig auf. Und so müht sich denn der Fischer im Schweiß seines Angesichts, die Beute herzuschaffen, die an Menge, wie an Größe, immer kleiner wird und den Wunsch lebhaft werden läßt, daß auf die Schonung der Fische mehr Bedacht genommen würde. Andererseits aber ist zu bedenken, daß es dem Fischer immer schwerer wird, die hohe Fischpacht in den Binnengewässern zu bezahlen. Die freie Hoch- und Tieffischerei aber scheint nicht ergiebig genug zu sein und erfordert — Capital.

Jenes Fischvolk, das man in leichtem ruhigen Strandwasser zwischen den Steinen spielen sieht, gehört meist dem Jugendalter an. Fisch-Jünglinge und Jungfrauen, fingerslang, tummeln sich da in munterem Spiel, mehr noch aber die kleinen, fast durchsichtigen Fischbabys mit den dicken Köpfen und Augen. Gelingt's, eins der schnellen in den Händen zu erwischen, so sieht man in dem zarten, glasartigen Körperchen genau alle Theile des Eingeweides liegen. Oft genug schleppen die kleinen Kerle sogar noch ein Dottersäckchen als Zehrungsbeutel mit sich herum. Von sonstigen Lebewesen des Meeres, die man an manchen Stellen des Strandes beobachten kann, sind noch die durchsichtigen gallertartigen Quallen zu nennen. In großer Zahl schwimmen sie, Quallengreife, wie eine Kaffeetasse groß, und kleine, nicht umfangreicher als eine Wallnuß, in der klaren Salzfluth zwischen den Algen umher, indem sie sich scheibensförmig ausdehnen, oft zur Größe eines Desserttellers, und sich dann mit einem Rucke zu einer halbkugelförmigen Glocke zusammenziehen, über deren Rand die Fangfäden hinausabhängen. Das bischen Schwimmvermögen rettet sie übrigens nicht von dem Verderben durch die ans Land schlagenden Wellen. Mit jeder wird die dem gefährlichen Strande allzunähe Qualle weitergespült und endlich auf den Sand geworfen, wo sie bald vergeht und sich „in Wohlgefallen auflöst“, wie etwa der dicke Meereschaum bei zu Land stehendem Winde. Es ist lustig zu besehen, wenn diese weißen Flocken, gleichsam der Schaum vom Gebiß der Poseidonsrosse, bei scharfer Luft ins Land hineinfliegen. So lustig ist der Tang nicht, den die See in großen Mengen stetig auswirft und der die Küste wie ein Gürtel umgiebt. Ueber seine idealeren Daseinszwecke ist er sich selbst noch nicht einig, aber — Preis dem Naturproduct, das wenigstens in materieller Hinsicht nützliche Zwecke verfolgt — der Tang ist ein gutes Düngemittel für die Felder. Mit ihm gemischt finden sich am Strande zahllose, kleine Muschelschalen, meist nur von einem bestimmten Thiere herrührend. In der Nähe größerer Bänke wirft das Meer diese Schalen in solcher Menge ans Land, daß sie oft zu fußbilden Schichten gelagert sind. Größere Muscheln findet man fast nie. Was davon in den Handel kommt, stammt entweder aus fernen Meeren oder es wurde mit Netzen aus der Tiefe geholt. Doch wenn man auch nach schönen Schalthieren vergeblich sucht, der Strand bietet da, wo er steinig ist, ein hinreichend buntes Bild dar in dem ans Land geworfenen, meist glatt geschliffenen Geröll, zwischen dem sich wohl hier und da eine behäbige

Ringelnatter sonnt. Steine jeder Art und von jeder Farbe finden sich dort. Am meisten ist der Feuerstein vertreten, der auch zu Schmuckstücken und dergl. verarbeitet wird, der aber wegen seiner ganz außerordentlichen Härte, die ihn in Urzeiten zu menschlichen Waffen und Geräthe tauglich machte, sehr schwer zu bearbeiten ist und, wie der beste Edelstein, mit Diamantenstaub geschliffen werden muß, so daß die betreffenden Gegenstände ungewöhnlich theuer sind, viel theurer, als die Sachen aus dem bequem zu bearbeitenden Bernstein, der auch auf Nügen, an einigen Theilen der Südküste, gefunden wird. Es ist interessant, im Geröll des Strandes umherzusuchen. Ausbeute findet man immer reichlich, bald ist es ein schön gerundeter, bunter Granit, bald ein mit Metall durchsetzter Brocken, der in der Sonne funkelt und blist, oder ein seltsam geformter Feuerstein, oder gar eine Versteinigung, sei es die Rinde einer vorfindstüthlichen Conifere, oder gar, schrecklich zu sagen, das kugelförmige Excrement eines Riesenthiers.

Wie dem Mineralogen, so bringt auch dem Botaniker der Strand interessante Schätze dar. Hier ist es die blaugrüne, selbst in den Blüthen theilen scharfbereitete Stranddistel oder eine andere Pflanze der an sich nicht zahlreichen Salzwasserflora, welche die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, dort ein riesiger Schachtelhalm, der, wie eine Schlange im Sande liegend, seine Spitze immer weiter dem Wasser entgegentreibt. Hin und wieder, an stilleren Buchten, dehnen sich weite Rohrfelder aus, in denen der Wind säuselt und in die sich gegen Abend ungeheure Schwärme von Staaren niederzulassen pflegen, um ihre geschwäbige, muntere Unterhaltung zu beginnen. Alle die lieblichen Kinder Florens, die wir im Binnenland als „Feldbouquet“ so gerne vereinigt sehen, scheinen sich in des Meeres Nähe besonders wohl zu fühlen. Da blühen die blauen Begwarden und der Liebling des Kaisers Wilhelm I., die Stornblume, in einer Pracht, wie man sie sonst selten findet. Die Scabiose wiegt sich auf zierlichem Stengel, die blaurothe Flockenblume erhebt ihr Haupt, das Schwefelgelb des Frauenfenchels, das Weiß der Wucherblume erscheint uns leuchtender, und schöner auch das rothe, regelmäßige Sternchen des Ackergeräuchers. Von dem unansehnlichen, niedrigen Herbst-Löwenzahn, den sonst kaum Jemand beachtet, sah ich zwischen dem Geröll dicht am Meere eine Pflanze stehen, so groß und kräftig, daß ich sie kaum wieder erkannt hätte. Sie war mehr als meterhoch, ihr Stengel rund und fest, dicker, als ein Gänsekiel, und Blumen trug sie, duftend, leuchtend und groß, jede ein verkleinertes Abbild der Sonne.

Ja, es ist schön am Strande, wenigstens für Jeden, der Sinn und Verstand für die Natur und ihre Werke hat. Kehrt man nach solchem Ausflug in das stille Putbus zurück, so wird man immer noch ausgelegt und frisch genug sein, einen kleinen Spaziergang zu machen, etwa um den Tannenbergr, der die mächtigsten und malerischsten Kiefern aufweist, die ich jemals gesehen habe, und der nicht ausgeholt wird. Geht doch die Sage, daß das fürstliche Geschlecht der Podobus, der Putbus, aussterben würde, wenn dieser Wald einginge. Herrlich ist es in schönen Tagen zu Ende des Juli durch die alte Lindenallee des Parkes zu lustwandeln. Wie in einem Dome befindet man sich. Hoch streben, Säulen gleich, Stamm und Aeste gen Himmel, sich droben zu einer grünen, von Sonnenstrahlen durchleuchteten Kuppel wölbend. Süßer aber, wie Weihrauch, duftet es in diesen Hallen von den Millionen von Blüten. Man badet sich förmlich in diesem Dufte. Die Bienen von ganz Nügen haben sich da versammelt, und man hört ein schier wunderbares, starkes Summen, damit auch die Musik nicht fehle in diesem schönsten Naturdome.

So findet sich denn Hunderterlei, was den Aufenthalt in diesem Winkelchen der Erde interessant und reizvoll macht. Von einem Weltbad, wie Wiesbaden, freilich keine Spur. Jene, fast einzig dastehende, harmonische Verbindung zwischen den Annehmlichkeiten einer großen Stadt, eines heilkräftigen Bades und einer reichen und schönen Natur, wie das Alles dort vorhanden ist, das mangelt hier; aber Putbus mit seinem stillen Parke und der nahen See ist ein Snabenort für Alle, die Herz und Geist einmal so recht ausruhen lassen möchten.

Schulte vom Brühl.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten und eine Sonder-Beilage.